



Ich weiß, was ich will!

Angebote zur
Berufsorientierung

Vollversammlung

Positionspapier verurteilt den
Angriff auf die Ukraine.

Seite 20

IHK-Plattform

Unternehmensnetzwerk
unterstützt bei Klimaschutz.

Seite 31

Zum Jubiläum

Nächste Bäume für den Wald
von morgen gesetzt

Seite 44

Gießener

2021/22



Die Gießener Allgemeine präsentiert gemeinsam mit der Volksbank Mittelhessen und der Veranstaltungsagentur SPRECHERHAUS® prominente Experten für Ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Die Wissensabende sind ein Mix aus Wissen und Unterhaltung, gebündeltes Expertenwissen in einem 1,5-stündigen Vortragsabend. Alle Themen stehen unter dem Motto „Persönlichkeitsentwicklung“ und Kompetenzen, die Sie wettbewerbsfähig machen. Die Wissensimpulse sind für jedermann geeignet – jede Branche, jeden Beruf, jeden Bildungsgrad und jedes Alter.

Wissen tanken im FORUM Volksbank | Hybride Vortragsabende



Wissen tanken individuell
Sie entscheiden zwischen
Präsenz- oder Onlineteilnahme.

17.05.2022 **MENSCHMOMENTE**

Sabine Hübner

Expertin für Servicequalität,
Servicekultur und Kundenorientierung

Menschmomente

Zwischenmenschlichkeit, die gewinnt

Empathie in Verbindung mit Freundlichkeit hat eine umwerfende Wirkung. Sie schafft persönliche Momente und ist der beste Weg, um Vertrauen zu gewinnen. Mit Freundlichkeit drücken wir Verbindlichkeit und Wohlwollen aus. Wir erreichen die Menschen und eröffnen uns die Möglichkeit, selbst auf die schwierigste Situation positiven Einfluss zu nehmen. Und nur mit Empathie verstehen wir die Sichtweise des anderen, können zuvorkommend handeln und die genau richtige Lösung samt Kommunikation aus dem Köcher ziehen. Für eine maximale Begegnungsqualität in diesem Moment, begeisterte Kunden, harmonische Teams, Wohlfühlklima unter Kollegen und mehr Zwischenmenschlichkeit.

*„Wer mitfühlt,
gewinnt.“*

sabinehuebner.de

Veranstaltungsort: Volksbank Mittelhessen – FORUM Volksbank,
Schiffenberger Weg 110, 35394 Gießen

Veranstaltungszeit: Jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr).

Infos und Buchung bei der Veranstaltungsagentur:

SPRECHERHAUS® | 02561 97 92 888

info@sprecherhaus.de | www.sprecherhaus-shop.de

Präsenzteilnahme: 49,- €* | 59,- €

Onlineteilnahme: 39,- €* | 49,- €

*Exklusiv für Abonnenten der Gießener Allgemeine und Kunden der Volksbank Mittelhessen

Bitte am Einlass den Nachweis Ihres Gesundheitsstatus vorzeigen. Grundlage sind die am Veranstaltungstag gültigen Corona-Schutzbestimmungen und Hygienevorschriften.



Gießener Allgemeine

Gerade jetzt auf Ausbildung setzen!

„Fachkräfte von morgen werden nicht geboren, sie werden ausgebildet“, so lautet ein – wie ich finde – gutes Zitat, denn trotz der Beliebtheit von Bachelor- und Master-Studiengängen hat die duale Ausbildung nichts an Attraktivität verloren. Im Gegenteil: Die Sicherung von Fachkräften durch eine Ausbildung im eigenen Unternehmen ist mehr denn je in den Fokus des Bewusstseins gerückt.

Corona hat die duale Ausbildung auf eine harte Probe gestellt, denn leider haben die Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemie auch vor dem Ausbildungsmarkt nicht haltgemacht. Ausbildungsmessen oder Praktika konnten, wenn überhaupt, nur in kleinem Rahmen stattfinden. Durch die eingeschränkte Möglichkeit zur klassischen Berufsorientierung hat sich auch die Schere zwischen Angebot und Nachfrage weiter vergrößert. Darüber hinaus ist in vielen Betrieben die Unsicherheit über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage nach wie vor groß. Folglich hat auch das Ausbildungsjahr etwas zögerlicher als gewohnt begonnen. Vorteil ist jedoch, dass die meisten Unternehmen so flexibel sind, auch nach dem offiziellen Beginn des Ausbildungsjahres jungen Menschen ein Jobangebot zu unterbreiten.

Gerade die vergangenen, von Corona dominierten Monate haben deutlich gemacht, wie wichtig die schulische Berufsorientierung ist, um Jugendliche zu erreichen und ihnen Unsicherheiten zu nehmen, die sich in Krisenzeiten deutlicher denn je bemerkbar machen. Hier gilt es, neue Wege zu beschreiten. Eine gute Alternative stellt für mich die virtuelle Ausbildungsmesse der IHK Gießen-Friedberg dar, an der sich die BRANOpac GmbH natürlich beteiligt.

Aktuell bilden wir 14 junge Menschen in sechs unterschiedlichen Berufsbildern aus. Wir sind froh darüber, dass es uns gelungen ist, all unseren 180 Mitarbeitern am Standort Lich so viel Normalität, wie es im Rahmen der aktuellen Regelungen möglich ist, anzubieten. Unabhängig von den gegebenen Umständen gilt bei uns der Grundsatz: Wir leben Vielfalt!

Getreu dem IHK-Motto „Mitmachen – Mitbewegen – Mitgewinnen“ möchte ich alle Unternehmen dazu aufrufen auszubilden. Denn hiermit legen Sie einen Grundstein für die Zukunft und beugen dem sich verschärfenden Fachkräftemangel effektiv vor.



Jörg Schulte,
Geschäftsführer der BRANOpac GmbH in Lich



Foto: BRANOpac



Titelbild: Gerhard Seybert –
stock.adobe.com



Vollversammlung 20

IHK-Präsident Rainer Schwarz (links) und Hauptgeschäftsführer Matthias Leder führten durch die erste Sitzung 2022 des regionalen Wirtschaftsparlaments.

AUFMACHER

- 6 Allianzpartner für berufliche Bildung**
Praxiserfahrungen in der Ausbildung als Schlüssel für nachhaltige berufliche Entwicklung
- 7 Bildungsumfrage**
Die Zusammenarbeit zwischen hessischen Unternehmen und Schulen läuft oftmals nicht rund.
- 8 Gastronomie und Hotellerie im Wandel**
Sieben Ausbildungsberufe werden modernisiert.
- 9 Zweite Runde der Praxiskurse**
Prüfungsvorbereitung für 400 Auszubildende des hessischen Gastgewerbes
- 10 Digitale IHK-Ausbildungsmesse verlängert**
Zusätzlich ist wieder eine Messe im Präsenz-Format geplant.
- 11 Berufsausbildung in Teilzeit**
Neue Servicestelle berät Unternehmen und Interessierte.
- 12 Fördermöglichkeiten im Bereich Aus- und Weiterbildung**
Interview mit Daniela Hach, Teamleitung Arbeitgeber-Service Gießen
- 13 Vom Betrieb in die Schulen**
Die Auszubildungsbotschafter Gießen sind unterwegs.
- 14 Der Berufswahlpass gibt Orientierung**
Wichtige Entscheidungshilfe für Jugendliche und Betriebe
- 16 Ausbildung für Kaufleute im E-Commerce**
Die Wagner eCommerce Group bietet neue Chancen.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 18 Neue Offenlegungspflichten**
Die EU-Digitalisierungsrichtlinie tritt ab August 2022 in Kraft.
- 19 Kreativwirtschaft als Teil nachhaltiger Transformation**
Tarek Al-Wazir über die Umsetzung der Klimaziele in der Kreativbranche
- 20 Positionspapier zu nachhaltigen Lieferketten verabschiedet**
Nachhaltige unternehmerische Verantwortung als Thema auf der Vollversammlung

- 24 Schausteller im Wandel der Zeiten**
Drei Branchenvertreter berichten über den Neustart nach der Pandemie.

IHK-SERVICE

- 28 Veranstaltungskalender**
- 30 Umfängliche Beratung**
Die IHK Gießen-Friedberg unterstützt in allen Phasen der Unternehmensentwicklung
- 31 Betrieblicher Klimaschutz**
Neues Unternehmensnetzwerk zur Erfüllung von Klimaschutzstandards
- 32 Zehn Jahre Berufsanerkennung**
Die IHK FOSA konnte bereits über 32.000 Gleichwertigkeitsbescheide ausstellen.
- 33 Mehrwertsteuer auf Restaurantleistungen dauerhaft reduzieren**
Ein Statement von IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder
- 34 Was habe ich davon?**
Die Leistungen der IHK Gießen-Friedberg für Ihren Beitrag
- 37 Stadt? Klar!**
Mögliche Erfolgskonzepte für zukunftsfeste Innenstädte
- 39 Wie Klarna nach Gießen kam**
Der Gründungstammtisch im Mai findet im Techhub von Klarna statt.
- 39 Angebote für die Tourismusbranche**
Reger Zuspruch für Seminare



Foto: Doreen Franz

Alles offen 37

Der IHK-Handels- und Mittelstandsausschuss diskutierte zum Thema attraktive Innenstädte und ob der Handel sich – wie das Foto aus Bad Nauheim zeigt – verkaufsoffene Sonntage wünscht.



Foto: Sarah Volk

Rehe sind Naschkatzen 44

Mark Philippi (links), IHK-Vollversammlungsmitglied und im Vorstand des klimafairein e.V. vermittelt bei der zweiten IHK-Baumpflanzaktion zum Jubiläum der Zuhörerschaft um Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (rechts) zur Pflanzenkunde mehr als Alltagswissen.



Foto: P. Zielinski

Viele Unikate 59

Franziska Helmsen von der Jugendwerkstatt im Modehaus Köhler mit einer Auswahl an Einzelstücken, nachhaltig gefertigt aus alten Kleidungsstücken.



Foto: Lumos Lichtspiel & Lounge

Mystique 55

Das Lumos-Kino in Nidda bietet im Untergeschoss einen buchbaren Saal für Events.

150 JAHRE IHK GIESSEN FRIEDBERG

- 40 **Vom Telegramm ins Metaversum**
Vier Vollversammlungsmitglieder der Informationstechnologie berichten über die Entwicklung ihrer Branche und ihre Visionen zum Morgen.
- 44 **Klima kennt keine Landesgrenzen**
Weitere Baumpflanzaktion der IHK Gießen-Friedberg
- 46 **Energiepolitik von morgen**
Veranstaltungsreihe der IHK

PERSONALIEN

- 49 **Berufsalltag getestet**
Praktikum bei der für den IHK-Bildungspreis 2022 nominierten Alea Hoch- und Industriebau AG
- 49 **Jubiläen**

NACHRICHTEN AUS DER REGION

- 50 **Vom Wasserspielplatz ins Labor**
Gießener Start-up hat ein neues Zellkultivierungssystem entwickelt
- 52 **Alsfelder Jubiläumsbier**
„Helle Elle“ der Vogelsberger Landbrauereien GmbH wird eingebracht.
- 55 **Lumos in Nidda will an früheren Erfolg anknüpfen**
Deutschlands Lieblingskino 2019 nach der Pandemie
- 56 **Die Belegschaft im Fokus**
Die Claus R. Menges GmbH wurde für ihre Mitarbeiterorientierung ausgezeichnet.



Foto: privat

Handgemacht 62

Was zunächst wirkt wie ganz normales Grün, birgt nach der Vorzucht edle Trüffel aus dem Vogelsberg.

- 57 **Kanzleien mit gemeinsamer Dachmarke**
Die Westprüfung GmbH & Co. KG in Gießen
- 59 **Fantasievolles aus alten Kleidungsstücken**
Gemeinsames Projekt von Mode Köhler und der Jugendwerkstatt Gießen gGmbH
- 61 **Wie die junge Generation tickt**
Karbener Personalberatung stellt Studie vor

LEBENSART

- 62 **Burgunder-Trüffel aus dem Vogelsberg**
Dietrich Hartmut Koch hat eine Plantage angelegt.

IMPRESSUM

- 66 **Autoren dieser Ausgabe**
- 66 **Vorschau**

Allianz-Partner werben für berufliche Bildung

Eine duale Ausbildung vermittelt – auch in Pandemie-Zeiten – von Anfang an Praxiserfahrungen und ist der Schlüssel für nachhaltige berufliche Entwicklungschancen. Die Allianz für Aus- und Weiterbildung will Akteure noch mehr zusammenbringen.

Mitte März 2022 startete die „Woche der Ausbildung“ der Bundesagentur für Arbeit (BA), an der sich neben den Regionaldirektionen, Arbeitsagenturen und Jobcentern auch viele Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung vor Ort beteiligen, darunter der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

Die Allianz für Aus- und Weiterbildung unterstützt Betriebe und junge Menschen auf dem Weg in eine Ausbildung und möchte sie auf dem Ausbildungsmarkt noch besser zusammenbringen. Bund, Wirtschaft, Gewerkschaften, Länder und BA bieten mit ihren digitalen und analogen Angeboten sowie in den Regionen Informationen und Beratung für alle Interessierten an.

Offen sein und jetzt aktiv werden

Die Allianzpartner appellieren an junge Menschen, jetzt für ihre Ausbildung aktiv zu werden. Mit dualer Ausbildung können sich die jungen Menschen die eigene Zukunft sichern und Freude an der Mitwirkung bei Zukunftsaufgaben haben. Auch weniger bekannte Ausbildungsberufe haben viel zu bieten; es lohnt sich, offen für Neues sein. Den passenden Ausbildungsberuf findet man zum Beispiel auf der Seite www.berufenavi.de.

Unterstützung gibt es bei Lerndefiziten und Förderbedarf ebenso wie attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote während und

nach der Ausbildung. Junge Menschen können als qualifizierte Fachkräfte maßgeblich die Umsetzung der digitalen und der ökologischen Transformation mitgestalten, denn ohne die kann dieser Wandel nicht gelingen. Vor diesem Hintergrund will die Allianz für Aus- und Weiterbildung ihre wichtige Arbeit in der neuen Legislaturperiode fortsetzen.

Die Allianzpartner fordern die Unternehmen und Betriebe dazu auf, sich über die eigene Ausbildung den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs zu sichern. Sie werben bei Betrieben, allen Interessierten eine Chance zu geben – auch hier gilt es, offen zu sein, damit sie motivierte und engagierte Fachkräfte gewinnen.

Förderangebote und digitale Formate nutzen

Digitale Formate unterstützen und ermöglichen auch während der Pandemie die Ansprache und den Einstellungsprozess von Auszubildenden. Unterstützung bei der Suche nach passenden Auszubildenden und für eine erfolgreiche Ausbildung erhalten die Betriebe durch zahlreiche Förderangebote. Die entsprechenden Informationen sind in einer Linkliste auf der Webseite der Allianz zusammengestellt.

Sie werden ergänzt um regionale Angebote in den Ländern. Hierzu unterstützen auch die Berufsberaterinnen und -berater und der Arbeitgeber-Service der Arbeits-

Info

Die Allianz will als zentrale politische Plattform die Attraktivität, Qualität, Leistungsfähigkeit und Integrationskraft der dualen Ausbildung stärken. Die Allianzpartner verfolgen das übergeordnete Ziel, möglichst alle Menschen zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu bringen; die betriebliche Ausbildung hat hierbei klaren Vorrang.

agenturen sowie die Ausbildungsberatung bei den Kammern. ■

ONLINE

- www.ihk.de/ausbildung
- www.aus-und-weiterbildungsallianz.de

KONTAKT



Sandra Kraft
Tel.: 06031/609-3065
E-Mail: kraft@giessen-friedberg.ihk.de



Stefan Lehr
Tel.: 0641/7954-3075
E-Mail: lehr@giessen-friedberg.ihk.de



Sebastian Möbus
Tel.: 06031/609-3040
E-Mail: moebus@giessen-friedberg.ihk.de

Bildungsumfrage

Hessische Unternehmen engagieren sich auch in Corona-Zeiten stark für die berufliche Orientierung. Dabei läuft die Zusammenarbeit mit Schulen jedoch oftmals nicht rund, wie eine Umfrage des Hessischen Industrie- und Handelskammertages ergab.

VON ALEXANDER RACKWITZ

Für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses ist eine praxisnahe berufliche Orientierung (BO) in den Schulen eine wesentliche Voraussetzung. Seit Beginn der Corona-Pandemie fanden viele Aktivitäten in diesem Bereich jedoch nicht mehr im gewohnten Umfang statt. Die Auswirkungen zeigen sich bereits deutlich auf dem Ausbildungsmarkt. So sank die Zahl an Ausbildungsverträgen im Zuge der Pandemie dramatisch. Während viele Betriebe trotz der Krisensituation weiter Ausbildungsplätze anboten, fehlte es an Bewerberinnen und Bewerbern. In der Folge konnten viele Stellen in den vergangenen Jahren nicht besetzt werden, wodurch sich der bereits jetzt feststellbare Fachkräftemangel noch weiter zu verschärfen droht.

Fehlende Ressourcen und Infektionsschutz hemmen Betriebe aktuell bei der Kooperation mit Schulen. Im Hinblick auf Schulen werden die schwierige Kontaktaufnahme, mangelnde digitale Ausstattung und fehlendes Interesse als Hindernisse angegeben.

Mit der 6. IHK-Bildungsumfrage befragte der Hessische Industrie- und Handelskammertag im Februar 2022 Unternehmen aus verschiedensten Branchen zu den Bedarfen und Forderungen zur schulischen beruflichen Orientierung.

Im Fokus der Befragung standen die aus Sicht der Wirtschaft wesentlichen Herausforderungen bei der Umsetzung einer praxisnahen beruflichen Orientierung vor dem

Hintergrund der Pandemie sowie die Frage, wie sich die Kooperation Schule-Betrieb durch die Pandemie verändert hat. Insgesamt konnten 378 vollständig ausgefüllte Fragebögen ausgewertet werden. Etwa 97 Prozent der teilnehmenden Unternehmen sind Ausbildungsbetriebe.

Auch wenn die Umfrageergebnisse nicht repräsentativ für alle hessischen Betriebe stehen, werfen sie ein wichtiges Schlaglicht auf die aktuelle Lage der beruflichen Orientierung und deren Auswirkung auf den Ausbildungsmarkt: Obwohl die befragten Betriebe der beruflichen Orientierung weiterhin einen hohen Stellenwert beimessen, zeigen sich deutliche Probleme in der praktischen Umsetzung. Dies offenbart sich vor allem in der Kooperation Schule-

Betrieb, die unter Corona deutlich gelitten hat, wie die Einschätzungen der befragten Betriebe unterstreichen.

Zu welchen dramatischen Folgen das Ausfallen einer praxisnahen

beruflichen Orientierung letztlich führt, belegen die Herausforderungen, vor denen Betriebe am Ausbildungsmarkt aktuell stehen. Neben den immensen Rückgängen bei potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern belegt vor allem die vielfach festgestellte mangelhafte Vorbereitung der Jugendlichen die hohe Bedeutung einer fundierten Heranführung an den Start ins Berufsleben. Auch das kurzfristige Abspringen von Azubis bei

fast jedem fünften Betrieb lässt sich als weiteres Zeichen dafür deuten, dass Betriebe seit Beginn der Pandemie an vielfältigen Stellen mit massiven Herausforderungen zu kämpfen haben, um die eigene Fachkräftesicherung sicherzustellen.

Um den Übergang Schule-Beruf wieder zu stärken und die Jugendlichen vor unnötigen Schleifen im Bildungssystem oder fehlenden Anschlussperspektiven zu bewahren,

Die befragten Unternehmen stellen seit Pandemiebeginn vielfältige negative Folgen für den Ausbildungsmarkt fest und sehen vor allem jugendliche Bewerberinnen und Bewerber deutlich schlechter vorbereitet.

gilt es, die aktuellen Defizite im Bereich der praxisnahen beruflichen Orientierung dringend zu beheben.

Im ersten Schritt müssen die Lücken der ausgefallenen BO gerade bei den aktuellen Abgangsklassen ausgeglichen werden, um ein weiteres Absinken der Ausbildungszahlen zu vermeiden. Es gilt daher, das zweite Schulhalbjahr intensiv der Vorbereitung auf den Berufsstart zu widmen, um nicht noch mehr Jugendliche verunsichert und ohne klare Perspektive aus der Schule zu entlassen. Die hessische Wirtschaft unterstützt Schulen gern bei dieser wichtigen Aufgabe. Eine flächendeckende Stärkung der Kooperation zwischen Schulen und Betrieben stellt hierfür eine zentrale Grundlage dar. ■

ONLINE



www.ihk.de

Anspruchsvoller, digitaler, differenzierter

Das Arbeitsumfeld in Gastronomie und Hotellerie hat sich stark gewandelt. Dem wird nun durch die Novellierung von insgesamt sieben Ausbildungsberufen Rechnung getragen.

Fachkräfte in der Gastronomie und Hotellerie benötigen von jeher ein hohes Maß an Flexibilität, interkultureller Kommunikationsfähigkeit, Organisationstalent und ein Grundverständnis für unternehmerisches Handeln. Zusätzlich werden unter anderem Kompetenzen in der digitalisierten Arbeitswelt oder ein ressourcenschonendes Arbeiten immer bedeutsamer.

Damit die Ausbildung mit den neuen Anforderungen und dem vielfältigen Spektrum von Betrieben auch künftig Schritt halten kann, überarbeiteten Bund und Länder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer im vergangenen Jahr insgesamt sieben Berufe, die zum 1. August 2022 in modernisierter Form an den Start gehen:

- Fachkraft Küche
- Koch/Köchin
- Fachkraft für Gastronomie mit Schwerpunkten Restaurantservice beziehungsweise Systemgastronomie
- Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsservice
- Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie
- Hotelfachmann/Hotelfachfrau
- Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement



Foto: Antony Trivet Photography Kenyan Retouchers Creatives/Pixabay

Auch auf angehende Köchinnen und Köche kommen Neuerungen zu.

Gleichzeitig treten die bisherigen Verordnungen aus dem Jahr 1998 außer Kraft; bestehende Ausbildungsverhältnisse haben aber Bestandsschutz und werden zu Ende geführt.

Die neuen Berufsbilder sind so konzipiert, dass sie der Vielfalt von Betrieben und Organisationsstrukturen mit möglichst technikkoffen formulierten Mindestinhalten gerecht werden. Im Mittelpunkt stehen selbstver-

ständig weiterhin die Gastorientierung und die Gastzufriedenheit. Neu hinzu kommen Kompetenzbündel, sogenannte Berufsbildpositionen, zur „Anleitung und Führung von Mitarbeitern“, zur „digitalisierten Arbeitswelt“ sowie zu „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“.

ONLINE
www.dihk.de

Praxiskurse gingen in die zweite Runde

Wie im vergangenen Jahr haben sich rund 400 Auszubildende des hessischen Gastgewerbes in zwölf gastgewerblichen Ausbildungsbetrieben in eigens organisierten Praxiskursen auf ihre Abschlussprüfungen vorbereitet.

VON ALEXANDER RACKWITZ

Wie schon 2021 haben der DEHOGA Hessen und die hessischen IHKs Praxiskurse für die durch die Corona-Pandemie besonders hart betroffene Gastronomie organisiert. Die angehenden Fachkräfte nahmen das Angebot rege in Anspruch. Für die Durchführung der insbesondere auf die fehlende Praxis abstellenden Prüfungsvorbereitungsmaßnahmen stellte das Land Hessen knapp eine halbe Million Euro zur Verfügung. Nach der erstmaligen Durchführung während des Lockdowns im vergangenen Jahr ging das Programm im April 2022 in die zweite Runde.

„Das Gastgewerbe hat besonders unter den Folgen des Lockdowns gelitten. Gerade bei einer Ausbildung in der Gastronomie sind praktische Erfahrungen unumgänglich. Auch deshalb wendet die Landesregierung erhebliche Mittel auf, um die Qualität der Berufsausbildung auch im zweiten Pandemiejahr mithilfe der Praxiskurse aufrechtzuerhalten. Dass das eine richtige Entscheidung war, zeigt sich jetzt, werden doch im Gastgewerbe wieder händeringend gut ausgebildete Fachkräfte gesucht“, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Philipp Nimmermann.

An zwölf Tagen innerhalb der Osterferien wurden mit Auszubildenden in den Berufen Köchin/Koch, Fachkräften im Gastgewerbe



Die angehenden Köchinnen und Köche konnten sich mit ihren Ausbildern wie schon 2021 im Sporthotel Grünberg auf die Prüfung vorbereiten.

sowie Hotelfach und Restaurantfach die Inhalte, insbesondere für die praktische Prüfung, nach einem abgestimmten Curriculum geübt und vermittelt. Als zusätzliches Lernwerkzeug wurde dem angehenden Nachwuchs zudem der Zugang zur App von azubi:web zur Verfügung gestellt, mit welcher prüfungsrelevante Inhalte erlernt werden können.

„Die Pandemie hat unsere Unternehmen hart getroffen. Kurzarbeit & Co. waren ohne Frage wichtige Instrumente, um diese schwere Zeit zu überstehen. Aber nun schauen wir voraus: Um den Betrieben auch zukünftig Überlebenschancen zu sichern, benötigen wir dringend kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, betonte Gerald Kink, Präsident des DEHOGA Hessen. „Die Karriereaussichten in unserer Branche sind mehr denn je hervorragend. Wir sind dankbar, dass unsere Landesregierung in die Zukunft der angehenden Fachkräfte und damit in die Sicherstellung

der touristischen Infrastruktur von Hessen investiert“, so Kink weiter.

„Der Fachkräftebedarf im hessischen Gastgewerbe ist groß, gleichzeitig ging die Zahl der Ausbildungsverträge zuletzt zurück. Gemeinsam steuern wir gegen und zeigen den jungen Auszubildenden: Sie werden

gebraucht und unterstützt. Durch das gemeinsame Programm können Auszubildende trotz aller Hürden ihre Berufspraxis vertiefen. Das ist eine wichtige Investition in den Nachwuchs und die gesamte Branche. Das hessische Gastgewerbe hat, gerade mit hochwertig ausgebildeten Fachkräften, eine gute Zukunft“, so Ulrich Caspar, Vizepräsident des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK).

Hessenweit fanden die Kurse in diesem Jahr an 13 Standorten statt, im Bezirk der IHK Giessen-Friedberg im Sporthotel Grünberg. ■

KONTAKT



Sandra Kraft
Tel.: 06031/609-3065
E-Mail: kraft@giessen-friedberg.ihk.de



Stefan Lehr
Tel.: 0641/7954-3075
E-Mail: lehr@giessen-friedberg.ihk.de

Berufsorientierung in der Pandemie

Die guten Erfahrungen mit der digitalen IHK-Ausbildungsmesse haben alle Beteiligten motiviert, das Angebot bis Ende 2022 zu verlängern. Eine Messe im Präsenz-Format steht zudem auf der Agenda der IHK-Veranstaltungen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Da die klassische Berufsorientierung coronabedingt noch immer stark eingeschränkt ist, gilt es, neue Wege zu beschreiten, um einem drohenden Fachkräftemangel effektiv vorzubeugen. Die virtuelle Ausbildungsmesse der IHK Gießen-Friedberg ist ein gutes Beispiel, wie es gelingen kann, das Thema Ausbildung in den Fokus zu rücken. Aufgrund der positiven Resonanz von Besuchern und Unternehmen wurde die bereits seit Oktober 2020 rund um die Uhr laufende Messe nicht nur bis Dezember 2022 verlängert, sondern auch noch verbessert.

Ziel der virtuellen Messe ist es, ausbildungswillige junge Menschen und Unternehmen, die Auszubildende suchen, zusammenzubringen. Dabei erhalten die Besucher bei einem virtuellen Rundgang einen umfassenden Einblick in die vielfältige Welt der Ausbildungsberufe, lernen regionale Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen kennen und sehen, wie in den einzelnen Berufen gearbeitet wird. Gewerblich-technische Berufe werden ebenso präsentiert wie kaufmännische. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Fragen, beispielsweise über die Dauer der Ausbildung, die Verdienstmöglichkeiten oder Zukunftsperspektiven, per Mail an potenzielle Arbeitgeber zu richten.

Auf der anderen Seite werden Unternehmen dabei unterstützt, sich vorzustellen, um qualifizierten Nachwuchs zu generieren. Denn für viele junge Menschen steht heutzutage nicht mehr unbedingt der Bekanntheitsgrad eines Unternehmens im Vordergrund, sondern die Person, die dahintersteht. Leider hat die Pandemie die Lücke zwischen Angebot und



Foto: BRANOpac GmbH

Nina Fleming von der BRANOpac GmbH

Nachfrage weiter vergrößert. Während es in den bekannten und beliebten Ausbildungsberufen kaum freie Plätze gibt, haben Unternehmen, die in keinem der Top-10-Berufe ausbilden, Probleme, ihre offenen Stellen zu besetzen.

Gute Alternative, aber kein Ersatz

Die 3-D-Messe verfügt über den Charakter einer realen Messe: von den detailgetreu eingerichteten Ständen bis hin zu jeder Menge Informationsmaterial, wie Imagefilmen, das online eingesehen werden kann. Zu den Verbesserungen gehört, dass die Aussteller die Besucherströme verfolgen können, sprich selbst auswerten, wie häufig oder wie lange der eigene Stand besucht wurde. Darüber hinaus ist eine Verknüpfung mit sozialen Medien wie Facebook oder Instagram möglich. Aktuell haben 17 Institutionen und Unternehmen ihre Stände verlängert, ein Neueinstieg ist nach Auskunft von IHK-Mitarbeiterin Dagmar Löthe aber jederzeit möglich.

Ein gutes Beispiel für einen zufriedenen Aussteller ist die in Lich ansässige Firma

BRANOpac GmbH. Nina Fleming, Internationales Marketing, erklärt: „Die virtuelle Ausbildungsmesse ‚Berufswegekompass‘ der IHK Gießen-Friedberg stellte in Zeiten der Pandemie für uns als regionales Industrieunternehmen aus dem Raum Mittelhessen (Lich) eine gute Alternative zur Präsenzmesse dar. Berufs- und Ausbildungsorientierung sind ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung junger Nachwuchskräfte und sollten daher nie zum Stillstand kommen. Mit unserem digitalen Auftritt wollten wir daher über unsere Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Zudem gibt unser digitaler Messestand seit 2020 einen Einblick, wer die BRANOpac GmbH aus Lich als Arbeitgeber ist. Über die sozialen Medien, unsere Webseite oder bei Bewerbertrainings an regionalen Schulen haben wir junge Menschen auf unseren digitalen Messestand aufmerksam gemacht. Unser Fazit lautet, dass die digitale Ausbildungsmesse der IHK Gießen-Friedberg sehr gut ist. Grundsätzlich glauben wir aber, dass eine digitale Messe generell kein vollwertiger Ersatz für den persönlichen Kontakt auf einer Präsenzmesse sein kann.“

Wenn das Pandemiegeschehen es zulässt, findet am 21. September 2022 der IHK-Berufswegekompass wieder in Präsenz (Stadthalle Friedberg) statt. ■

ONLINE

www.ihk-azubimesse.de

KONTAKT



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de

Flexibles Ausbildungsmodell in Teilzeit

Die neu eingerichtete Servicestelle Teilzeit-Ausbildung wirbt für das Modell der Berufsausbildung in Teilzeit und leistet systematische Strukturarbeit, um vorhandene Angebote miteinander zu vernetzen.

Die hessenweite Servicestelle ist angesiedelt beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. In insgesamt sechs Regionalstellen, die sich über die hessischen Gebietskörperschaften erstrecken, stehen Beraterinnen und Berater zur Verfügung, die Unternehmen, Berufsschulen und Ausbildungsinteressierte rund um die Teilzeitoption informieren.

„Wir beraten zum Beispiel Unternehmen bezüglich des flexiblen Modells der Teilzeit-Ausbildung und stehen Ausbildungsinteressierten bei Fragen zur Verfügung“, so die Regionalberaterin für Mittelhessen, Olivia Visby. Ergänzend berät die Servicestelle auch Berufsschulen über die Teilzeitoption, sodass eine Stabilisierung der Ausbildungsverhältnisse erreicht werden kann.

Das Angebot der Berufsausbildung in Teilzeit richtet sich an Ausbildungsinteressierte, die zeitlich durch Familie, Leistungssport oder gesundheitliche Beeinträchtigungen gefordert sind und dennoch einen Berufsabschluss erlangen möchten. Zudem profitieren auch Unternehmen von den Vorteilen und Chancen der Teilzeitoption. Die meisten Auszubildenden, die sich beispielsweise

neben der Familiensorge für eine Berufsausbildung entscheiden, bringen zusätzliche Kompetenzen mit und binden sich langfris-

tig an ein Unternehmen. Die Teilzeitoption trägt daher zur Fachkräftesicherung bei und garantiert zugleich Teilhabe und Chancengleichheit.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds als Teil der Reaktion der Union auf die Covid-Pandemie finanziert. Verantwortet wird die hessische Initiative REACT-EU durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration. Ziel ist es, zu einer stabileren und nachhaltigeren Erholung des Arbeitsmarktes beizutragen. ■

**SERVICESTELLE
TEILZEIT-AUSBILDUNG**



ONLINE

www.servicestelle-teilzeitausbildung.de

KONTAKT

**Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
Region Mittelhessen**

Lahn-Dill-Kreis, Landkreis Gießen, Landkreis Limburg-Weilburg,
Landkreis Marburg-Biedenkopf
Olivia Dana Visby
Wetzlar
Tel.: 06441/9015-30
E-Mail: visby.olivia-dana@bwhw.de

Region Rhein-Main-Ost

Frankfurt am Main, Stadt Offenbach, Landkreis Offenbach,
Main-Kinzig-Kreis, Wetteraukreis
Aniko Kovacs-Bertrand
Frankfurt
Tel.: 069/580909-43
E-Mail: kovacs-bertrand.aniko@bwhw.de



Fördermöglichkeiten im Bereich Ausbildung

Mit den unterschiedlichsten Förderprogrammen unterstützt die Bundesagentur für Arbeit Unternehmen im Bereich Aus- und Weiterbildung. Wir sprachen mit Daniela Hach, Teamleitung Arbeitgeber-Service Gießen, über das Angebot.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Qualifizierte Nachwuchskräfte zu generieren ist nicht immer einfach. Auch aktuell sind noch viele Ausbildungsstellen für 2022 offen. Bereits heute sehen 55 Prozent der Unternehmen Fachkräftemangel als Risiko an. „Besonders nachgefragt ist bei uns die Einstiegsqualifizierung (EQ) – ein ausbildungsähnliches Langzeitpraktikum“, betont Daniela Hach, Teamleitung Arbeitgeber-Service Gießen. Die EQ diene dazu, dass sich Betriebe und Bewerber oder Bewerberinnen vor Ausbildungsbeginn besser kennenlernen können. „Wichtig ist, dass eine EQ die eigentliche Ausbildung nicht verdrängen darf.“ Während einer EQ würden die Berufsfähigkeiten der jungen Leute geprüft und gegebenenfalls optimiert. „Der Übergang in ein Ausbildungsverhältnis ist fließend. Eine EQ kann sogar auf die Dauer der Ausbildung angerechnet werden“, führt sie aus. Die Qualifizierung dauere mindestens sechs und längstens zwölf Monate, die Förderhöhe belaufe sich auf 247 Euro pro Monat. Beginn sei – in Anlehnung an die Ausbildung – stets zum 1. Oktober.

Weniger bekannt sei hingegen die Assistierte Ausbildung (AsA), die dann zum Einsatz käme, wenn Arbeitgeber oder Azubi während der Ausbildung Hilfe benötigen würden. „Diese greift dann, wenn beispielsweise beim Auszubildenden Wissenslücken bestehen oder familiäre Probleme auftre-



Foto: Agentur für Arbeit

Daniela Hach, Teamleitung
Arbeitgeber-Service Gießen

ten.“ Die AsA unterstütze aber auch Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Organisation und Durchführung der Ausbildung und Einstiegsqualifizierung. Ziel sei es, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, erklärt Daniela Hach. Bei Bedarf stehe während der gesamten Förderdauer eine feste Bezugsperson als Ausbildungsbegleiter oder -begleiterin zur Verfügung. Die Kosten hierfür würden vollständig von der Agentur für Arbeit getragen. Je nach Bedarf könnten zwei bis sieben Stunden pro Woche für diese Fördermaßnahme in Anspruch genommen werden. Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis blieben davon unberührt.

Bei einer betrieblichen Ausbildung von Rehabilitanden und Menschen mit Behinderung gewähre die Agentur für Arbeit für die gesamte Dauer einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung (AZ). Die Höhe läge zwischen 50 bis 80 Prozent, zuzüglich einer Sozialversicherungspauschale in Höhe von 20 Prozent. Darüber hinaus bestehe bei einer Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis die Möglichkeit zur Anschlussförderung. „Der Antrag muss allerdings vor Abschluss des Ausbildungsvertrages bei der zuständigen Agentur gestellt werden“, so Daniela Hach.

Im Rahmen des „Altbewerber-Programms“ werde nicht nur die Ausbildung von Bewerbern und Bewerberinnen aus dem Vorjahr oder früher gefördert, die höchstens über einen Hauptschulabschluss



Foto: Adobe Stock

verfügt, sondern auch von Auszubildenden, die beispielsweise aufgrund einer Schließung des Betriebs die Ausbildung abbrechen mussten. Auch Jugendliche mit erhöhtem Sprachförderbedarf würden durch das Landesprogramm Ausbildungszuschuss – so der offizielle Name – unterstützt. „Darüber hinaus helfen wir Menschen, die in Haft geraten sind, wieder in ihrem alten Betrieb unterzukommen“, betont die Teamleiterin. Die Zuschüsse erfolgen bei diesem Programm über das Regierungspräsidium Kassel.

Öfter als bisher werde inzwischen die Teilzeitausbildung nachgefragt. „Hier kooperieren wir mit einer Beratungsstelle“, erklärt sie. „Egal ob Kinderbetreuung, Pflege eines Elternteils oder gesundheitliche Beeinträchtigungen – oftmals gibt es Gründe, die eine Ausbildung in Vollzeit verhindern. Um Menschen die Chance auf einen vollwertigen Berufsabschluss zu bieten, fördern wir die Teilzeitausbildung. Sie stellt für uns ein gutes Instrument dar, um mögliche Abbrüche zu verhindern.“ Viele Betriebe würden mittlerweile auf dieses Modell zurückgreifen.

Abschließend richtet Daniela Hach einen dringenden Appell an alle Betriebe, ihre freien Ausbildungsstellen so schnell wie möglich der Agentur für Arbeit zu melden. „Wir haben viele junge Leute, die darauf warten.“

KONTAKT



Sandra Kraft
Tel.: 06031/609-3065
E-Mail: kraft@giessen-friedberg.ihk.de



Stefan Lehr
Tel.: 0641/7954-3075
E-Mail: lehr@giessen-friedberg.ihk.de



Sebastian Möbus
Tel.: 06031/609-3040
E-Mail: moebus@giessen-friedberg.ihk.de

Vom Betrieb in die Schulen

Beim IHK-Projekt "Ausbildungsbotschafter Gießen" berichten Azubis über ihren Ausbildungsberuf.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Berufsorientierung kann nur erfolgreich sein, wenn sie authentisch und auf Augenhöhe erfolgt“, betont Gabriele Raschke. Bereits im September vergangenen Jahres hat die IHK-Projekt Koordinatorin Ausbildungsbetriebe in der Region angeschrieben, um junge Leute zu akquirieren, die ihre Berufe in den Schulen vorstellen. „Das Interesse der Firmen war groß, doch leider hat uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass wir noch nicht richtig starten konnten.“ Ziel ist es nun, dass die Ausbildungsbotschafter nach den Osterferien die ersten Schulen besuchen.

Angesprochen sind alle Schulformen in Stadt und Landkreis Gießen, da das – vorerst bis zum 30. Juni dieses Jahres befristete – Projekt aus Mitteln des Landkreises Gießen finanziert wird. „Wir legen großen Wert darauf, auch Ausbildungsberufe vorzustellen, die für Hauptschüler geeignet sind“, erklärt Raschke. Die „Ausbildungsbotschafter“, die im zweiten oder dritten Lehrjahr sind, werden von ihr gründlich vorbereitet. „Wir erarbeiten im Vorfeld einen Gesprächsfaden und besprechen, welche Fragen von den Schülerinnen und Schülern gestellt werden könnten.“ Darüber hinaus gelte es zu klären, wie viel die jungen Botschafterinnen und Botschafter aus ihren Unternehmen berichten dürfen. Die ehrenamtlichen Ausbildungsbotschaf-

ter würden von ihren Unternehmen, selbstverständlich unter Rücksichtnahme auf die betrieblichen Belange, freigestellt.

„Was machst du so den ganzen Tag?“, „Wie viel verdienst du?“, „Wirst du nach der Ausbildung übernommen?“ oder „Muss man einen Einstellungstest machen?“ sind Fragen, die mit Sicherheit auf die Ausbildungsbotschafter zukommen werden. „Da coronabedingt die klassischen Schulpraktika zum Teil wegfallen mussten, ist dies eine gute Gelegenheit für Schülerinnen und Schüler, sich über mögliche Ausbildungsberufe zu informieren“, erklärt die Projektkoordinatorin, die gemeinsam mit den Botschaftern die Schulen besuchen wird. Auch für Firmen lohne es sich, ihre Auszubildenden freizustellen. „Wenn die jungen Leute von ihrer Ausbildung berichten, machen sie ja auch Werbung für ihre Firma“, weiß die ehemalige Ausbilderin. „Unser Ziel ist es, dass Ausbildung für Schülerinnen und Schüler positiv erfahrbar und als wertvolle Alternative zum weiteren Schulbesuch oder Studium wahrgenommen wird“, unterstreicht sie.

KONTAKT



Kai Schelberg
Tel.: 06031/609-3010
E-Mail: schelberg@giessen-friedberg.ihk.de

Der Berufswahlpass gibt Orientierung

Für die Berufs- und Lebensplanung bietet das Instrument des Bundesinstituts für Berufsbildung eine wichtige Entscheidungshilfe. Nicht nur Jugendliche profitieren davon, sondern auch die Ausbildungsbetriebe und die künftigen Arbeitgeber.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Jungen Menschen bei der Wahl eines passenden Berufes frühzeitig Orientierung zu bieten wird im Hinblick auf über 300 anerkannte Ausbildungsberufe immer wichtiger. Ziel sollte es sein, die Stärken der Schülerinnen und Schüler nicht nur zu entdecken, sondern sie auch zu fördern und vor allem in einen passenden Beruf münden zu lassen. Hier setzt der Berufswahlpass bereits seit vielen Jahren erfolgreich an. Mit seiner bundesweiten Verbreitung und den Erfahrungen aus den Bundesländern ist er Leitmedium für die Berufs- und Studienorientierung sowie Begleiter vieler Jugendlicher in einer Zeit des Umbruchs. Immer mehr Unternehmen haben dieses Instrument des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) schätzen gelernt.

Durch den Einsatz des Berufswahlpasses werden die Eigeninitiative, Selbstverantwortung sowie Orientierungskompetenz junger Menschen gefördert und zugleich die individuelle Lernplanung unterstützt. Angebote zur Berufsorientierung sind klar strukturiert und das schulinterne Berufs- und Studienorientierungskonzept transparent dargestellt. Darüber hinaus dient der Berufswahlpass zur Dokumentation der Teilnahme an Projekten und Maßnahmen, die im Rahmen der Berufswahl relevant sind, wie beispielsweise Praktika, Unterrichtsprojekte sowie schulisches und außerschulisches Engagement.

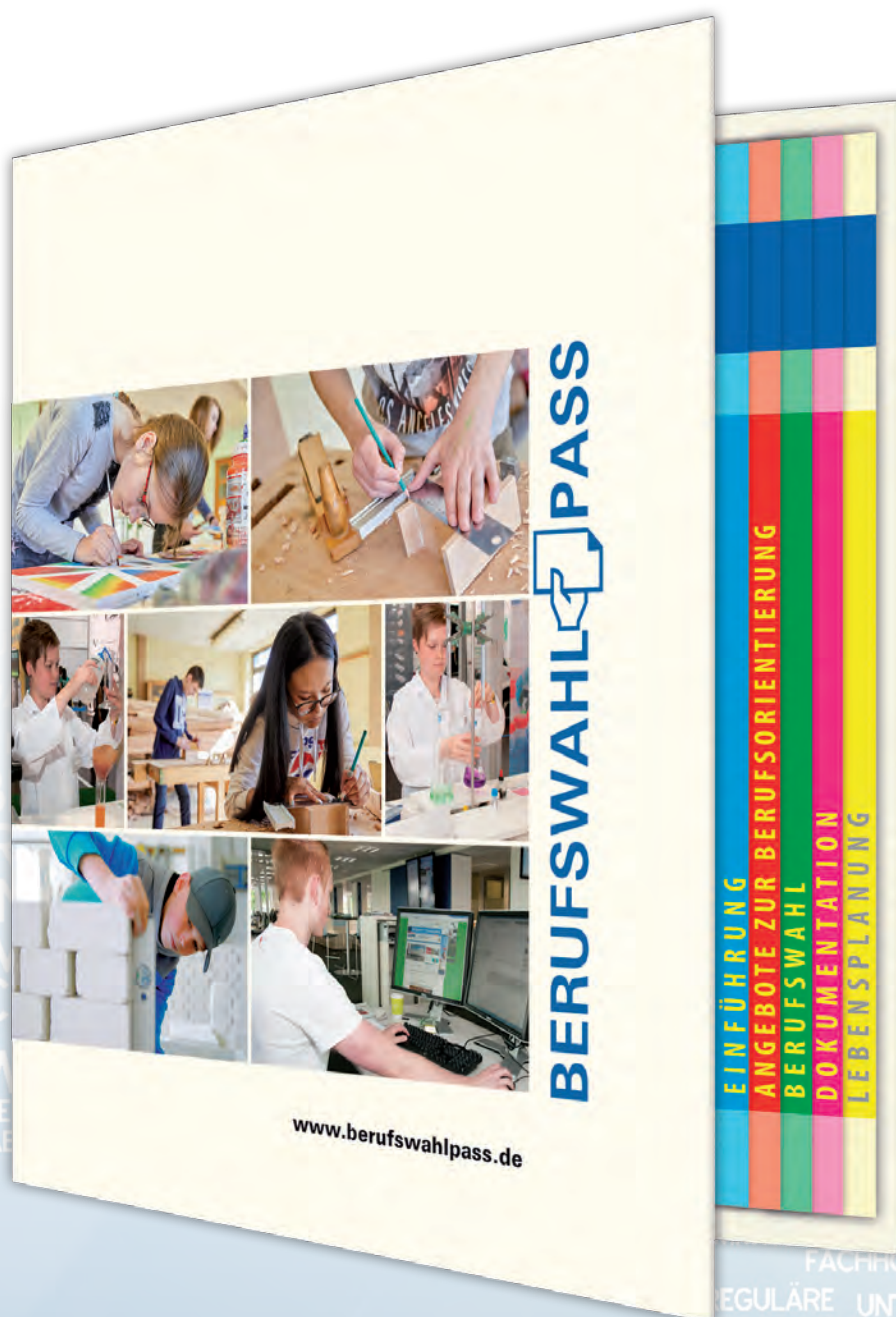


Foto: berufswahlpass.de

Noch als klassischer Ordner

Der Berufswahlpass besteht aus einem Ordner mit farbigen Registerblättern zu unterschiedlichen Kapiteln und einer Elternkarte. Gleich am Anfang können diese hier ihr schriftliches Einverständnis zur Verwendung der im Berufswahlpass enthaltenen Daten geben und sind so in den Berufsorientierungsprozess direkt miteinander verbunden. Danach werden sieben Schritte zur Findung eines Berufes aufgezeigt. Der erste Teil des Passes beschäftigt sich mit Angeboten zur Berufsorientierung. Schulen können hier unter anderem ihre Berufs- und Studienorientierungskonzepte präsentieren.

Im zweiten Teil „Weg zur Berufswahl“ geht es um die Klärung von schulischen und außerschulischen Interessen zur Ermittlung von Kompetenzen durch Selbst- und Fremdeinschätzungen. Zur persönlichen Lernplanung finden die Schüler eine Checkliste mit wichtigen Fragestellungen wie: „Passen deine Stärken zu den beruflichen Anforderungen?“ Die Jugendlichen werden mit den Fragen nicht alleingelassen, sondern das Ergebnis der Lernplanung führt zu einem Beratungsgespräch, das protokolliert wird. Außerdem findet sich hier eine Anregung zur Planung von Übergangsschritten von der allgemeinbildenden Schule in eine betriebliche Ausbildung bzw. in eine weiterführende Schule.

In Teil drei „Dokumentation“ findet sich das eigentliche Portfolio, in dem alle Informationen für einen Start in den Beruf zusammengefasst werden: persönliche Daten, Interessen, Stärken, Berufsziele, Praktika sowie anderweitige Praxiserfahrungen und Bescheinigungen. Hier bekommen die Jugendlichen Hilfestellungen, um die gesammelten Unterlagen und Bescheinigungen zu sortieren und zu bewerten.

Zum Schluss gibt es im vierten Teil „Lebensplanung“ Hinweise zum Umgang mit persönlichen Unterlagen und zu Themen wie Datenschutz, eigenes Zimmer/

eigene Wohnung, das Auskommen mit dem Einkommen, Versicherungen und Ämter.

Berufswahl-App in der Erprobung

Der Berufswahlpass soll zukünftig auch digital erlebbar sein. Ob von unterwegs mit dem Smartphone oder am Computer in der Schule – die voraussichtlich noch in diesem Jahr erscheinende Berufswahl-App ist künftig von überall zugänglich. Ein jugendaffines Design und eine intuitive Handhabung sollen das Arbeiten mit dem digitalen Instrument einfacher und besser nutzbar machen.

„Der Berufswahlpass strukturiert den Prozess des Übergangs von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt und unterstützt die Jugendlichen, ihren Weg eigenverantwortlich, selbstständig und erfolgreich zu organisieren. Er bringt aber auch für den Ausbildungsbetrieb und für künftige Arbeitgeber Vorteile: Der Berufswahlpass informiert über den Weg der Kompetenzentwicklung und die Kompetenzbreite sowie über den Stand der Berufswahlentscheidung. Die Bescheinigungen der Betriebe über die Praktika und Ferienjobs bieten neben den Zeugnissen der Schule zusätzliche Entscheidungsgrundlagen. Schulabsolventinnen und -absolventen und Ausbildungsbetriebe können den Einstieg ins Berufsleben besser beurteilen und treffen auf dieser Basis möglicherweise bessere Entscheidungen“, unterstreicht Kai Schelberg, stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bei der IHK Gießen-Friedberg. ■

ONLINE

www.berufswahlpass.de

KONTAKT



Kai Schelberg
Tel.: 06031/609-3010
E-Mail: schelberg@giessen-friedberg.ihk.de

Ausbildungsatlas verbessert

Ein mittlerweile bewährtes Instrument zur Berufsorientierung ist der Ausbildungsatlas, eine Darstellung der im IHK-Bezirk vorhandenen Ausbildungsbetriebe in Form einer digitalen Landkarte. Der IHK-Bezirk erstreckt sich über die Landkreise Gießen, Vogelsberg und Wetterau. In Ergänzung zur bundesweiten Lehrstellenbörse soll der Ausbildungsatlas die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach möglichen Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben in unserer Region unterstützen.

Die IHK empfiehlt ihren Ausbildungsbetrieben eine Teilnahme am Ausbildungsatlas: „Machen Sie sich sichtbar! Machen Sie mit und nutzen Sie unseren kostenfreien Ausbildungsatlas!“, so Kai Schelberg vom IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung.

In diesem Frühjahr wurde der Ausbildungsatlas überarbeitet und ist damit bedeutend schneller, informativer, bedienerfreundlicher und Handy-optimierter. „Ein Blick lohnt, die Teilnahme erst recht und das Weitersagen ist auch in der heutigen Zeit noch immer ein erfolgversprechendes Mittel in der Kommunikation“, ist Schelberg sicher. Für weitere Fragen stehen die IHK-Ausbildungsberater bereit. ■

ONLINE

- www.ihkgifb.de/ausbildungsatlas
- www.ihkgifb.de/ausbildertipps
- www.ihk-lehrstellenboerse.de

Ausbildung mit Perspektive

Die Wagner eCommerce Group in Nidda möchte ab Herbst Kaufleute im E-Commerce ausbilden. Die ersten Bewerbungsgespräche laufen. Das Handelsunternehmen wirbt mit Zuschüssen und Teamgeist bei flacher Hierarchie.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Wenn wir diese Ausbildung nicht anbieten, wer sonst?“, fragt Yvonne Horn, Personalleiterin der Wagner eCommerce Group GmbH. Ab dem kommenden Ausbildungsjahr möchte das in Nidda ansässige Unternehmen auch Kaufleute im E-Commerce ausbilden. Auf der Firmenwebseite sowie über die Agentur für Arbeit wird bereits für dieses neue Berufsbild geworben. „Aktuell haben wir rund 30 Rückmeldungen, das Auswahlverfahren läuft und die ersten Gespräche sind in Vorbereitung“, erklärt Monja Peller, als Personalreferentin für die Auszubildenden verantwortlich.

Etwa 15 junge Leute bildet die Wagner eCommerce Group ab Herbst eines jeden Jahres aus. „Die Anzahl ist davon abhängig, wie viele passende Bewerber es gibt“, erläutert Yvonne Horn. Für das 2018/19 neu eingeführte Berufsbild würde das Unternehmen zum 1. September 2022 gern zwei Auszubildende einstellen. „Wir suchen aufgeschlossene, junge Menschen, die uns sagen können, warum sie sich gerade für diese Ausbildung entschieden haben. Abitur ist keine Voraussetzung, das Gesamtpaket ist für uns aus-

schlaggebend“, sagt sie. Um einen ganzheitlichen Blick zu bekommen, lernen die Auszubildenden im Laufe von drei Jahren alle Abteilungen des E-Commerce-Unternehmens kennen.

Um in dem neuen Beruf ausbilden zu können, müssen Unternehmen Waren oder Dienstleistungen über das Internet anbieten oder vertreiben. Denn der maßgeschneiderte Ausbildungsberuf vermittelt exakt auf digi-



Foto: Wagner eCommerce Group GmbH

Möchten ab dem kommenden Herbst Kaufleute im E-Commerce ausbilden:

Yvonne Horn (links) und Monja Peller.

tale Geschäftsmodelle ausgerichtetete kaufmännische Qualifikationen. Die dreijährige Ausbildung findet sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule statt. Voraussetzung sind neben guten Deutsch-, Englisch- und Mathematikkenntnissen vor allem analytisches und logisches Denkvermögen sowie das Interesse für E-Commerce und Marketing.

Zuschüsse für Unterkunft und Fahrtkosten

Aktuell befindet sich der Landesfachklassenstandort an der Modellschule Obersberg in Bad Hersfeld. Da der Unterricht im Block stattfindet und Bad Hersfeld nicht gerade in der Nähe von Nidda liegt, wird die Wagner eCommerce Group ihre künftigen Auszubildenden bei Unterkunft und Fahrtkosten durch Zuschüsse unterstützen.

„Wir bilden für den Eigenbedarf aus“, betont Monja Peller. Regelmäßig gebe es Feedback-Gespräche mit den Azubis. Pro Jahrgang werde eine „Azubi-Gruppe“ gebildet, die sich aktuell regelmäßig über die Plattform MS Teams austauschen würde. „Wir freuen uns über jeden Bewerber, der sich für eine Ausbildung bei uns begeistert“, unterstreicht Yvonne Horn.

Familienunternehmen mit Auszeichnung

Im Jahr 2000 wurde Wagner eCommerce vom heutigen Geschäftsführer Tobias Wagner in Lich mit einer Handvoll Mitarbeitern gegründet. Der Umzug an den heutigen Standort erfolgte 2015. Heute zählt die dynamisch wachsende Unternehmensgruppe rund 400 Mitarbeiter und betreibt eine Logistikfläche von 18.000 Quadratmetern. Als einer der führenden Online-Händler für Haushaltsgeräte und Campingartikel in Deutschland ist das Unternehmen immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern, die gemeinsam die abwechslungsreichen Herausforderungen in einer stark wachsenden Branche meistern. Als familiengeführtes

www.giessen-friedberg.ihk.de



E-Commerce-Manager (IHK)

Erwerben Sie in diesem Zertifikatslehrgang das erforderliche Know-how zur Gestaltung Ihres eigenen Online-Shops - auch in Kombination mit stationärem Handel!

Aus dem Inhalt:

- Alle Komponenten des E-Commerce
- Rechtssicherheit + Datenschutz
- Marketing + Darstellungsformen

Termin: 26.09. – 06.10. + 17.10.2022

Anmeldung + Infos:

Christian Thiel
Tel.: 06031 / 609-2020
christian.thiel@giessen-friedberg.ihk.de
www.ihkgifb.de/ecommerce



Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Unternehmen bietet die Wagner eCommerce Group ihren Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz sowie vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Erst kürzlich wurde das Unternehmen von Europas führender Plattform für Arbeitgeberbewertungen Kununu als „Top Company 2022“ ausgezeichnet. ■

ONLINE

www.wagner-ecommerce.group

KONTAKT



Sandra Kraft
Tel.: 06031/609-3065
E-Mail: kraft@giessen-friedberg.ihk.de



Stefan Lehr
Tel.: 0641/7954-3075
E-Mail: lehr@giessen-friedberg.ihk.de

Neue Offenlegungspflichten

Die Umsetzung der EU-Digitalisierungsrichtlinie führt zu Änderungen bei der Offenlegung von Rechnungslegungsunterlagen und Unternehmensberichten. Diese treten ab August 2022 in Kraft.

VON SABRINA OVER

Das Gesetz zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie (DiRUG) tritt am 1. August 2022 bundesweit in Kraft. Mit dem DiRUG werden die Vorgaben der Richtlinie (EU) 2019/1151 in deutsches Recht umgesetzt. Hintergrund dieser Richtlinie sind die Vereinheitlichung, Effizienzsteigerung und der Ausbau der digitalen Datenübermittlung im europäischen Wirtschaftsraum. Nachfolgend die Neuerungen, die offenlegungspflichtige Unternehmen beachten sollten.

Änderung des Offenlegungsmediums

Die Übermittlung von Rechnungslegungsunterlagen und Unternehmensberichten erfolgt zukünftig nur noch an das Unternehmensregister und nicht mehr an den Bundesanzeiger. Hierzu sieht das DiRUG eine sogenannte Geschäftsjahreszeitraumlösung vor. Demnach müssen Unternehmen alle ihre offenlegungspflichtigen Abschlussunterlagen ab dem Geschäftsjahr 2022 direkt an das Unternehmensregister übermitteln.

Rechtskräftig wird diese Änderung mit dem Inkrafttreten des DiRUG am 1. August 2022. Jahresabschlüsse sowie alle weiteren Rech-

nungslegungsunterlagen und Unternehmensberichte mit einem Geschäftsjahresbeginn vor dem 1. Januar 2022 sollen weiterhin im Bundesanzeiger offengelegt werden. Für eine reibungslose Umstellung für Unternehmen wird die Bundesanzeiger Verlag GmbH ihre Publikations-Plattform an die neue Rechtslage anpassen. So können Unternehmen wie gewohnt auf einer einzigen Plattform all ihren Offenlegungspflichten – ob im Unternehmensregister oder im Bundesanzeiger – komfortabel nachkommen. Um das zu gewährleisten, bleiben sowohl der Betreiber des Bundesanzeigers als auch die das Unternehmensregister führende Stelle unverändert die Bundesanzeiger Verlag GmbH mit Sitz in Köln.

Übermittlungsformat

Das XML-Format ist das amtliche Übermittlungsformat für die Offenlegung nach DiRUG. Dieses Format ist bereits hinlänglich bekannt und wird durch ganzheitliche Buchhaltungslösungen wie DATEV oder ergänzende Online-Anwendungen wie zum Beispiel eBilanz-Online bereits abgedeckt. Eine Einreichung in anderen Formaten (beispielsweise Word, PDF, Excel) sowie im XML-Format bleibt über die Publikations-Plattform weiterhin möglich. Die Unterlagen werden dann vom

Bundesanzeiger Verlag – wie auch heute schon – in das Einreichungsformat XML konvertiert.

Pflicht zur elektronischen Identifikation

Mit der Änderung des Offenlegungsmediums verbunden ist die Pflicht zur einmaligen elektronischen Identitätsprüfung für alle Übermittler von Rechnungsunterlagen und Unternehmensberichten. Die neue Identifikationspflicht betrifft jede natürliche Person, die für ein offenlegungspflichtiges Unternehmen eine Datenübermittlung an das Unternehmensregister vornehmen möchte. Das heißt, ohne vorherige Identifikation der tatsächlich übermittelnden Person wird ab Inkrafttreten des DiRUG unter anderem kein Jahresabschluss mehr offengelegt werden können. Zur Identifikation als Übermittlungsberechtigter wird die Bundesanzeiger Verlag GmbH auf ihrer Publikations-Plattform voraussichtlich drei Identifikationsverfahren zur Verfügung stellen: VideoIdent, AutoIdent und elektronischer Identitätsnachweis (eID). Um Unannehmlichkeiten und Zeitdruck zu vermeiden, empfiehlt sich die möglichst frühzeitige Identifikation aller mit der Übermittlung von Rechnungslegungsunterlagen und Unternehmensberichten beauftragten Personen. Der Bundesanzeiger Verlag bietet Interessierten kostenfreie Webinare zum Thema. ■

ANZEIGE

Andre-Michels.de **STAHLHALLEN**
Kompetenz + Ratio 02651.96200

ONLINE

- www.bundesanzeiger-verlag.de
- www.ebilanz-online.de
- www.publikations-plattform.de

Nachhaltige Transformation mit der Kreativwirtschaft

Das Thema Nachhaltigkeit wird vielfach diskutiert. Oft liegt der Fokus dabei auf der Industrie oder dem Einsatz von Fahrzeugen. Doch auch die Branche der Kreativen beteiligt sich an der Umsetzung der Klimaziele.

VON TAREK AL-WAZIR

Die große Aufgabe unserer Zeit ist die Transformation des auf fossilen und atomaren Energien basierenden, rohstoffintensiven und naturverbrauchenden Lebensstils hin zu einer klimaneutralen, nachhaltigen und zukunfts-sicheren Wirtschaftsweise, in der wir letztlich mehr Lebensqualität, mehr individuelle Freiheit und mehr soziale Sicherheit genießen werden. Denn Klimaschutz heute ist die Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und Wohlstand morgen.

Dieser Übergang hat bereits begonnen. Nicht zuletzt in den Unternehmen: Immer mehr setzen sich ehrgeizige Klimaziele und nutzen alle Möglichkeiten, weniger CO₂ zu verursachen. Wir alle kennen die Beispiele aus der Autoindustrie und der Baubranche, der Chemie und den Konsumgütern.

Weniger beachtet wird der Beitrag der Kultur- und Kreativwirtschaft. Denn bei jeder Transformation geht es darum, Neues zu entwerfen und Zukünftiges vorauszudenken – und das ist geradezu eine Kernkompetenz der Kreativbranche, die gesellschaftliche Trends stets aufmerksam verfolgt. Deshalb gibt es in Werbeagenturen, Designbüros und Architekturstudios derzeit eine sehr lebhaft Diskussions darüber, wie nachhaltige Häuser und nachhaltige Kleider aussehen können, wie Design zur Langlebigkeit von Waren beitragen kann, wie Computerspiele für den Klimaschutz sensibilisieren können.

Darin drückt sich ein Bekenntnis zur sozialen Verantwortung von Unternehmen



Foto: Oliver Rütter/
HMWEVW

Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

aus, das die Landesregierung gern unterstützt. Mit dem Start-up-Gründerstipendium wollen wir etwa vorrangig auf Geschäftsideen zielen, die sich den Nachhaltigkeitszielen der UN widmen. Auch beim Förderprogramm „HESSEN serious GAME“ für Entwickler von Video- und Computerspielen ist der angestrebte gesellschaftliche Nutzen ein Auswahlkriterium.

Ich bin überzeugt, dass aus Selbstreflexion über das eigene Tun Innovationskraft und damit Wettbewerbsfähigkeit entsteht. Ein Blick auf die Zahlen bestätigt das. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Hessen: Sie beschäftigt über 127.000 Erwerbstätige und ihre über 20.000 Unternehmen setzen jährlich rund 14,8 Milliarden Euro um. Ihr Wachstum in den vergangenen Jahren war sehr gut und die Folgen der Pandemie werden sicherlich bald überwunden sein.

Übrigens beschäftigen sich nicht nur Hessens Kreative intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. Zahlreiche bundesweite Initiativen wie „Culture4Climate“ des Netzwerks Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur sowie Events wie die „gamescom 2022“ mit „gamescom goes green“ zeigen dies. Auch die EU zielt mit ihrer Initiative „Neues Europäisches Bauhaus“ auf die Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Kreativwirtschaft – ein richtiges und notwendiges Signal aus Brüssel.

In Hessen ist der 5. Kreativwirtschaftstag am 3. Juni eine gute Gelegenheit, die Kreativbranche in ihrer Auseinandersetzung mit den Transformationsprozessen in Wirtschaft und Gesellschaft zu erleben, Vorträge und Impulsreferate zu hören, die über die Theorie hinausgehen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben. Ich bin sicher: Sie werden viele Denkanstöße und Anregungen mit nach Hause nehmen. ■

5. Kreativwirtschaftstag TRAN5FORM

Mit Beiträgen von see-Conference, gamearea-Hessen und den hessischen Partnern des „New European Bauhaus“ wartet ein anregendes Programm auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Termin: 3. Juni 2022

Uhrzeit: 10:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Frankfurt und online

ONLINE
www.kreativwirtschaftstag.de

Positionspapier zu nachhaltigen Lieferketten verabschiedet

Auf der Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg standen die Themen nachhaltige unternehmerische Verantwortung und der Ukraine-Krieg im Vordergrund. Zum Sorgfaltspflichtengesetz diskutierte EU-Chefberater Paul Nemitz mit Philipp Nüßlein vom DIHK.

VON DORIS HÜLSBÖMER

Mit großer Betroffenheit und deutlichen Worten reagierte die Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg auf den Krieg Russlands gegen die Ukraine. „Statt in die Zukunft zu blicken, schauen wir in den Abgrund eines dunklen Kapitels aus dem 20. Jahrhundert. Dass Russland diesen Abgrund eröffnet und Europa in Szenarien zwischen Kaltem Krieg 2.0 und Drittem Weltkrieg stürzt, ist eine Tragödie und auch ein doppelter Tod. Doppelt, weil in der Ukraine gestorben wird und dieses geschundene und tapfere Volk unserer Hilfe bedarf. Aber auch in Russland

erstirbt etwas. Das Land verschwindet hinter einem Vorhang, von dem wir nicht wissen, wie eisern er wird“, sagte Präsident Rainer Schwarz auf der Vollversammlung der IHK am 12. April in Gießen. Einstimmig verabschiedeten die Mitglieder ein Positionspapier, das den Angriff Russlands auf die Ukraine „aufs Schärfste“ verurteilt.

Mit Blick auf die Unternehmen fordert die IHK entschlossene Schritte des Staates, um die Abhängigkeit Deutschlands von russischem Erdöl und Erdgas zu reduzieren. „Wenn man nicht in neue Abhängigkeiten geraten will, muss die Kehrtwende zu einer grundlastfähigen Form der Energieerzeu-

gung in Deutschland eine wichtige Erkenntnis aus dem russischen Angriffskrieg sein“, lautet die Forderung im Positionspapier.

Haftungsrisiko begrenzen

Die internationale Verflechtung war in der Diskussion zwischen Paul Nemitz, Hauptberater, EU-Kommission, Generaldirektion Justiz und Verbraucher, und Philipp Nüßlein, DIHK, Referatsleiter Grundsatzzfragen der Außenwirtschaft, ebenfalls Thema. Ab 2023 wird das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Deutschland in Kraft treten. Es verpflichtet Unternehmen darauf, die Achtung von Menschenrechten und Umweltvorgaben in die Lieferkette einzubeziehen.

Von dem Gesetz werden in einem ersten Schritt ab 2023 Unternehmen mit über 3.000 Mitarbeitern betroffen sein, ab 2024 Unternehmen mit über 1.000 Mitarbeitern. In der EU wird eine entsprechende europäische Richtlinie vorbereitet, die noch stärkere Regularien beinhalten soll. Dazu zählt auch die zivilrechtliche Haftung eines Unternehmens entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Nemitz stellte heraus, dass der Vorteil einer europäischen Regelung darin liege, dass außereuropäische Partner auf den europäischen Markt als Ganzes nicht verzichten könnten. Einzelne Länder, die auf Menschenrechte in der Lieferkette achten, könnten dagegen nicht genügend Durch-



Claudia Claussen sprach zum Thema „Frauen in der Wirtschaft“ und gab einen kurzen Rückblick zur Sitzung des Arbeitskreises Unternehmerinnen Ende März in Gießen.



Die Vizepräsidenten Rainer Dietz (links) und Ralph Kehl (rechts) umrahmen Präsident Rainer Schwarz und IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder. Vizepräsidentin Angelika Schlaefke berichtete über die Veranstaltung zur Unternehmensnachfolge durch Frauen in Kooperation mit jumpp e.V. Anfang März 2022, der sich als Sprungbrett in die Selbstständigkeit sieht..

setzungskraft für Menschenrechte und Umweltschutz entfalten. Nüßlein entgegnete, dass hierzulande Unternehmen bereits eine hohe intrinsische Motivation hätten, eine nachhaltige Wertschöpfung zu erzielen, und dass das deutsche Lieferkettengesetz als das bis dato ambitionierteste Lieferkettengesetz gelte.

Der derzeitige Kommissionsentwurf bedeute für kleine und mittlere Unternehmen einen unvermeidbaren bürokratischen Aufwand. Hinzu käme, dass die EU eine Unternehmensverantwortung für den gesamten Lebenszyklus eines Produkts vorsehe, also von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung. „Das halten wir für sehr ambitioniert“, erklärte Nüßlein. Verpflichtende Audits würden zudem hohe Kosten für die Unternehmen bedeuten.

„Können europäische Unternehmen denn beispielsweise auf afrikanischen Märkten im Wettbewerb mit chinesischen Unter-

nehmen überhaupt den gewünschten Druck erzeugen?“, fragte Dr. Matthias Leder, IHK-Hauptgeschäftsführer. Nemitz verwies darauf, dass es in manchen Ländern – ob mit oder ohne Lieferkettengesetz – gleich schwer wäre, Menschenrechte durchzusetzen. Gut möglich sei, dass einzelne Regierungen infolgedessen das Interesse an Geschäften mit Europa verlieren würden.

Längere Übergangsfristen gefordert

In der anschließenden Abstimmung verabschiedete die Vollversammlung einstimmig das Positionspapier „Wirtschaft übernimmt Verantwortung für nachhaltige Lieferketten“. Darin verweist die IHK darauf, dass die regionale Wirtschaft zu der Verantwortung steht, die Achtung der Menschenrechte in ihren Geschäftsaktivitäten sicherzustellen. Die Gesetzesinitiativen



IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder informierte zu Aktivitäten und Terminen anlässlich des 150-jährigen IHK-Jubiläums.

Fotos: Sarah Volk



Foto: Sarah Volk

Professor Stefan Hennemann präsentierte die Ergebnisse der IHK-Standortumfrage.

würden allerdings ein starkes Misstrauen gegenüber den heimischen Unternehmen darstellen. Staatliche Verantwortung werde auf die regionale Wirtschaft in einem ungleichen Maße verteilt. Die regionale Wirtschaft plädiert für längere Übergangsfristen und höhere Mitarbeiterzahlen. Ein bürokratischer Mehraufwand müsse verhindert werden. Falls eine zivilrechtliche Haftung von Unternehmen festgelegt werde, müssten die EU-Staaten sicherstellen, dass ein Haftungsrisiko nicht unverhältnismäßig ausfalle.

Das Positionspapier „Nachhaltiges Wirtschaften – wie das Spannungsfeld zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem gelebt werden kann“ griff das Thema unternehmerische Verantwortung ebenfalls auf und wurde einstimmig verabschiedet. Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit müssten Hand in Hand gehen. Nationale Anstrengungen könnten jedoch nur im Zusammenspiel mit internationalen Anstrengungen erfolgreich sein.

Geschlossenheit zeigte die Vollversammlung auch bei der einstimmigen Zustimmung

zur Resolution „IHK-Verbund Mittelhessen für eine funktionsfähige A 45-Reparatur jetzt!“. Gemeinsam mit den mittelhessischen IHKs Lahn-Dill und Limburg wird die immer länger werdende Kette baufälliger Brücken bemängelt. Weitere Totalausfälle von Brückenbauwerken müssten unterbleiben, notwendige Ressourcen für den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur sofort bereitgestellt werden.

Den Dialog mit den Kommunen stärkt auch die Standortumfrage der IHK Gießen-Friedberg in Kooperation mit Stefan Hennemann, Professor am Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Befragt wurden Ende 2021 Unternehmen nach den Standortfaktoren in der Region. Die Ergebnisse werden anschließend der regionalen Politik vorgestellt. „Wir können hier durchaus den Finger an den richtigen Stellen in die Wunde legen, beispielsweise, wenn es um die Digitalisierung der Verwaltung geht“, sagte Hennemann.

Auffällig ist aus seiner Sicht, dass unter den 37 abgefragten Faktoren der Mangel an Arbeitskräften und Auszubildenden im Ver-

gleich zur vorhergehenden Umfrage deutlich zugenommen habe. Neu in den Vordergrund sei das Standortmarketing der Kommunen gerückt. Die Unternehmen würden in diesem Bereich mehr Initiativen erwarten. Als Standortvorteile seien dagegen Lebensqualität, Verkehrsanbindung oder Gesundheitsversorgung bewertet worden. „Weiche Standortfaktoren werden zunehmend wichtiger in der Bewertung einer Region.“

Duales Bildungssystem exportieren

Mit einem Filmbeitrag thematisierte Dr. Matthias Leder im Gespräch mit Professor Ferdinand Kirchhof die IHK von morgen. Hintergrund ist das diesjährige IHK-Jubiläum mit dem Jubiläumsmotto „150 Jahre IHK Gießen-Friedberg: Innovationen gestern – heute – morgen“. Nach wie vor gelte, so der ehemalige Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, dass nur mit einer flächendeckenden Selbstverwaltung durch die IHKs die gesamte Wirtschaftspolitik einer Region adressiert werden und die IHK als Sprachrohr aller Unternehmen tätig sein könne. Als zukunftsweisende Aufgabe leitete der Jurist den Export der dualen Ausbildung aus der Struktur des hiesigen Bildungssystems ab. Die IHKs könnten ausländischen Unternehmen Vorteile wie die langfristige Bindung von Arbeitskräften erklären. ■

ONLINE

Die IHK-Resolution und die Positionspapiere sind abrufbar unter www.giessen-friedberg.ihk.de. Der Filmbeitrag ist online gestellt unter www.ihk150.de oder www.ihkgifb.de/Interessenvertretung

KONTAKT



Doris Hülsbömer
Tel.: 06031/609-1100
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de

Initiative für Qualifikation und Gemeinsinn

Regionale Unternehmen fördern Studierende der THM mit einem Deutschlandstipendium



Stephanie Barta-Bouattane war voller Freude, als sie den Förderbescheid für das Deutschlandstipendium in den Händen hielt. „Ich kann mich noch gut an den Tag erinnern, als ich den Brief mit der Zusage aufgemacht habe. Noch im Treppenhaus habe ich den Umschlag geöffnet und habe gestrahlt wie ein Honigkuchenpferd. Ein unglaublicher Moment!“ Barta-Bouattane ist Studentin des Logistikmanagements an der THM am Campus Friedberg und gehört zu den 52 Studierenden die im aktuellen Semester durch ein Deutschlandstipendium unterstützt werden.

Das Deutschlandstipendium, in Höhe von 300 Euro monatlich, wird für

eine Mindestlaufzeit von einem Jahr gewährt. Die eine Hälfte des Förderbetrags stammt vom Bund, die andere von Stiftern – das können Firmen, Organisationen oder Privatpersonen sein. Ausgeschrieben wird die Unterstützung für überdurchschnittliche Studienleistungen, die einhergehen mit sozialem Engagement. Gute Noten werden also honoriert, aber auch die Bereitschaft, gemeinnützig tätig zu sein. Positiv bewertet wird zudem das erfolgreiche Überwinden von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg.

Die THM hat von Beginn an die Chance genutzt, ausgewählte Studierende und Förderer aus der Wirt-

schaft zusammenzubringen. Eine Erfolgsgeschichte: Beim Bewerbungsverfahren für das aktuelle akademische Jahr, der inzwischen 11. Vergaberunde, bekamen 52 Immatrikulierte der THM aus Gießen, Friedberg und Wetzlar die Zusage, darunter 33 Studenten und 19 Studentinnen. Sie repräsentieren das gesamte Studienspektrum der Hochschule, also klassische Ingenieurdisziplinen wie Elektrotechnik, Maschinenbau oder Bauingenieurwesen und neuere Schwerpunkte auf den Feldern der Bio- und Gesundheitswissenschaften sowie der Energietechnik. Die Informationstechnik mit verschiedenen Anwendungsfächern und die Wirt-

schaftswissenschaften sind ebenso vertreten.

Das Interesse an Nachwuchskräften, in deren Persönlichkeit sich Lern- und Leistungsbereitschaft mit Sinn für das Gemeinwesen verbinden, motiviert vor allem kleine Betriebe und mittelständische Unternehmen aus dem regionalen Wirtschaftsraum in dieses Fördermodell zu investieren.

Machen sie sich ein persönliches Bild von der THM und kommen sie zum THM Sommerfest am 25. Juni 2022. Wir freuen uns auf Ihren Besuch mit Familie, Freunden und Geschäftspartnern. Aktuellste Informationen zum THM Sommerfest unter: go.thm.de/sommerfest

Deutschlandstipendium – Herausragende Talente fördern

Mit der Vergabe des Deutschlandstipendiums verfolgt die THM gemeinsam mit den Stipendiengovernern das Ziel, Studentinnen und Studenten unabhängig von ihrer Herkunft Chancen zu eröffnen und Spitzenleistungen zu fördern. Wer erkannt hat, wie wichtig junge Leute mit hochwertigen Qualifikationen für die künftige Entwicklung der Region, des Landes, aber auch des gesamten Standortes Deutschland sind, der weiß auch, dass solche Stipendien gute Investitionen sind.



Mit praxisnahen Studiengängen und angewandter Forschung leistet die THM einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften. Mit der Stiftung eines Deutschlandstipendiums in Höhe von monatlich 150 € (Mindestlaufzeit ein Jahr) bekommen Sie frühzeitig Kontakt zu klugen Köpfen in Mittelhessen.

Ihr Engagement hat viele Vorteile:

- Fachbereich oder Studiengang Ihrer Wahl
- Personalrecruiting: Fachkräftegewinnung durch direkten Kontakt zu leistungsstarken Studierenden
- Spendenbescheinigung
- unkomplizierte Fördervereinbarung

Informieren Sie sich über unsere Webseite: www.thm.de/deutschlandstipendium

Direkte Beratung und Service unter:

0614- 309-1060 oder deutschlandstipendium@thm.de

TALENTE. TECHNIK. ZUKUNFT.

Schausteller im Wandel der Zeiten

Für die Schausteller ist die Zeit des Wartens vorbei. Volksfeste finden wieder statt. Der große Auftakt war die Frankfurter Dippemess im April. Drei Branchenvertreter freuen sich, dass es wieder losgeht, und erzählen von Familientradition und -zusammenhalt.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Dass die schönsten hessischen Volksfeste in das Unesco-Welterbe aufgenommen werden, ist der große Traum von Peter Roie, Schausteller in vierter Generation. Um dies voranzutreiben, aber auch um die Branche krisensicherer zu machen und Arbeitsplätze dauerhaft zu erhalten, möchte er gemeinsam mit dem Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK) zeitnah eine Arbeitsgruppe gründen. „Volksfeste bringen Menschen aller Schichten und Religionen friedlich zusammen“, weiß Peter Roie aus langjähriger Erfahrung. Weniger bekannt ist, dass drei der beliebtesten Freizeitparks in Deutschland – das Phantasieland in Brühl, der Heidepark in Soltau und der Holiday Park in Haßloch – von Schaustellerfamilien gegründet wurden.

Bereits vor 1900 bereiste sein Urgroßvater Ludwig Roie mit einem Karussell die Volksfestplätze der Region, wie aus der Sterbeurkunde seiner Frau Philippine hervorgeht, auf der er bereits als „Karussellbesitzer“ bezeichnet wird. Alle Kinder der Familie blieben dem Gewerbe treu, so auch der Großvater von Peter Roie, Heinrich, der – wie viele seiner Kollegen auch – nach dem Zweiten Weltkrieg vollkommen neu beginnen musste. Er startete mit einem Kasperletheater, später kam ein Kinder- und Kettenkarussell hinzu.

Anfang der 1970er-Jahre investierte die Familie in die Entwicklung und den Bau eines Karussells, das noch heute eine feste Attraktion auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt ist und von der Großmutter Margarete Roie bis zu ihrem Ableben betrieben wurde. Seit 2002 hat die Familie Roie in Altenstadt

ein Logistik- und Ausrüstungslager. Ihr Motto lautet: „Wir machen Freizeit zum Vergnügen.“ Zwar ist die Familie Roie europaweit unterwegs, doch liegt der Arbeitsschwerpunkt in der Wetterau und Frankfurt. So sind die Frankfurter Dippemess, der Bad Vilbeler Markt, das Friedberger Volksfest oder der Kalte Markt in Ortenberg feste Bestandteile des Jahresprogramms.



Peter Roie entstammt einer traditionellen Schaustellerfamilie und hat seinen Firmensitz in Altenstadt.

Die Karussells drehen sich wieder

„Nachdem wir durch die Pandemie zwei Jahre keine Umsätze hatten, bin ich froh, dass es so langsam wieder losgeht“, sagt Peter Roie. Zehn der etwa vierzig Veranstaltungen seien bereits in trockenen Tüchern. Insgesamt gehen die Roies mit vier Karussells sowie einem mobilen Weindorf an den Start. Während sich Ehefrau Bettina und Tochter Lena – die auch Frankfurter Weinkönigin ist – um das Weindorf kümmern und Sohn Tim

für die Berg-und-Tal-Bahn verantwortlich ist, kümmert sich Peter Roie um den Rest. Sohn Peter jun. hingegen betreibt in Augsburg einen Autoscooter.

„Unsere Familie war schon immer innovativ“, erklärt Peter Roie. So habe sein Vater Ludwig Roie 1963 nicht nur das erste Hydraulik-Karussell besessen, sondern auch 1977 das erste Looping-Karussell. Auch auf Nachhaltigkeit legen die Roies großen Wert: „Wir waren die ersten, die Glühwein in Porzellantassen statt in Plastikbechern ausgeschenkt haben“, unterstreicht er. Auch die Beleuchtung der Karussells habe man frühzeitig auf LED umgestellt. Im Weindorf würden unter anderem auch vegane Speisen angeboten. 2019 planten die Roies, sowohl die Karussells als auch die Pack- und Verkaufswagen mit Solaranlagen auszustatten. Doch kam die Pandemie und die bereits zugesagten Konzepthilfen fielen weg. „Wir haben einen enormen Wettbewerbsnachteil gegenüber den Freizeitparks aufzuholen, die viel früher wieder öffnen durften als wir“, bedauert er.

Aktuell engagieren sich Roie und seine Schaustellerkollegen für die Bedürftigen in und aus der Ukraine. Sowohl der Schaustellerverband Rhein-Main e.V. als auch der Schaustellerverband Darmstadt e.V. haben Hilfskonvois ins Krisengebiet geschickt.

Familientradition erhalten

Heinrich Roie, der Onkel von Peter Roie, erinnert sich noch, dass seine Großeltern mit einem Pferdekarussell, das noch mit Petroleumlampen beleuchtet wurde, einst anfangen. Beim Verladen dieses Karussells auf einen Zug sei damals die Großmutter ums

Leben gekommen. Seine Eltern Christine und Heinrich Roie hätten an der Schaustellertradition festgehalten. Als sein Vater als Soldat in den Zweiten Weltkrieg einberufen wurde, habe sich die Mutter nicht nur um die insgesamt sieben Kinder gekümmert, sondern nebenbei auch noch ab und zu das Karussell aufgebaut. Einen Bruder hat Heinrich Roie im Krieg verloren, eine Schwester ist „privat gegangen“ – sprich, sie hat keinen Schausteller geheiratet. Die übrigen zwei Schwestern und drei Brüder seien dem Beruf treu geblieben, alle mit eigenen Fahrgeräten.

„Alle Kinder haben früher nach der Schule und den Hausaufgaben im elterlichen Betrieb mitgeholfen“, erzählt er. Dann habe man geheiratet und sich selbstständig gemacht. Früher hat der heute 75-Jährige sechs Karussells betrieben, eines davon – „Krinoline“ – war ein Unikat und eine Originalnachbildung eines Karussells, das 70 Jahre auf dem Münchner Oktoberfest gestanden hat. „Wir haben das Karussell 16 Jahre lang betrieben und waren mit ihm von Rosenheim bis Hamburg unterwegs“, erzählt Heinrich Roie. Danach sei es in einen Freizeitpark in Metz (Frankreich) verkauft worden.

Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt etabliert

Bereits 1976 hat sich Heinrich Roie mit einem Stand auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt ein zweites Standbein geschaffen. „Denn die Winter, in denen wir nichts zu tun hatten, waren lang“, erklärt er. „Wir waren die Ersten, die auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt Glühwein verkauft haben“, erzählt er nicht ohne Stolz. „Einige Zeit später gehörte dann ein Glühweinstand zum guten Ton.“ Noch immer ist er mit beweglicher Gastronomie unterwegs, beispielsweise auch auf dem Kalten Markt in Ortenberg. Der Wettbewerb mit seinen Geschwistern habe ihm Antrieb gegeben. „Unsere Familie hat in den vergangenen 40 Jahren Karussell-Geschichte geschrieben“, ist er sich sicher. Der gute



Historische Ansicht des Kettenkarussells der Familie Roie.

Name seines Vaters habe so manche Tür geöffnet. „Mein erstes Karussell habe ich 1972 ohne Sicherheiten über die Volksbank Bergen-Enkheim finanziert“, sagt der Florstädter Alexander Heinrich Köhler. „Die Bank wusste, dass sie bei gutem Wetter ihr Geld schnell zurückbekommt und dass es bei schlechtem Wetter eben etwas länger dauern kann.“ Einzig die Corona-bedingte Pause hat dem 75-Jährigen zu schaffen gemacht. „Die Arbeit hilft mir, gesund und fit zu bleiben. Ich bin froh, dass es endlich wieder weitergeht“, sagt er.

Mit Herzblut dabei

„Man muss schon Optimist sein, sonst braucht man in unserer Branche gar nicht erst anzufangen“, sagt Alexander Heinrich Köhler. Der Schausteller weiß, wovon er spricht. Seit 1992 lenkt er in dritter Generation die Geschicke des Familienunternehmens. 1884 legte sein Großvater, der gelernte Schreiner Heinrich Köhler, den Grundstein für den Betrieb. „Das erste Pferdekarrussell hat er selbst gebaut“, berichtet sein Enkel stolz. Damals habe man das Karussell und auch das Riesenrad noch mit einer Pferde-

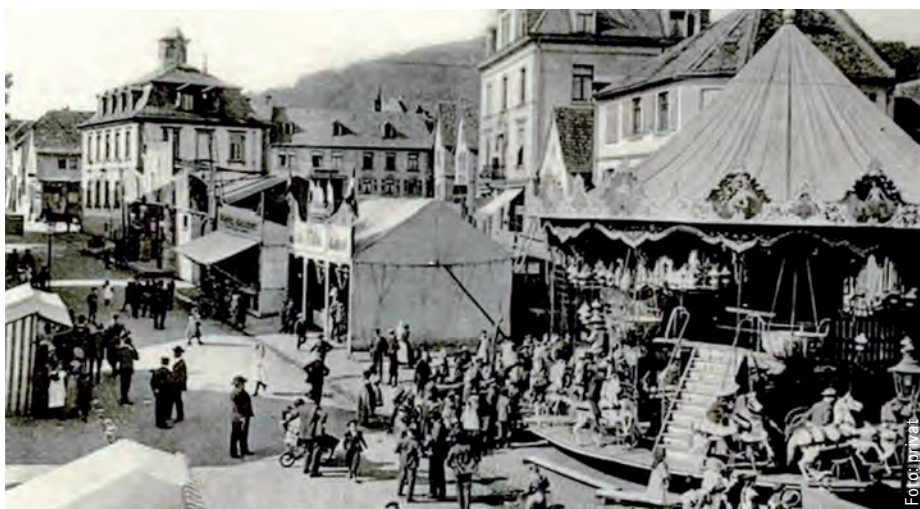
kutsche von einem Ort zum anderen transportiert. Auch das Karussell selbst sei auf dem Festplatz noch von einem Pferd gezogen worden. „Damals gab es ja noch keine Stromversorgung. Unser Pferd wusste mit der Zeit ganz genau, wann die Fahrzeit des Karussells



Statt Kunst und Design zu studieren, hat Alexander Köhler den Familienbetrieb übernommen.

um ist, und blieb dann von selbst stehen“, weiß Alexander Köhler aus Erzählungen. Für den Transport sei man später dann auf Traktoren und die Bahn umgestiegen.

Eigentlich wollte Alexander Köhler nach seinem Abitur in Frankfurt Kunst und Design studieren. „Dann aber hätte mein Vater ▶



So sahen Jahrmärkte früher aus: das alte Pferdekarsussell der Köhlers im Einsatz.

den Familienbetrieb verkauft“, berichtet er. Also entschloss er sich, in die Fußstapfen des Vaters zu treten – eine Entscheidung, die er nicht bereut hat. „Die Arbeit macht nur Sinn, wenn man mit Herzblut dabei ist“, sagt er. Um auf dem neuesten Stand zu bleiben, investiert die Familie etwa alle 20 Jahre in ein neues Karussell. 1990 habe man für etwa 300.000 D-Mark ein neues Kinderkarussell gekauft. Heute würden die Karussells ein Vielfaches kosten. „Das geht dann so bei rund 300.000 Euro los, nach oben sind keine Grenzen gesetzt“, erklärt Köhler. Generell seien die Kosten explodiert, beispielsweise beim Wareneinkauf für die Schießbude. Die Kosten könnten nicht an die Kunden weitergeben werden. Tipps hat sich Alexander Köhler im Rahmen einer IHK-Unternehmensberatung geholt.

Das Beste aus der Situation machen

Zu normalen Zeiten absolvieren die Köhlers bis zu 40 Veranstaltungen in ganz Deutschland, angefangen beim Barbarossamarkt in Gelnhausen über das Volksfest in Aschaffenburg bis hin zur Kerb in Bad Nauheim. „Letztere hat für uns Tradition. Dort sind wir bereits seit über 100 Jahren vertreten.“ Nicht immer seien alle Gerätschaften

im Einsatz. „Durch Corona sind wir vorsichtig geworden. Unser Ziel ist es, alle Fahrgeräte – dazu zählen eine Schießbude, eine mobile Eislaufbahn sowie ein Springpferd und ein Kinderkarussell – auf dem neuesten Stand zu halten“, sagt Alexander Köhler. Wegen der Corona-Pandemie seien zwei

IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (rechts) besuchte im vergangenen Sommer die Schausteller Andreas Walldorf (Mitte) und Peter Roie.



Jahre lang die Einkünfte weggefallen. Nun gelte es, erst mal zu schauen, wie es in diesem Jahr weitergeht.

Das Schaustellerleben habe auch schlechte Seiten, so würden die Einnahmen bei schlechtem Wetter erfahrungsgemäß stark sinken. „Aber wir haben bisher immer das Beste aus jeder Situation gemacht.“ Ob Sohn Alexander Heinrich in die Fußstapfen seines gleichnamigen Vaters tritt, ist noch nicht endgültig geklärt.

Von der Verkaufsmesse zum Festplatz

Die Nachfolge bei der aus Gießen stammenden Familie Walldorf ist auf jeden Fall gesichert. Sohn André ist bereits seit zehn Jahren im Schausteller-Geschäft tätig, während sich sein Bruder Sven dagegen entschieden hat. Gegründet wurde das Familienunternehmen von Urgroßvater Isaak Walldorf. „Er war es auch, der aus der ehemaligen Verkaufsmesse am Oswaldsgarten

die Gießener Messe gemacht hat, wie man sie heute kennt“, berichtet Andreas Walldorf nicht ohne Stolz. 19 Kinder habe er gehabt, von denen fünf in seine Fußstapfen getreten seien. „Mein Opa Jakob hatte dann drei Söhne, die alle Schausteller geworden sind.“

So auch Andreas Walldorfs Vater Erich, der sich nicht nur als Schausteller, sondern auch als SPD-Funktionär einen Namen gemacht hat. „Über 25 Jahre war mein Vater Stadtverordneter“, erinnert er sich. Darüber hinaus sei er Bauausschuss-Vorsitzender gewesen und habe das Bundesverdienstkreuz erhalten. Während seine Schwester Ilona eine Beamtenlaufbahn vorgezogen hat, ist Andreas Walldorf nicht nur Schausteller mit Leib und Seele, sondern hat auch politisch die Nachfolge seines Vaters angetreten.

Hohe Energiekosten

„Wir haben den größten Schausteller-Betrieb in Mittelhessen“, unterstreicht der Vorsitzende des Schausteller-Verbandes. Zwölf feste Mitarbeiter sowie bis zu 40 Aushilfen sind für den Familienbetrieb tätig, an deren Spitze noch immer seine 86-jährige Mutter Lisa steht. Nach der zweijährigen Corona-bedingten Zwangspause sei es jedoch schwer, geeignetes Personal zu finden. Durch die Pandemie habe ein Umdenken stattgefunden. „Früher haben wir drei bis vier Veranstaltungen am Wochenende gemacht, jetzt reicht uns eine aus“, erklärt er. Es sei fraglich, ob die erste Euphorie sowohl bei Besuchern als auch den Schaustellern anhalte. „Wir alle haben unter den enorm gestiegenen Energiekosten zu lei-

den“, betont Walldorf. In den letzten zehn Jahren habe man kein neues Karussell angeschafft, denn die Preise würden sich in schwindelerregender Höhe bewegen. Bereits sein Opa habe die Kinderkarussells bei der alteingesessenen Familie Dietz gekauft.

Die Familie Walldorf ist auf allen Großveranstaltungen im Umkreis Gießen und darüber hinaus zu finden. „Wir sind in der Lage, komplette Stadtfeste oder Weihnachtsmärkte zu beschicken“, bekräftigt Andreas Walldorf, der von seiner Frau Corinna unterstützt wird. Darüber hinaus habe man sich mit einem Hausmeisterservice und einer Café-Lounge ein zweites Standbein aufgebaut. Sohn Sven habe die Corona-Zeit dazu genutzt, seinen Meister im Bereich Elektro zu machen. ■

ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Veranstungskalender

Achtung: Aufgrund von Corona kann es kurzfristig zu Änderungen oder Absagen kommen.

Lehrgänge in Friedberg

- 23.05.+24.05.2022 MS Excel – Aufbaukurs
VA: 12940327 | Kontakt: Sebastian Kipp
- 25.07.2022–30.07.2022 Buchführung KOMPAKT (Vollzeit)
VA: 12977517 | Kontakt: Raid Nashef
- 12.09.2022–05.12.2022 Lohnbuchhalter (Modul III – IHK-Fachkraft Personal/IHK-Fachkraft Rechnungswesen)
VA: 12923150 | Kontakt: Raid Nashef

Lehrgänge im Live-Online

- 07.05.2022 –10.06.2022 Personalmanagement (Modul II – IHK-Fachkraft Personal)
VA: 12926578 | Kontakt: Raid Nashef
- 09.05.2022 –22.06.2022 Kosten- und Leistungsrechnung (Modul II – IHK-Fachkraft Rechnungswesen)
VA: 129153416 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare in Friedberg

- 10.05.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel
VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel
- 19.05.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel
VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel
- 01.06.2022 Azubis führen und motivieren – Gemeinsam erfolgreich sein
VA: 12948259 | Kontakt: Dagmar Löthe
- 13.09.2022 Warenursprung und Präferenzen
VA: 129118558 | Kontakt: Selina Kipp

Tagesseminare in Gießen

- 11.05.2022 Export und Zollabwicklung EU- und Drittländer
VA: 129140383 | Kontakt: Selina Kipp
- 12.05.2022 Rhetorik
VA: 129154049 | Kontakt: Dagmar Löthe
- 17.05.2022 Organisation des betrieblichen Zollwesens
VA: 129154077 | Kontakt: Selina Kipp
- 19.05.2022 Moderation und Präsentation
VA: 129126899 | Kontakt: Dagmar Löthe
- 23.06.2022 Zeitmanagement in der digitalen Gesellschaft
VA: 129140658 | Kontakt: Dagmar Löthe
- 30.06.2022 Mehr Gelassenheit und Selbstvertrauen in Sprechsituationen
VA: 129154251 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare in Gießen

- 30.06.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel
VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel
- 19.07.2022 Arbeitsverträge optimal gestalten
VA: 129153245 | Kontakt: Christiane Bölitze-Reitz
- 08.09.2022 Persönliche Führungskompetenz – Mitarbeiter für den Erfolg begeistern
VA: 12939305 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare im Vogelsberg

- 13.05.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel
VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel
- 23.06.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel
VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

ONLINE



www.giessen-friedberg.ihk.de, Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie bitte die
Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende
Suchfeld ein.

IHK LIVE-ONLINE – Webinare 2022

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:
8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)
Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

- 13.05.2022 Resilienz
VA: 129136519 | Kontakt: Raid Nashef
- 03.06.2022 Persönliche Führungskompetenz – Mitarbeiter für den Erfolg begeistern
VA: 129136517 | Kontakt: Raid Nashef
- 29.06.2022 Telefonpowertraining für Profis
VA: 129136521 | Kontakt: Raid Nashef
- 08.07.2022 Facebook- und Instagram-Marketing für Unternehmen
VA: 129140663 | Kontakt: Raid Nashef
- 09.09.2022 Business-Kommunikation: Verhandeln, Vermitteln, Argumentieren, Verkaufen
VA: 129136473 | Kontakt: Raid Nashef

Workshop für Führungskräfte

Termin: 21. Juni 2022

Uhrzeit: 14:00 bis 17:00 Uhr

Ort: IHK-Geschäftsstelle, Lonystraße 7, Gießen

Teilnahmegebühr: 120,- Euro

VA: 129153244

In diesem Arbeitsrechtworkshop für Führungskräfte werden die Chancen und Grenzen vorformulierter Arbeitsverträge aufgezeigt. Gegenstand werden zudem die Kontrolle, das Weisungsrecht, Versetzungen und mögliche Belohnungssysteme sein. Ebenso wird auf die Grundlagen von Vertrag und Nebenpflichten bei der Kündigung eingegangen. Außerdem werden ausgewählte Probleme aus der Praxis nach Wunsch der Teilnehmer thematisiert.

(Bald) kein IHK-Magazin mehr im Briefkasten?



Gut möglich – wenn Sie ein neues IHK-Mitglied sind! Für unsere „Neuen“ haben wir ein Schnupper-Abo eingerichtet. Sie erhalten dreimal das IHK-Magazin, danach erlischt das Abo automatisch.

Möchten Sie das Magazin auch nach Ablauf der drei Monate weiterhin kostenlos zehnmals im Jahr erhalten? Dann wenden Sie sich an uns!

KONTAKT



Iris Diedolph,
Tel.: 06031/609-1115,
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de

KONTAKT



Christiane Bölit-Reitz
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Marie-Theres Burzel
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Sebastian Kipp
Tel.: 06031/609-3105
E-Mail: kipp@giessen-friedberg.ihk.de



Selina Kipp
Tel.: 0641/7954-3510
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: nashef@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Stellenanzeigen

so individuell

wie Ihr Unternehmen

Sie suchen qualifizierte Mitarbeiter oder Azubis?

Wir sind Ihr Partner für regionales Recruiting. Wir bieten Ihnen ganz individuell die passende Plattform, mit unseren Sonderveröffentlichungen der Reihe:

Berufe Spezial

**Gesundheitswesen | Industrie, Handwerk und Technik
Personalagenturen und Zeitarbeit | Transport und Logistik | Verkauf und Vertrieb | Aus- und Weiterbildung**



Erscheinungstermine und weitere Informationen unter:

- JOBS-in-Mittelhessen.de »Für Arbeitgeber«**
- stellenmarkt@mdv-online.de**
- 0641 3003-214, -223, -101**

Umfänglichlich beraten in eine wirtschaftlich gefestigte Zukunft

Die IHK Gießen-Friedberg versteht sich als unterstützender Partner für Mitgliedsunternehmen, denen ein wirtschaftlich sicheres Fundament ihres Geschäfts wichtig ist. Dies gilt für alle Phasen der Unternehmensentwicklung.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Im Geschäftsbereich „Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt“ widmen sich drei Kollegen diesen Themen in engem Austausch miteinander, sodass Mitglieder umfassend und mit aller Expertise beraten werden. Im Gespräch mit dem Unternehmen werden oft zusätzliche Fördermaßnahmen identifiziert und diese an den entsprechenden Experten weitergeleitet, der für seinen Fachbereich tätig wird. Zudem können alle Abteilungen der IHK in die umfängliche Beratung mit eingebunden werden. Der ursprünglich vom Kunden ausgefüllte Online-Erfassungsbogen dient hier als interner Laufzettel, auf dem alle bisher besprochen Themen aufgeführt werden. Ohne wiederholende Erklärung des Kunden kann zügig am Thema der neu hinzugezogenen Fachabteilung angesetzt werden. In der Regel bildet sich so eine wertvolle und kostenfreie Rundum-Beratung, die über den ursprünglichen Grund der Kontaktaufnahme weit hinausgeht.

Michael Mutz verantwortet den Bereich Existenzgründung und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten. Im Gespräch mit den Gründungsinteressierten können gemeinsam das Geschäftsmodell und mögliche Erweiterungen des Produkts beziehungsweise der Dienstleistung oder das Alleinstellungsmerkmal, welches die Marktposition positiv beeinflusst, erörtert werden. Hier sieht sich die IHK als Sparringspartner,

um auch eine bereits vorhandene Geschäftsidee weiterzuentwickeln. Zudem gibt es hilfreiche Tipps zu nötigen Behördengängen, Qualifikationsnachweisen und der Sozialversicherung. Auch das Vernetzen der Existenzgründer mit wertvollen Kontakten für die Umsetzung der Geschäftsidee gehört zur kostenfreien Dienstleistung der IHK.

Vitalis Kifel ist für die Unternehmensförderung zuständig. Er berät Unternehmen in allen Lagen hinsichtlich möglicher Förderungen. Seine Schwerpunkte liegen in der Finanz- und Nachfolgeberatung. Darüber hinaus vermittelt und prüft er Corona-Finanzierungshilfen und engagiert sich für ein Gründerökosystem in Mittelhessen.

Philipp Rabenau berät die Unternehmen rund um das Thema Innovationsmanagement und Digitalisierung. Insbesondere das Themenfeld Digitalisierung und alle damit einhergehenden Herausforderungen treiben nach seiner Erfahrung die Unternehmen in der aktuellen Zeit um. Daher haben wir unser Beratungsangebot verstärkt und bieten eine kostenlose Erst-/Initiativberatung an, gerne auch vor Ort im Unternehmen, um alle Potenziale gemeinsam aufzudecken und zu diskutieren.

Auch zu den Themen des Patent- und Markenrechts sowie der Produktsicherheit informiert er und steht unterstützend zur Seite. Insbesondere die CE-Kennzeichnung von Produkten wird durch die Beratungs- und Weiterbildungsangebote der IHK vielfach aufgegriffen.

„Sind Investitionen im Bereich Digitalisierung sowie Forschung und Entwicklung geplant, verstehe ich mich als Erstberatungsstelle im Bereich Fördermittel und Zuschüsse“, führt Philipp Rabenau aus. So werden Kontakte zu den Projektträgern und möglichen Partnern im Projekt wie Hochschulen und Unternehmen hergestellt.

Die Berater sind jederzeit erreichbar. Durch den Erfassungsbogen können Unternehmen unkompliziert über die Homepage der IHK ihre Kontaktdaten inklusive Anfragegrund hinterlassen oder über E-Mail und Telefon den Kontakt aufnehmen. Besonders aufschlussreich sind zudem die Termine bei den Unternehmen vor Ort. Hier kann die Beratung am intensivsten direkt am „Produkt“ stattfinden. Ebenfalls möglich sind Beratungen per Video, die sich insbesondere für kurze, persönliche Abstimmungen bewährt haben. ■

KONTAKT



Vitalis Kifel
Tel.: 06031/609-2505
E-Mail: kifel@giessen-friedberg.ihk.de



Michael Mutz
Tel.: 06031/609-2515
E-Mail: michael.mutz@giessen-friedberg.ihk.de



Philipp Rabenau
Tel.: 06031/609-2520
philipp.rabenau@giessen-friedberg.ihk.de

Gemeinsam betrieblichen Klimaschutz voranbringen

Das neue Unternehmensnetzwerk Klimaschutz will bei der Erfüllung von Klimaschutzstandards unterstützen. Diese werden eine Voraussetzung dafür sein, um mit den eigenen Produkten und Dienstleistungen am Markt erfolgreich zu bleiben.

VON JAKOB FLECHTNER

An konsequentem Klimaschutz führt mittlerweile kein Weg vorbei. Die meisten Unternehmen werden schon deutlich früher als 2045 – dem Jahr, in dem Treibhausgasneutralität in Deutschland erreicht werden soll – klimaneutral arbeiten müssen. In den kommenden Jahren wird Klimaschutz zu einer Grundanforderung für alle Marktteilnehmer unabhängig von Größe und Branche werden.

Was ist zu tun? Neben der Umstellung auf erneuerbare Energien ist eine möglichst effiziente Energienutzung entscheidend, um auf dem Weg Richtung Klimaneutralität nicht in eine Kostenfalle zu laufen. CO₂-Einsparungen im eigenen Betrieb allein reichen



Foto: DIHK Service GmbH Lidia Tirri

Jakob Flechtner,
Projektleiter des Unternehmensnetzwerks
Klimaschutz

aber nicht aus, um Klimaneutralität zu erzielen. Unternehmen müssen auch die vor- und nachgelagerten Auswirkungen ihrer Tätigkeit unter die Lupe nehmen. Ein wichtiger Hebel ist die Berücksichtigung von Klimaschutz in der eigenen Beschaffung.

Vielen Unternehmen fällt der Einstieg in einen systematischen betrieblichen Klima-

schutz schwer. Aber auch Unternehmen, die bereits Erfahrungen gesammelt haben, suchen nach Maßnahmen, um weiter voranzukommen. Hier setzt das neue „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz“ der Industrie- und Handelskammern an. Im Austausch können praktisch umsetzbare Klimaschutzmaßnahmen schnell identifiziert werden. Unternehmen können von den Erfahrungen anderer lernen und diese in den eigenen Planungen berücksichtigen. Die digitale Informations- und Austauschplattform des Netzwerks ermöglicht den Austausch und bietet technische Unterstützung, zum Beispiel durch ein CO₂-Bilanzierungstool. ■

ONLINE

www.unternehmensnetzwerk-klimaschutz.de

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de

Info

Das „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz – Eine IHK-Plattform“ ist ein gemeinsames Vorhaben der IHKs. Ziel ist es, Unternehmen auf dem Weg in eine klimaneutrale Wirtschaft zu unterstützen und sie damit fit für die Zukunft zu machen. Die Mitgliedschaft steht allen Unternehmen offen, die einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen, und ist kostenlos. Das Netzwerk wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

ANZEIGE

M&M

Your Way to Languages

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641-39 03 58

Zehn Jahre Berufsanererkennung

Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz bot erstmals einen rechtsverbindlichen Anspruch, nach einheitlich definierten Maßstäben zu überprüfen, inwieweit ausländische Berufsqualifikationen mit deutschen Ausbildungen vergleichbar sind.

Vor zehn Jahren haben 76 Industrie- und Handelskammern die Initiativen IHK Foreign Skills Approval (IHK FOSA) gegründet – zeitgleich mit dem Inkrafttreten des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG). Durch das Verfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit können ausländische Fachkräfte zeigen, welche Berufsqualifikationen tatsächlich hinter fremdsprachigen Ausbildungsnachweisen stehen. So bleiben diese auch für Personalverantwortliche nicht länger ein Buch mit sieben Siegeln.

Nach einer Dekade Erfahrungen in der Anwendungspraxis als zuständige Stelle kann die IHK FOSA auf beachtliche Leistungsmarken verweisen: Seither wurden über 45.000 Anträge zu Ausbildungsabschlüssen aus 153 Ländern bearbeitet. Erteilt hat die IHK FOSA über 32.000 Gleichwertigkeitsbescheide. Dieses Potenzial an Fachkräften hat die IHK FOSA durch ihre Arbeit für den deutschen Arbeitsmarkt erschlossen und somit dazu beigetragen, den Fachkräftemangel in Industrie und Handel weiter abzufedern.

Verstärkt Anträge von Fachkräften aus Drittländern

„Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ist in den vergangenen zehn Jahren zu einem zentralen Baustein für die Fachkräftesicherung geworden“, hebt Armin Zitzmann, Vorsitzender der IHK FOSA und Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken, hervor. „Mit der IHK FOSA haben die deutschen IHKs in Nürnberg ein Kompetenzzentrum mit deutschlandweiter Bedeu-

tung geschaffen. Die Einrichtung ist von unschätzbarem Wert, um die Herausforderungen bei der Zuwanderung zu bewältigen – nicht zuletzt auch mit Blick auf die Integration von Flüchtlingen aus der Ukraine.“



Die Akzente des Anerkennungs geschens haben sich im vergangenen Jahrzehnt verschoben: Während in den ersten Jahren des Bestehens des BQFG überwiegend Personen mit Wohnsitz im Inland beziehungsweise in der Europäischen Union ihre im überwiegend europäischen Ausland erworbenen Ausbildungsnachweise anerkennen ließen, stellen aktuell zuwanderungswillige Fachkräfte ihren Antrag immer häufiger direkt aus dem Ausland. Insgesamt hat sich der Schwerpunkt der Herkunftsländer der Ausbildung von Europa in Richtung Drittstaaten verlagert.



Die IHK FOSA sorgt seit zehn Jahren für Vergleichbarkeit von ausländischen zu deutschen Berufsabschlüssen.

Relevant für die gesamte berufliche Laufbahn

„Maßgeblich für die Erfolgsgeschichte des Anerkennungs geschetzes ist, dass sich der Anerkennungsbescheid mittlerweile als unverzichtbarer Standard auf dem deutschen Arbeitsmarkt etabliert hat“, resümiert IHK-FOSA-Geschäftsführerin Heike Klemmt-Kriegel. „Mit ihm werden fremdsprachige Ausbildungsnachweise für Fachkräfte aus dem Ausland zum Nachweis erworbener Berufsqualifikationen und somit im Bewerbungsprozess für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber les- und einschätzbar.“

Ein besonderer Mehrwert bleibt bislang allerdings noch wenig beachtet: Das Ergebnis der Gleichwertigkeitsfeststellung zeichnet sich durch Nachhaltigkeit aus, denn schließlich begleitet es ausländische Fachkräfte durch ihr komplettes Erwerbsleben.

Die demografisch bedingten Veränderungen der Bevölkerungsstruktur in Deutschland werden die Wirtschaft zukünftig noch stärker vor Probleme stellen, ausreichend Fachkräfte zu finden. Die Fachkräftesicherung im Bereich der beruflich qualifizierten Fachkräfte ruht auf mehreren Säulen, wie natürlich der dualen Ausbildung, aber eben auch und immer stärker auf der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Dazu leistet die IHK-Organisation mit der IHK FOSA einen zentralen Beitrag. ■

ONLINE

www.ihk-fosa.de

Mehrwertsteuer auf Restaurantleistungen dauerhaft reduzieren

Zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie gilt für Speisen in Restaurants und Catering bis zum 31. Dezember 2022 der ermäßigte Steuersatz von sieben Prozent. Finanzminister Christian Lindner kündigte in einem Schreiben an den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) an, dass er sich innerhalb der Bundesregierung dafür einsetzen wolle, den Mehrwertsteuersatz auf Speisen in Restaurants und Verpflegungsdienstleistungen dauerhaft bei sieben Prozent zu belassen.

Hierzu äußert sich Matthias Leder, Federführer Steuern der hessischen Industrie-



Matthias Leder, IHK-Hauptgeschäftsführer

und Handelskammern: „Die dauerhafte Anwendung des ermäßigten Steuersatzes auf

Bewirtschaftungsleistungen ist der richtige Schritt. Die Gastronomie gehört zu den durch die Pandemie am stärksten geschädigten Branchen. Neben finanziellen Einbußen leidet sie besonders durch den Verlust an Arbeitskräften. Zugleich gibt es ein gesellschaftliches Interesse an einer vielseitigen und omnipräsenten Gastronomie, da sie positive Auswirkungen auf Tourismus, Einzelhandel, soziales Miteinander und öffentliche Sicherheit hat.“ In mehr als der Hälfte der EU-Länder habe es schon vor der Corona-Krise dauerhaft einen ermäßigten Steuersatz auf Gastronomieleistungen gegeben. ■

ANZEIGE



Allianz 

Jetzt informieren!



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

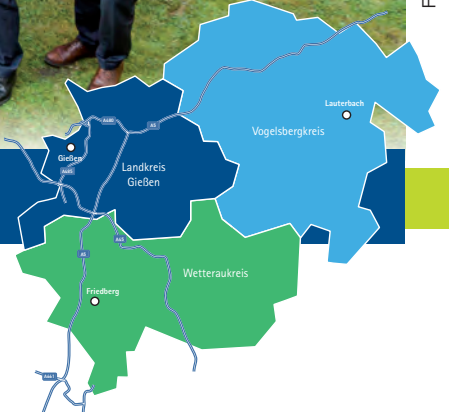
Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!



Foto: Andreas Bender Photography

Was habe ich davon?



IHK Gießen-Friedberg: Unsere Leistungen für Ihren Beitrag

Was habe ich davon? Mehr als 500 Antworten könnten wir Ihnen darauf geben. Oder auch die eine, die genau Ihr Anliegen aufgreift. In Ihrem Mitgliedsbeitrag sind viele Leistungen der IHK enthalten. Um Ihnen einen Eindruck zu vermitteln, fassen wir auf sechs Themenfeldern die wichtigsten Aktivitäten und Angebote zusammen.

Unsere Leistungen für Ihren Beitrag:

Wir geben Ihnen in allen Unternehmensphasen wichtige Beratungs- und Serviceleistungen für die Unternehmenspraxis

- Informationen zu Rechts- und Steuerfragen, Musterverträge
- Beratungen zu Finanzierungen und staatlichen Förderungen
- Beratungen zur Unternehmensgründung, Unternehmenserweiterung und Unternehmensnachfolge
- Erste Hilfe in wirtschaftlichen Krisen
- Vermittlung von Sachverständigen
- Einigungsstelle für Abmahnstreitigkeiten

Wir sichern Ausbildung und Fachkräfte und zeigen individuelle Chancen auf

- Sicherung der Dualen Berufsausbildung
- Betreuung von Ausbildungsverhältnissen
- Info-Plattformen zur Orientierung, wie Lehrstellenbörse und Ausbildungsatlas
- Schlichtungen von Streitigkeiten im Ausbildungsverhältnis
- Kompetente Weiterbildungsberatung für Unternehmer und Privatpersonen

- Organisation und Durchführung von Aus- und Weiterbildungsprüfungen sowie Sach- und Fachkundeprüfungen
- Informationsbüro Duales Studium Hessen

Wir vertreten Wirtschaftsinteressen und beziehen Stellung auf Entscheidungsebenen

Politikberatung und Gremienarbeit auf Regional-, Landes- und Bundesebene in den Bereichen:

Wirtschaftspolitik, zum Beispiel:

- Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, Mitgestaltung bzw. „Entschärfung“ von Gesetzen
- Steuer- und Finanzpolitik
- Unternehmerfreundlichere Wirtschaftsförderung
- Bürokratieabbau

Standortentwicklung, zum Beispiel:

- Bei der Entwicklung von Innenstädten, zum Beispiel durch die Netzwerkinitiative „Innenstädte erfolgreich machen“, und die Baustellen-Plattform, die digitalisierte Lösungen rund um das Thema Baustelle für Unternehmen, Kommunen und Bauträger sowie die Bürgerschaft Monate vor Einrichtung einer Baustelle liefert

Ausbau der Infrastruktur, zum Beispiel:

- Forderung einer besseren digitalen Infrastruktur
- Einfordern und Unterstützung von wichtigen Verkehrsprojekten
- Stellungnahmen zu größeren Bauvorhaben
- Fachkräftesicherung und Bildungspolitik, zum Beispiel: Unterstützung von Allianzen zur Fachkräftesicherung

- Mitwirkung bei Änderungen von Berufsbildungsgesetz, Verordnungen, Schulentwicklungsplänen
- In den vergangenen Jahren betreute die IHK Gießen-Friedberg in Kooperation mit der Handwerkskammer RheinMain Berufsbildungspartnerschaften in Nigeria und Kenia zur Einführung der dualen Berufsausbildung. Auch nach Abschluss beider Projekte können wir auf ein exzellentes Kontaktnetzwerk in beiden Ländern zugreifen.

Wir informieren zu Branchen und Märkten, zeigen Trends und Entwicklungen auf

- Aufzeigen von Trends zu Konjunktorentwicklungen
- Informationen zu Markt- und Branchendaten
- Beratungen in den Bereichen Innovationen und Digitalisierung
- Beratung im Bereich Umwelt/Energie

Wir helfen, auf neuen Märkten Fuß zu fassen und Potenziale zu nutzen

- Informationen zu Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
- Ausstellung von Außenwirtschaftsdokumenten
- Informationen zu Auslandsmärkten
- Vermittlung von Geschäftskontakten im In- und Ausland
- Länderschwerpunktkammer Schweden und Nigeria
- Messförderung Hessen
- Länderspezifisches Marktberatungsprogramm Hessen (LMH)
- Beratung zur Entwicklungszusammenarbeit (Business Scout for Development)
- Ländersprechtage (Afrika, Asien, Amerika)
- Informationsveranstaltungen (Zollforum Mittelhessen, Wirtschaft trifft Zoll, Afrika-Veranstaltungen)

Wir bieten für unsere Mitglieder Extra-Leistungen zu fairen Konditionen

- Vielfältiges Weiterbildungsangebot, wie Seminare, Webinare, (Hybrid-)Lehrgänge und firmeninterne Trainings
- Beratung zu Fördermitteln (kostenlos)
- Zeitschriften von Prüfungszeugnissen
- Bescheinigungen für öffentliche Aufträge
- Gemeinschaftsstände für Unternehmen auf Messen im In- und Ausland
- Beratung zum Vergaberecht sowie die Eintragungen ins amtliche Verzeichnis
- Digitale Mitgliedsbescheinigung (kostenlos)
- Ehrenurkunden für Mitglieder

Profitieren Sie von Ihrer Mitgliedschaft und nutzen Sie unsere Leistungen!



Weitere Informationen zu allen IHK-Leistungen finden Sie unter www.ihkgifb.de/geldwerte-infos

Vom großen Ganzen bis zum passgenauen Angebot: Sie können von uns jede Menge erwarten

Ob Sie ein Geschäft oder einen Industriebetrieb führen, ein Unternehmen gegründet haben oder als Unternehmerin oder Unternehmer schon länger erfolgreich tätig sind: Jedes unserer rund 50.000 Mitgliedsunternehmen kann von uns als Interessenvertreter der regionalen Wirtschaft profitieren. Wir setzen uns gegenüber Politik und Verwaltung für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen, eine leistungsfähige Infrastruktur, weniger Bürokratie und einen fairen Wettbewerb ein.

Als Mitgliedsunternehmen stehen Ihnen vielfältige **Service-Leistungen** zur Verfügung, die zentrale Fragen umfassen: Wir beraten zur Gründung oder zur Unternehmensnachfolge, zum Auslandsgeschäft, zur Fachkräftesicherung oder auch in Rechts- und Steuerfragen. Mit fundierten Informationen unterstützen wir Ihre Unternehmenspraxis und schaffen Handlungssicherheit. Diese Aufgaben und Leistungen werden aus Ihren Beiträgen finanziert.

Vom Staat wurden uns **hoheitliche Aufgaben** übertragen, wie die Organisation der beruflichen Bildung. Als hoheitliche Dienstleistung stellen wir unter anderem auch Zolldokumente aus, begutachten Bebauungspläne, übernehmen Fachkundeprüfungen oder bestellen Sachverständige.

Zahlreiche **individuelle Extra-Leistungen** vervollständigen unser Angebot. Dazu zählen beispielsweise Weiterbildungsangebote für Ihre Fachkräftesicherung.

Unser wichtigstes Anliegen ist Ihr Erfolg! Dafür stehen Ihnen viele Angebote und persönliche Ansprechpartner zur Seite. Fordern Sie uns! Unsere Mitarbeiter freuen sich auf Sie!

Wir kommen zu Ihnen!

Die regionalen Services der IHK Gießen-Friedberg

Eine Besonderheit und Stärke ist unsere Präsenz in der Region. Neben unserer **Hauptgeschäftsstelle in Gießen** bieten wir Ihnen mit unserer **Geschäftsstelle in Friedberg** sowie unseren Sprechtagen in der **Sparkasse in Lauterbach** Anlaufstellen in jedem unserer drei zugehörigen Landkreise. Außerdem kommen unsere **Kundenberater auf Wunsch** direkt zu Ihnen ins Unternehmen. Beratungen und eine gute lokale Vernetzung bieten uns die Möglichkeit, die regionale Wirtschaft gezielt bei der Standortentwicklung oder bei aktuellen regionalen Herausforderungen zu unterstützen.



Die Unternehmer-Mitmachorganisation



So erreichen Sie Ihre Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg:

www.giessen-friedberg.ihk.de
0641/7954-0 oder 06031/609-0
zentrale@giessen-friedberg.ihk.de

Stand: November 2021



Hessischer Industrie- und Handelskammertag



IHK

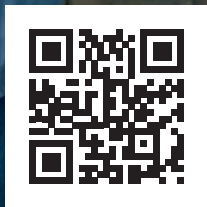
AUSSENWIRTSCHAFTSTAG HESSEN

28. Juni 2022

IHK Frankfurt am Main

Regional vernetzt – global erfolgreich

www.aussenwirtschaftstag-hessen.de



Stadt? Klar!

Der IHK-Handels- und Mittelstandsausschuss thematisierte Zahlen und Fakten sowie mögliche Erfolgskonzepte für zukunftsfeste Innenstädte.

VON IRIS DIEDOLPH

Ende 2021 traf sich der Handels- und Mittelstandsausschuss der IHK zu seiner zweiten Sitzung des Jahres im Seminargebäude in Friedberg. Norman Thiel, Mitbegründer der UTEEL.com GmbH in Bad Vilbel, stellte die neue Plattform STADT-KLAR.de vor. Mit dieser wolle das Unternehmen auf den Strukturwandel in den Innenstädten reagieren. Thiel hatte in der Wetterauer Quellenstadt in der Vergangenheit bereits eine Online-Zeitung herausgegeben und möchte seine Erfahrungen nutzen, um andere Unternehmen zu unterstützen. Auf der Seite STADT-KLAR.de soll dazu ein Online-Shop für Kommunen mit über 20.000 Einwohnern integriert werden. Für die teilnehmenden Händler entstehen dabei für die Erstellung und den Betrieb des Online-Shops Kosten. Zudem sollen zukünftig Bannerwerbung und Premiumpartnerschaften auf dem Portal angeboten werden, das schrittweise um weitere Funktionen erweitert werden soll. Als Beispiele nannte der Referent regionale Nachrichten, Kleinanzeigen, ein Branchenbuch oder Reiseangebote. Ein Lieferservice für die im Online-Shop gekauften Produkte würde perspektivisch das Angebot abrunden.

Ergebnisse der imakomm-Studie

IHK-Referent Christian Thiel berichtete von den Ergebnissen der imakomm-Studie „Zukunftsfeste Innenstädte“. Die Corona-



Foto: Sarah Volk

Der Seltersweg in Gießen ist ein bekannter Publikumsmagnet und Symbol für eine lebendige Innenstadt.

Krise habe den Umbruch verstärkt und noch einmal gezeigt, wie groß die Herausforderungen der Innenstädte – von der Digitalisierung über verändertes Kundenverhalten bis hin zur Erreichbarkeit – aktuell seien. Wie sehen zukunftsfeste Innenstädte aus? Diese Frage war der Ausgangspunkt für die Studie mit deutschlandweit über 700 kommunalen Vertreterinnen und Vertreter. Die Studie prognostiziert einen Anstieg der Leerstandsquote von 10 auf 14 bis 15 Prozent. Die Innenstadtfrequenz werde zudem leicht sinken. Es gebe eine breite Mehrheit von 72 Prozent, die eine vorläufige Befreiung der verkaufsoffenen Sonntage vom Anlassbezug für notwendig halten. Weiterhin werde erwartet, dass Innenstädte immer mehr zu einem agilen Lebensraum werden.

Daran anschließend berichtete Christian Thiel über den aktuellen Stand des Projektes Spring Park Valley in Bad Vilbel. Das Projekt war bislang mit einem Investitionsvolumen

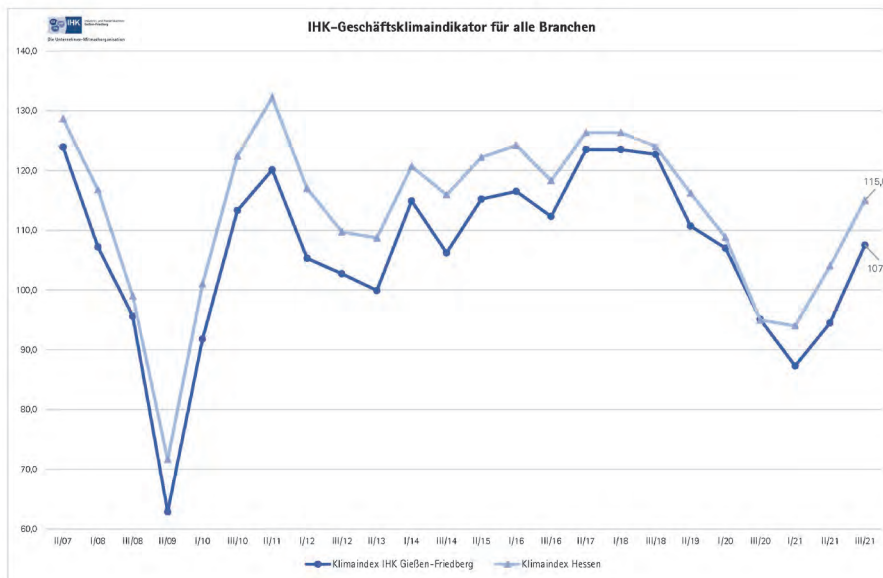
von 800 Millionen Euro geplant. Auf dem 90.000 Quadratmeter großen Gelände sollte „Europas größtes Innovationsquartier“ entstehen. Aufgrund der Corona-Situation würden laut den Investoren die Konzepte der Büroplanung aus den Anfangszeiten hinterfragt. Die Geschäftswelt habe sich seit der Pandemie verändert, was sich im Konzept widerspiegeln müsse. Immerhin würde es noch in diesem Jahr zu einem Bauantrag für ein Bürogebäude kommen und auch die Planung eines Hotels sei nicht ad acta gelegt.

Der Arbeitskreis trifft sich wieder am 31. Mai 2022 in der Rapp's Juice Factory Karben. ■

KONTAKT



Daniel Kaiser
Tel.: 06031/609-2010
E-Mail: daniel.kaiser@
giessen-friedberg.ihk.de



Verschaffen Sie Ihrer Stimme Gehör

IHK-Konjunkturumfrage sucht Mitmacher

Ihre Einschätzung zählt

Keine andere Umfrage bildet die Stimmung der Unternehmen in den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau so exakt ab wie die Konjunkturumfrage der IHK Gießen-Friedberg.

Die IHK setzt sich, basierend auf den Ergebnissen der Umfrage, bei Politik und Verwaltung gezielt für die unternehmerischen Interessen ein. Die Anliegen der Unternehmen werden 1:1 weitergetragen. Und die Politik erfährt auf direktem Weg, was die Unternehmen bewegt. Damit lassen sich Fehlurteile viel leichter vermeiden.

Rund 1.000 regionale Unternehmen werden bereits befragt und beantworten dreimal im Jahr die Fragen zu ihrer individuellen konjunkturellen Lage. Bundesweit sind über 27.000 Unternehmen beteiligt.

Abgefragt wird im Multiple-Choice-Verfahren die jeweilige Einschätzung der aktuellen und zu erwartenden geschäftlichen Situation, darunter auch die Beschäftigungs-, Investitions- und Exportpläne.

Die Daten werden vertraulich behandelt, die Auswertung erfolgt anonymisiert.

Der Konjunkturbericht wird in den Medien, im IHK-Wirtschaftsmagazin und auf der Internetseite der IHK publiziert.

- ✓ 3 x im Jahr
- ✓ anonym
- ✓ online



So machen Sie mit

Dürfen wir Sie künftig zur aktuellen konjunkturellen Lage befragen? Das würde uns sehr freuen!

Wenden Sie sich dazu bitte an eine der folgenden IHK-Ansprechpartnerinnen:

Dr. Gabriele Reinartz
Tel.: 06031 / 609-1105
Email: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de

Dipl.-Volkswirtin Doris Hülsbömer
Tel.: 06031 / 609-1100
Email: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de



www.ihkgifb.de/konju

Wie Klarna nach Gießen kam

Das ECM – Gründungszentrum der Justus-Liebig-Universität organisiert am 11. Mai 2022 den Gründungstammtisch Gießen im Techhub von Klarna.

Der Weg von Klarna ist beispiellos. Was 2005 als Start-up im schwedischen Stockholm begann, hat sich zu einem globalen Konzern mit über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt. Insbesondere in Westeuropa dominiert Klarna neben PayPal den digitalen Bezahlverkehr. Einen wichtigen Beitrag zum Erfolg Klarnas, insbesondere in Deutschland, trägt ein deutsches Start-up bei: die SOFORT GmbH, erworben 2014 und seitdem Teil der Klarna Group.

Von SOFORT zu Klarna

Die Erfolgsgeschichte von SOFORT in Deutschland beginnt 2005 in München mit

der Gründung der PayNet AG. Eher weniger bekannt ist die Geschichte hinter dem Produkt Sofortüberweisung und wie es im lokalen Butzbach erdacht und entwickelt wurde. Fünfzehn Jahre später bezieht das Unternehmen die Räume der restaurierten Alten Post in Gießen – und sorgt damit für positive Verwunderung in der Universitätsstadt. Gießen ist schließlich keine Fintech-Hochburg wie Frankfurt oder München.

Beim Gründungstammtisch Gießen gibt George Davie, Product Director bei Klarna,



George Davie,
Product Director bei Klarna

Einblicke in den Unternehmensalltag. Ebenso spricht er darüber, was für die Zukunft geplant ist, wie innerhalb des Unternehmens der Start-up-Geist gefördert wird und weshalb Gießen eben doch ein guter Standort ist.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung zwingend erforderlich. In der Juni-Ausgabe folgt ein Rück-

blick auf den Abend. ■

ONLINE

www.gruendungstammtisch-giessen.de

Angebote für die Tourismusbranche

In den ersten Wochen des Jahres fanden die beiden Live-Webinare zu den Themen Fachkräftesuche und Service im Tourismus regen Zuspruch. Sie waren der Auftakt zu einem regelmäßigen Angebot.

Startschuss war das Webinar zum Thema „Neue Wege in der Gastronomie & Hotellerie“. Die beiden Experten für Servicequalität und Dienstleistungsmanagement, Birgit Becker und Michel van Goethem, referierten über Möglichkeiten und Ansätze, wie Betroffene auf die aktuellen Herausforderungen reagieren können. Es wurden Impulse



Referent Markus Klimesch plant bereits die nächsten Seminare zum Thema „Fachkräfte im Tourismus“.

für eine betriebliche Neuausrichtung vermittelt, um die Betriebe zukunftsfest aufzustellen.

Nächstes Thema war „Erfolgreiche Personalbeschaffung und Personalbindung – heute und in Zukunft“. Referent Markus Klimesch vermittelte aus seiner über 20-jährigen Erfahrung heraus hilfreiche Tipps zur Fachkräftefindung.

Die positiven Rückmeldungen auf das Weiterbildungsangebot waren zahlreich und bestärkten zur Fortsetzung dieser Webinare. In Planung sind neben dem virtuellen Angebot auch Präsenzseminare. Weitere Informationen stehen demnächst auf der IHK-Webseite. ■

KONTAKT



Christian Thiel
Tel.: 06031/609-2020
E-Mail: christian.thiel@giessen-friedberg.ihk.de

Vom Telegramm ins Metaversum

Zehn Wahlgruppen – zehn Branchen, Teil 5: Vier Vollversammlungsmitglieder der Informationstechnologie berichten über die Entwicklung ihrer Branche und ihren Weg vom Gestern zum Heute und ihre Vision zum Morgen.

VON ELI HAMACHER

Für die Präsentation ihrer bahnbrechenden Erfindungen wählten die Pioniere markige Sätze. „Was Gott erwirkt hat“, tickerte Samuel Morse am 24. Mai 1844 von Washington nach Baltimore im weltersten Telegramm. Der deutsche Physiker Johann Philipp Reis entschied sich für „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“, als er am 26. Oktober 1861 den Mitgliedern des Physikalischen Vereins in Frankfurt am Main seinen Fernsprechapparat präsentierte. Reis, im hessischen Gelnhausen südöstlich von Gießen geboren, gilt zwar als zentraler Wegbereiter des Telefons, als Erfinder ging jedoch der aus Schottland stammende Alexander Graham Bell in die Annalen der Technik ein. Anders als Reis hatte er seine 1876 auf der Expo in Philadelphia präsentierte Telefonentwicklung patentieren lassen und gründete schließlich die Bell Telephone Company. Wie Reis' historischer Satz schrieben die ersten Worte, die über das bellsche Telefon gesprochen wurden, Geschichte: „Mr. Watson, come here, I want you.“

Knapp weitere 100 Jahre vergingen, bis 1973 der Motorola-Ingenieur Martin Cooper in New York das erste Handy-Gespräch führte, bevor Apple 2007 mit dem ersten iPhone ein weiteres Mal den Markt der Telefontelefonie revolutionierte. Zu Spitzenzeiten (2016) setzten die Hersteller weltweit rund 1,47 Milliarden Smartphones ab. Rein statistisch gesehen kaufte also jeder Fünfte im Jahr 2016 einen mobilen Mini-Computer, mit dem er nicht nur telefonieren, sondern Nachrichten, Fotos oder Videos verschicken, das Wetter



Roman Benischke,
Geschäftsführer Gießener media tools –
business communication GmbH



Manuela Giorgis,
Geschäftsführerin Agentur
DIE MARKETINGPROFILER GmbH

checken, online ein- und verkaufen, Reisen buchen, News verfolgen, seinen Weg finden und/oder online spielen kann.

Nur zwei Jahre nach Gründung der IHK Gießen starb Reis 1874. In Vergessenheit geriet er keinesfalls. Unter anderem erinnern in zahlreichen Städten nach ihm benannte Straßen und Schulen an die kommunikationstechnische Meisterleistung. In

der Gießener Philipp-Reis-Straße etwa sitzt die ZS Computer Service GmbH, die unter anderem Lösungen in den Bereichen Archivierung, Dokumentenmanagement und Arbeitsabläufe plant und implementiert sowie Business-Process-Management(BPM)-Projekte realisiert. Als Bodo Zipffel das Unternehmen 1998 gründete, waren PCs ein knappes Vierteljahrhundert alt und trotz elektronischer Datenverarbeitung türmten sich in Büros und Kellerräumen Regale voller Aktenordner. Doch noch nicht alle Unternehmen haben die Vorteile der Digitalisierung genutzt und zügig auf elektronische Dokumentation und elektronische Archive umgestellt. „Erst die Corona-Pandemie und der schlagartige Wechsel ins Homeoffice haben jetzt endgültig das Bewusstsein geschärft, dass Papierverfahren nicht mehr zeitgemäß sind“, sagt Zipffel. Größte Vorteile der elektronischen Dokumentation sind aus seiner Sicht nicht nur das hohe Maß an Rationalisierung. „Die Mitarbeiter werden auch erheblich entlastet. Sind Informationen auf Knopfdruck verfügbar, können sie sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, statt zeitraubend auf Papier erfasste Daten zu suchen.“ Größte Herausforderung sei es aktuell, die ERP-Systeme der Unternehmen über Schnittstellen mit den Systemen der Mitarbeiter im Homeoffice zu verbinden.

Viele Potenziale noch ungenutzt

Welche Technologien für die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen künftig die größte Wettbewerbsrelevanz

haben, wollte der Digitalverband Bitkom für eine Studie wissen. Mit 90 Prozent setzten die befragten Unternehmen Big Data auf Rang eins, gefolgt vom Internet der Dinge und 3-D-Druck. „Viele Unternehmen haben aber noch gar nicht das Potenzial von Big Data erkannt und schon gar nicht ausgeschöpft“, beobachtet Philipp Rabenau, Referent im Geschäftsfeld Innovation und Umwelt bei der IHK Gießen-Friedberg, die deshalb regelmäßig ihren Mitgliedern Veranstaltungen zur Analyse von Big Data anbietet. „Wenn Betriebe beispielsweise in der Produktion digitale Schnittstellen einsetzen, fallen Daten an, die man clever nutzen kann. Und das schafft einen Effizienzgewinn“, so Rabenau. Als IHK wolle man bei den Mitgliedern über das Thema Big Data eine Brücke in Richtung „Schreckgespenst KI“ bauen.

Roman Benischke, Geschäftsführer der Gießener media tools – business communication GmbH, kann sich noch gut an Floppy-Disks erinnern, die das für heutige Verhältnisse verschwindend geringe Volumen von 1,44 Megabyte speicherten. Der Datenträger war 1969 bei IBM erfunden worden. Über solche Datenvolumina können die Forscher, die künftig in Darmstadt am Zentrum für Angewandtes Quantencomputing arbeiten, nur müde lächeln. Mit der Zukunftstechnologie können Berechnungen bewältigt werden, bei denen klassische Computer kapitulieren oder ewig brauchen. Vor allem in den Bereichen Finanzen, Pharma und Medizin, Materialwissenschaften sowie Cyber-Sicherheit erwarten Experten durch den Einsatz der Superhirne bedeutende Durchbrüche. Die Quantencomputer könnten zum Beispiel dabei helfen, die Entwicklung von Medikamenten zu beschleunigen, die Auswirkungen des Klimawandels zu simulieren oder Verkehrsströme zu optimieren. „Hessens Wirtschaft begrüßt die Investition des Landes ausdrücklich. Das ist sehr gut angelegtes Geld. Die Technologie hat das Zeug zu einer neuen industriellen Revolution“, sagt Christian Gastl, Vizepräsident des Hessischen Industrie- und Handelskammertages



Yan-Tobias Ramb,
Geschäftsführer one medialis GmbH



Bodo Zipffel, Geschäftsführer
ZS Computer Service GmbH

(HIHK). Es sei gut, dass die Forschung dazu auch in Hessen stattfindet. Schon seit Jahren gibt es Forschungsprojekte zu Quantentechnologien an hessischen Hochschulen. „Das ist auch für die wirtschaftliche Praxis und Hessens Mittelstand gut. Die Forschungs- und Hochschullandschaft ist ein wichtiger Standortfaktor Hessens.“

Die Schattenseite des technologischen Fortschritts: Durch Cyber-Kriminalität und IT-Ausfälle entstehen jährlich Schäden in Milliardenhöhe. Laut Bitkom verursachten Cyber-Vorfälle im Jahr 2020 Schäden von 223 Milliarden Euro und damit doppelt so viel wie 2018. Neun von zehn Unternehmen seien betroffen gewesen. Entsprechend wichtig sind die Weiterbildungen der IHK

Gießen-Friedberg zum Thema Daten- sowie Informationssicherheit. Als regionaler Partner fungiert die IHK Gießen-Friedberg zudem für die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM), in der das Bundeswirtschaftsministerium Angebote und Werkzeuge für IT-Sicherheit bündelt und die Selbstständige sowie kleine und mittlere Unternehmen bei der Prävention von IT-Sicherheitsvorfällen unterstützt.

Transformation ist in vollem Gange

Roman Benischke, der wie Zipffel die IT-Branche in der Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg vertritt, setzt bereits seit der Gründung vor 24 Jahren auf die digitalen Medien und hat viele Kunden bei der Transformation von den klassischen Printmedien zu digitalen Lösungen begleitet. „Nur noch zehn Prozent unserer Produkte erscheinen auf Papier“, sagt der Geschäftsführer. Er ist überzeugt, dass manch Klassiker trotzdem noch viele, viele Jahre überleben wird. Etwa das Stadionmagazin, das media tools für die Fans von Eintracht Frankfurt herausbringt. „Vom Spiel will man einfach etwas mit nach Hause nehmen.“ Die Digitalisierung ebnet gleichzeitig den Weg für Formate, die zum Beispiel wegen der Pandemie sonst gar nicht hätten stattfinden können. Für die Volksbank Mittelhessen etwa brachte Benischkes Team die virtuelle Mitgliederversammlung ins Netz. Virtuelle Showrooms ersetzen Messen mit Präsenzbesuchen, virtuelle Hörsäle halten den Unibetrieb aufrecht, Podcasts bieten zeitgemäße Kanäle für Geschichten aller Art. „Die größte Veränderung ist sicher, dass wir heute nicht mehr zentrale Stellen wie Verlage oder Sender haben. Jeder kann senden und verlegen, wann und wo immer er will.“

Wie stark die Plattform-Ökonomie die Wirtschaft verändert hat, zeigt aus Sicht Benischkes ein Blick auf die heute zehn wertvollsten Unternehmen der Welt, darunter Google (gegründet 1997), Amazon (1994), Facebook (2004) und Tencent (1998), ►

von denen zwei noch nicht einmal ihr 25-jähriges Firmenjubiläum gefeiert haben. Um künftig noch reicher zu werden und im Virtuellen ganz reales Geld zu verdienen, pumpen Konzerne wie Facebook alias Meta gerade Milliarden in das Metaversum, das Internet der Zukunft, gut 30 Jahre, nachdem das World Wide Web für die kommerzielle Nutzung freigegeben worden war. Immer fließender werden dann die Grenzen zwischen virtueller und realer Welt, auch dank Virtual-Reality-Brillen und Augmented Reality (erweiterter Realität). Der Software-Riese Microsoft etwa bastelt mit seiner 3-D-Konferenzsoftware Mesh an einer Business-Parallelwelt. „Schon heute stellen erste Firmen ihre Produkte im Metaversum vor und virtuelle Grundstücke wechseln für Millionenbeträge den Eigentümer“, beobachtet Bitkom-Präsident Achim Berg.

Unternehmen erhalten Unterstützung

Noch wissen allerdings die meisten Menschen gar nichts mit Begriffen wie Metaversum anzufangen, wie eine Umfrage des Bitkom ergab. Viele kleine Unternehmen, darunter zahlreiche Einzelhändler, kämpfen derzeit damit, sämtliche Geschäftsprozesse in die digitale Welt zu transformieren, vom Online-Shop über den Vertrieb bis zu den unterschiedlichsten Zahlungsmethoden, um

die virtuell verwöhnte Kundschaft nicht zu verlieren. Um die Hürden zu senken, unterstützen die IHK oder auch Bundes- und Landesministerien mit Beratungen, Seminaren, Digital-Zuschüssen oder etwa dem Förderprogramm „go-digital“, mit dem das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz kleinen oder mittelständischen Unternehmen finanzielle Zuschüsse zur digitalen Transformation zahlt. Zu den autorisierten Beratungsunternehmen gehört auch IHK-Mitglied Manuela Giorgis mit ihrer Agentur DIE MARKETINGPROFILER GmbH. „Eine durchdachte Digitalstrategie, eine nutzerfreundliche, professionelle und moderne Webseite sowie Präsenz in den sozialen Medien sind heute unerlässlich. Auch bei kleineren Mittelständlern ist das Bewusstsein dafür deutlich gestiegen“, beobachtet die Unternehmerin.

Unerlässlich sei jedoch, dass der Kommunikationskanal zum Kunden und dessen Zielgruppe passe. Das Unternehmen müsse seine Kunden kennen, um Produkte und Dienstleistungen optimal vermarkten zu können. In den sozialen Medien sei „Viel hilft nicht unbedingt viel“ das Credo. Es sei besser, einen Kanal richtig zu bedienen, als auf vielen halbherzig präsent zu sein. Als Erfolgsbeispiel nennt Giorgis die Volksbank Mittelhessen, die mit dem preisgekrönten Auftritt ihrer Azubis auf dem Videoportal TikTok großen Erfolg hat.

Auch die one medialis GmbH produziert für ihre Kunden nur noch selten Broschüren, Flyer oder Bücher, etwa anlässlich eines besonderen Jubiläums oder bei wechselnden Preisaktionen auf großformatigen Plakaten. „90 Prozent unserer Produkte sind digital, zehn Prozent entfallen auf Print“, sagt Geschäftsführer Yan-Tobias Ramb, der auch Mitglied der Vollversammlung ist. Seit Gründung der Agentur im Jahr 1995 hat der Unternehmer eine revolutionäre Umkehr in der Marketinglandschaft erlebt, die er mit der Umkehr vom Push- zum Pull-Effekt“ beschreibt. „Es geht nicht nur darum, auf dem richtigen Kanal zu kommunizieren, sondern auch zum richtigen Zeitpunkt an die richtige Person, und darüber entscheidet vor allem der Kunde“, sagt Ramb. Dank innovativer Technologien wie Marketing-Automation könnten die Unternehmen ihre Kunden dann mit Informationen über ihre Produkte versorgen, wenn diese für sie gerade relevant sind. „Damit steigt die Wahrscheinlichkeit erheblich, dass eine Aufforderung ein Interesse generiert und anschließend effektiver in einen erfolgreichen Verkaufsprozess mündet.“

Dass sein Telefon vor allem für Frauen wie eine gigantische Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wirken würde, das war Philipp Reis bei seinem Auftritt im Physikalischen Verein sicher nicht bewusst. In den Schaltzentralen der Telefonzentrale saßen später fast ausschließlich Frauen, die durch Umstecken der Leitungen die gewünschten Gesprächspartner miteinander verbanden. Und waren Kontore und Büros im 19. Jahrhundert zunächst den Männern vorbehalten, öffneten die ersten „Handelslehranstalten für Frauenzimmer“ um 1860 in Deutschland auch weiblichen Arbeitskräften den Zugang. 1920 sollen 90 Prozent aller Bürojobs mit Kassiererinnen, Buchhalterinnen oder auch Kontoristinnen besetzt gewesen sein. ■

Bewegt – damals wie heute

In diesem Videobeitrag wittert die Protagonistin Jutta Failing Unheil, wenn man seine Daten nicht hinreichend schützt. Demnächst zu sehen auf unserer Jubiläums-Webseite.

ONLINE

www.ihkgifb.de/BranchenImWandel



ONLINE

www.ihk150.de



Innovationen gestern – heute – morgen

Einladung

Die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg lädt Sie herzlich ein zu einem feierlichen Festabend anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums.



Di, 28. Juni 2022, 17:00 Uhr

Einlass ab 16:00 Uhr



Kongresshalle Gießen

Informationen zu den einzelnen Programmpunkten dieses Abends finden Sie unter www.ihk-empfang.de

JA! Ich/Wir nehme(n) die Einladung gerne an!

Ident-Nummer:	Ihre Begleitung
Vor- und Zuname:	Vor- und Zuname:
Firma:	Firma:
Straße:	Straße:
PLZ und Ort:	PLZ und Ort:
<input type="checkbox"/> JA! Zur Teilnahme am Imbiss	<input type="checkbox"/> JA! Zu einem Eintrag in die Gästeliste

Bitte füllen Sie diesen Abschnitt aus und faxen Sie ihn bis zum 1. Juni 2022 an: 0641 / 7954-1020
 Unter www.ihk-empfang.de können Sie sich stattdessen gerne auch ganz bequem online anmelden.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir von unseren 50.000 IHK-zugehörigen Unternehmen nur eine relativ kleine Anzahl per Brief zum Jahresempfang einladen. Haben Sie Interesse und bis Mitte Mai noch keine Einladung erhalten, faxen Sie uns bitte den ausgefüllten Anmeldecoupon zu oder melden Sie sich online an.

Können Sie trotz Zusage an der Veranstaltung nicht teilnehmen, bitten wir Sie, sich abzumelden.

Wir weisen darauf hin, dass an dieser Veranstaltung Pressevertreter anwesend sein werden zur Berichterstattung in den regionalen Medien. Weiterhin sind Fotografen anwesend zur Bebilderung von Artikeln in der Tagespresse und zur Verwendung in IHK-Medien. Falls Sie damit nicht einverstanden sind, teilen Sie dies bitte unserem Fotografen mit.

Veranstalter: IHK Gießen-Friedberg · Lonystraße 7 · 35390 Gießen · Tel.: 06 41/79 54-10 10 (Rahel Althenn) · Email: empfang@giessen-friedberg.ihk.de



Vertreterinnen und Vertreter der IHK und des klimafairein e.V. sowie der Politik nach der Baumpflanzaktion in Rosbach v.d.H. Anfang April 2022

Klima kennt keine Landesgrenzen

Das 150-jährige Jubiläum ist Anlass, ein Zeichen zu setzen für eine nachhaltige Klimapolitik. Die IHK-Spitze betont dabei, dass Klima keine Landesgrenzen kennt und regt einen neuen entwicklungspolitischen Ansatz an.

VON PETRA A. ZIELINSKI/IRIS DIEDOLPH

Um ihre Verbundenheit mit den drei zugehörigen Landkreisen zu verdeutlichen, pflanzt die IHK Gießen-Friedberg anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums in Kooperation mit dem klimafairein e.V. in den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau jeweils 300 Bäume. Davon stehen 150 für die Vergangenheit und weitere 150 für den optimistischen Blick in die Zukunft. Nachdem die

ersten Bäume bereits Mitte März im Vogelsberg gepflanzt wurden, trafen sich Mitglieder der IHK und des klimafaireins am 6. April mit Vertretern der regionalen Politik zu einer Begehung im Rodheimer Vorderwald, der zum Rosbacher Stadtwald gehört. Hier sollen die 300 klimatoleranten Roteichen, die sich gut mit den schon vorhandenen Buchen vertragen, wachsen.

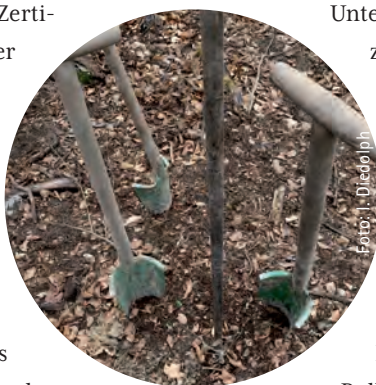
„Ich wünsche allen Bäumen ein gesundes Gedeihen. Mögen sie Freude und Schatten

spenden und mindestens 300 gesunde Jahre erleben“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder. Auch die IHK Gießen-Friedberg blicke auf eine lange Geschichte zurück. „Sie konnte die vergangenen 150 Jahre überleben, weil sie sich laufend an sich ändernde Umstände angepasst hat.“ Als Unternehmer-Mitmachorganisation habe sie den Anspruch, nicht nur mit diesen Veränderungen zu leben, sondern die Entwicklung selbst zu forcieren. Folgerichtig laute das Jubiläums-

motto „150 Jahre IHK Gießen-Friedberg: Innovationen gestern – heute – morgen“.

„CO₂-Emissionen machen nicht an Europas Grenzen halt, sondern betreffen den ganzen Globus“, gab Leder in seiner Ansprache zu bedenken. Allerdings hätten Entwicklungsländer nicht die finanziellen Mittel, um in CO₂-Vermeidungstechnologien zu investieren. Ein neuer entwicklungspolitischer Ansatz könnte aus seiner Sicht sein, dass Unternehmen und Regierungen aus entwickelten Regionen CO₂-Zertifikate an ärmere Länder übertragen und sich diese im eigenen Land anrechnen lassen. Es sei leichter, die CO₂-Emissionen dort zu reduzieren als bei uns.

Sowohl Rosbachs Bürgermeister Steffen Maar als auch die Erste Kreisbeigeordnete des Wetteraukreises, Stephanie Becker-Bösch, bedankten sich bei der IHK Gießen-Friedberg für ihr beispielhaftes Engagement. „Diese Aktion passt sehr gut in das Naturverjüngungskonzept im Stadtwald“, erklärte Maar, der als Forstingenieur



um die immens hohen Kosten der Waldbewirtschaftung weiß und diese wiederum als Bürgermeister im Blick behalten müsse. „Hier wird etwas für die Zukunft geschaffen“, unterstrich Becker-Bösch. Sie erinnerte daran, dass es wegen der Trockenheit und der Schädlinge noch viele Lücken in den hiesigen Wäldern gäbe. Für diese wünschte sich die Politikerin weitere Pflanzaktionen. André Haußmann, Vorsitzender des IHK-

Regionalausschusses Wetterau, zog als Unternehmer einen Vergleich zwischen den Bäumen und der IHK. „Beide begleiten uns von Beginn an bis ins Alter.“ Der Baum brauche von der Anpflanzung bis zum Erwachsensein eine kompetente Betreuung. Ebenso sieht Haußmann die Rolle der IHK für ihre Unternehmen.

„Wir helfen Bäumen, in den Boden zu kommen“, freute sich Mark Philippi, der nicht nur IHK-Vollversammlungsmitglied, sondern auch zweiter Vorsitzender und ehrenamtlicher Baumschubser des klima-



Rosbachs Bürgermeister Steffen Maar (rechts) pflanzt unter den Blicken von Mark und Marlen Philippi vom klimafairein e.V. einen Baum in „seinen“ Wald.

faireins ist – einem Verein mit Menschen, die erkannt haben, dass man nur gemeinsam etwas für das Klima und den Umweltschutz tun kann. Für diese Aufgabe wünscht sich Philippi noch viele weitere Mitglieder und Unterstützer. ■



(v.li.): Peter Höfer, Regionalausschuss Wetterau, IHK-Vizepräsident Jochen Ruths im passenden Outfit und Vollversammlungsmitglied Kornelia Exner mit Ehemann Wolfgang.



IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (lins) und Steffen Maar, Bürgermeister der Stadt Rosbach v.d.H.

Fotos: Sarah Volk

Energiepolitik von morgen

Eine zweiteilige Veranstaltungsreihe beschäftigt sich mit innovativen Speichertechnologien im Umfeld volatiler Energiemärkte – dank der innovativen Ansätze passend zum Motto des IHK-Jubliäums.

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Die Transformation der Energieversorgung weg von Atomkraft und fossilen Energieträgern und hin zu den erneuerbaren Energien ist eine Mammutaufgabe. Nach dem Abschalten der Atomkraftwerke und dem Kohleausstieg sollte dem Energieträger Gas als Übergangslösung besondere Bedeutung zukommen. Diese Pläne sind durch die aktuellen weltpolitischen Ereignisse gefährdet. Unabhängig davon bedeutet die Integration der erneuerbaren Energien in die bestehenden

Netze eine besondere Herausforderung, insbesondere, wenn deren Anteil immer stärker steigt. Wind- und Solarenergie produzieren nur Strom, wenn der Wind weht oder die Sonne scheint. Damit schwanken die einzuspeisenden Mengen in die Netze stark. Die Integration durch kleinteilige Flexibilitäten, wie beispielsweise Batteriespeicher, Elek-

Im Jahr 2021 hat Hessen 14,3 Millionen Tonnen fossiler Brennstoffe im Wert von rund 3,2 Milliarden Euro importiert. Das waren 26,6 Prozent weniger als 2020. Erdöl und Erdgas machten 94,4 Prozent der gesamten Einfuhr fossiler Brennstoffe im Jahr 2021 nach Hessen aus. Mit einem Anteil von 99,9 Prozent kam fast das gesamte Erdgas und Erdöl aus Russland. Auch für Steinkohle war Russland mit einem Anteil von 87,3 Prozent im Jahr 2021 der wichtigste Lieferant nach Hessen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

trofahrzeuge, Laststeuerung oder Elektrolyseure, ist eine notwendige Maßnahme, die zuverlässig umgesetzt und finanziert werden muss. Dabei ist die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit oberstes Gebot. Die zweiteilige

Veranstaltungsreihe der IHK Gießen-Friedberg beschäftigt sich mit der praktischen Umsetzung. ■

Innovative Speichertechnologien im Umfeld volatiler Energiemärkte

Termin: 8. Juni 2022

Uhrzeit: ab 17 Uhr

Ort: IHK-Geschäftsstelle, Lonystraße 5, Gießen

VA-Nr.: 129162054

Die Veranstaltung geht auf Batterien, Ladesäulen und allgemein die Integration alternativer Speichertechnologien in die bestehenden Netze ein. Nach den Impulsvorträgen werden in einer Diskussionsrunde Schwierigkeiten und Lösungen aufgezeigt und die unterschiedlichen Ausgestaltungsmöglichkeiten der Märkte untersucht. Dabei wird auch die aktuelle Situation durch den Krieg in der Ukraine mit einfließen.

Impulsvorträge:

Jürgen Janek, Professor an der Justus-Liebig-Universität, Gießen

Birgit Scheppat, Professorin an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden

Constantin Alsheimer, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG, Frankfurt

Zur anschließenden Podiumsdiskussion erwartet die Anwesenden zusätzlich IHK-Präsident **Rainer Schwarz** und Moderator **Carsten Jens**, Redakteur beim Hessischen Rundfunk.

KONTAKT



Andrea Bette

Tel.: 06031/609-2500

E-Mail: bette@

giessen-friedberg.ihk.de

Ist die Grundlastfähigkeit gesichert?

Termin: 15. November 2022

Ort: IHK-Geschäftsstelle, Lonystraße 7, Gießen

Weitere Informationen folgen in Kürze. Die Veranstaltung mit Professor Harald Schwarz von der TU Cottbus geht auf die Sicherung der Grundlastfähigkeit bei der Umsetzung der Energiewende ein.

Ein ID.5 steht nicht, er macht Power-Naps.



**Jetzt mit Umweltbonus
für 273,- €¹ mtl. leasen**

ID.5 Pro 128 kW (174 PS) ca. 516 km Reichweite

Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,2
CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 0 • Effizienzklasse A+++

Highlights: LED-Scheinwerfer, Navigationssystem, 19" Räder, Verkehrszeichenerkennung, Standklimatisierung, Einparkhilfe, Ambientebeleuchtung, Multifunktionslenkrad, u.v.m.

Sonderzahlung
(=staatlicher Umweltbonus²): 6.000,00 €
Laufzeit: 48 Monate

10.000 km/Jahr: 273,00 €¹
KaskoSchutz mtl. : 32,50 €³

ID.5 Pro Performance 150 kW (204 PS) ca. 515 km Reichweite

Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,2
CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 0 • Effizienzklasse A+++

+ 19" Winterräder + 30 PS Mehrleistung
+ Licht und Sichtpaket + Automatische
+ Frontscheibe beheizbar Distanzregelung ACC

Sonderzahlung
(=staatlicher Umweltbonus²): 6.000,00 €
Laufzeit: 48 Monate

10.000 km/Jahr: 313,00 €¹
KaskoSchutz mtl. : 32,50 €³

¹ Ein Leasingangebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer). Abbildung zeigt ggf. Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen & Irrtümer vorbehalten. Alle Werte zzgl. Mehrwertsteuer. Zzgl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.

² Im Preis ist die staatliche Prämie enthalten, die man für bestimmte Elektrofahrzeuge vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) erhält. Die Prämie muss durch den Kunden nach dem Vertragsabschluss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden. Wir bitten um Beachtung, dass für den vollen Erhalt der staatlichen Umweltprämie eine Fahrzeugzulassung in 2022 erforderlich ist.

³ Der KaskoSchutz ist vom Leistungsumfang einer Kfz-Vollkaskoversicherung nachgebildet. Die Haftpflichtversicherung kann separiert je nach SF Klasse berechnet und abgeschlossen werden.



deisenroth | & soehne

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG

www.deisenroth-soehne.de
Schwabener Str. 64 • 36304 Alsfeld • Tel. 06631 / 796-0
Fuldaer Str. 8+11 • 36088 Hünfeld • Tel. 06652 / 9690-0

Business Women IHK

Seit Corona treffen sich die Unternehmerinnen digital – und damit häufiger. Drei Projekte stehen auf der Netzwerk-Agenda, dazu auch bald wieder analoge Termine.

Sie leiten Unternehmen, verfolgen die wirtschaftspolitischen Entwicklungen in Deutschland sehr genau, sind zupackend und weiblich. Das Netzwerk „Business Women IHK“ bringt Unternehmerinnen zusammen, fördert den Austausch untereinander und möchte Frauen für das Ehrenamt in der IHK-Organisation begeistern. Die weiblichen Stimmen in der Unternehmerschaft hörbarer machen, ist das Motto.

Aktuell sind etwa 200 Unternehmerinnen im Netzwerk engagiert, das 2014 gegründet wurde. Doch es sollen noch mehr werden, denn die Aufgaben sind nur gemeinsam zu stemmen. So treffen sich die Unternehmerinnen regelmäßig, um sich auszutauschen und Themen aufzugreifen, die Frauen in der Wirtschaft interessieren. Das war in Zeiten vor Corona auf Bundesebene ein Treffen im Jahr. Mit der Pandemie wechselte das Netzwerk auf den digitalen Austausch, was die Frequenz erhöhte. Im Rahmen der Treffen wurden im September 2021 drei Projekte definiert:

- Gewinnung von mehr Frauen für das IHK-Ehrenamt
- Begeisterung von jungen Frauen für das Unternehmertum
- Nachhaltig in die Zukunft führen

Im nächsten Schritt wurden und werden weiterhin zu allen drei Projektthemen Praxisbeispiele gesammelt und systematisch aufbereitet. Ein weiteres Ziel ist die Etablierung von „Botschafterinnen“ in allen Industrie- und Handelskammern.



Foto: I. Dredolph

Unternehmerin Claudia Claussen von der IHK-Vollversammlung engagiert sich vor Ort wie auch überregional. Kürzlich kam die Urkunde aus Berlin, die ihre Aktivitäten bescheinigt.

Vollversammlungsmittglied Claudia Claussen ist in diesem bundesweiten Netzwerk ebenso aktiv wie in anderen Ausschüssen und Arbeitskreisen auf regionaler Ebene. „Ich bin in der Projektgruppe 2 ‚Begeisterung junger Frauen für das Unternehmertum‘“, sagt Claussen und weiter:

„Passend dazu hatte ich im März eine Schulpraktikantin, die sich hauptsächlich genau dafür interessierte, wie es ist, selbständig zu sein.“

ONLINE

www.bit.ly/BusinessWomenIHK

Jubiläen

25-jähriges Arbeitsjubiläum

Schütz Dental GmbH, Rosbach v.d.H.
Peter Liebezeit 05.05.2022

CWS Supply GmbH, Lauterbach
Kathi Lampey 01.04.2022

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Abicor Binzel Schweißtechnik GmbH & Co. KG, Buseck
Lothar Becker 13.04.2022

Glatfelter Ober-Schmitt GmbH, Nidda
Holger Bläsner 02.02.2022

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



Hohe Anerkennung

Auf Anregung des BDB Hessen-Frankfurt erhält der Bauunternehmer Thomas M. Reimann aus Bad Vilbel den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Die urkundliche Verleihung durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an den Vorstandsvorsitzenden der ALEA Hoch- und Industriebau AG erfolgte bereits im Februar.

Reimann sei wie kein Zweiter seit vielen Jahren in dem Berufsverband über das übli-



Fotos: BDB-HessenFrankfurt

che Maß hinaus aktiv. Insbesondere im Zusammenhang mit der Initiative Zukunft Fachkraft sei er bemüht um das Gemein-

wohl. Darüber hinaus pflege er ehrenamtliches Engagement auch in diversen anderen Organisationen. Andreas Ostermann, 1. Vorsitzender des BDB Hessen-Frankfurt, freut sich über die Auszeichnung seines Vorstandskollegen: „Mit der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhält Thomas M. Reimann Anerkennung für seinen Einsatz für die Jugend und die Gesellschaft allgemein.“

Berufsalltag getestet

Zwei Wochen war Ben Luca Zscherp (vorne) als Praktikant der ALEA Hoch- und Industriebau AG aktiv. Viele Eindrücke hat er dank der Begleitung des Bad Vilbeler Projektentwicklers Joachim Pfeil (links) auf einer Baustelle in der Frankfurter Kuhwaldsiedlung sammeln können. Laut Thomas M. Reimann, Unternehmer aus Bad Vilbel und Vorstand der ALEA AG, ist es wichtig, dass die jungen Menschen sich schon frühzeitig ein Bild über Chancen und Perspektiven in der Bauwirtschaft machen können. Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer von der IHK Giessen-Friedberg, zeigt sich erfreut. „Es ist nicht selbstverständlich, mit welcher Intensität und Nachhaltigkeit Thomas Reimann dieses Projekt betreibt. Das ist für mich in unserer Region ein Leuchtturmprojekt im Bereich der Ausbildung. Ich darf sagen, dass ich mich über die Nominierung von ALEA zum IHK-Bildungspreis 2022 ausgesprochen gefreut habe. Wie ich erfahren durfte, ist das Unternehmen bundesweit unter die ersten drei gekommen.“



Foto: ALEA AG



Bei der Präsentation von „CellScrew“ (v.l.): Pamela Schück, Antje Bienert, Joachim Bille, Joel Eichmann, Nils Seipel und Johannes Schmid

Vom Wasserspielplatz ins Labor

Das Gießener Start-up Green Elephant Biotech hat ein Zellkultivierungssystem entwickelt, mit dem sich hochpreisige Medikamente, Diagnostika und Impfstoffe in größerer Menge kostengünstiger produzieren lassen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Green Elephant Biotech GmbH ist der Name eines seit Februar im Gießener Technologie- und Innovationszentrum (TIG) angesiedelten Start-ups. Die Ausgründung aus der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) zeigt, was entstehen kann, wenn Kompetenzen gebündelt werden. Die beiden Gründer Joel Eichmann und Felix Wollenhaupt haben in Kooperation mit THM, TIG und dem Makerspace in Gießen „CellScrew“ entwickelt, ein innovatives, patentiertes sowie nachhaltiges Zellkultivierungssystem zur Produktion lebensrettender Medikamente und Impfstoffe.

Die Idee hierzu entstand auf einem Wasserspielplatz. „Als ich meiner Nichte beim Spielen zusah, habe ich mir gedacht: So sollte man Bioreaktoren für Zellkulturen gestalten“, berichtet Joel Eichmann. Das war vor vier Jahren. Heute steht seine Entdeckung kurz vor der Marktreife. Im Vergleich zur klassischen Rollerflasche, die normalerweise zum Einsatz kommt, bietet „CellScrew“ eine enorm vergrößerte Wachstumsoberfläche bei gleichem Volumen. „In die Flasche sind eine archimedische Schraube und ein konzentrischer Zylinder eingebaut“, erklärt er. Auf diese Weise könnten Zellen optimal mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgt und ein konstant gutes Milieu erhalten werden.

„Dank der breitflügeligen Schraube kann die Oberfläche, auf der die Zellen wachsen, vervielfältigt werden, sodass 20-mal so viele Zellen wie üblicherweise produziert werden.“ Ziel ist es, mit der „CellScrew“-Technologie hochpreisige Medikamente, Diagnostika und Impfstoffe in größerer Menge kostengünstiger zu produzieren.

3-D-Druck und nachhaltige Materialien

Da eine Herstellung dieser Flasche nicht auf konventionelle Weise möglich war, wandte sich Eichmann an Nils Seipel und Johannes Schmid vom Makerspace Gießen,

um das 3-D-Druck-Verfahren nutzen zu können. „Joel war einer der Teilnehmer in unserem ersten 3-D-Druck-Workshop“, erinnert sich Schmid. Ein weiterer Vorteil: Der 3-D-Druck ermöglicht die Verwendung von nachhaltigen Materialien wie PLA – Polylactid acid, ein aus Maisstärke gewonnener Kunststoff. „Das sorgt gleichzeitig für eine bessere CO₂-Bilanz“, freut sich der promovierte Bioverfahrenstechniker.

Nachdem Joel Eichmann die Idee hatte, informierte er sofort seinen Arbeitgeber, die THM, die die Ausgründung unterstützte und das Patent anmeldete. „Die Anmeldung lief ohne Einsprüche, was recht selten ist“, weiß Joachim Bille, Leiter des Referats Transfer an der THM. Parallel zur Patentierung erstellte Eichmann neben seiner normalen Arbeit bereits den ersten Prototyp und kümmerte sich um die Finanzierung. Im Businessplan-Wettbewerb „Science4Life“ kam „CellScrew“ unter die besten zehn, was die Aufmerksamkeit von Investoren erregte.

Großes Investoreninteresse

So investierte die Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH – die mittelständische Beteiligungs- und Venture-Capi-

tal-Gesellschaft des Landes Hessen –, um das Produkt auf den Markt zu bringen. Darüber hinaus beteiligte sich ein Konsortium branchenerfahrener Business-Angels an der Pre-Seed-Finanzierungsrunde. Insgesamt kam auf diese Weise ein hoher sechstelliger Betrag zusammen. „Die Business-Angels unterstützen auch mit Fachwissen und ihren Netzwerken“, erläutert Joachim Bille. Ihr Engagement zeige, dass dieses Projekt funktionieren könne. Künftige Kunden sind Forschungslabore und Pharmaunternehmen.

„Wir freuen uns, dass Green Elephant Biotech bei uns eingezogen ist“, erklärt Antje

Bienert, Geschäftsführerin des TIG. „Wir sind immer auf der Suche nach motivierten, technologisch orientierten Unternehmen und unterstützen diese mit günstigen Räumen, Events, Beratungsangeboten und Netzwerkkontakten.“ Bald werden noch mehr Räume gebraucht, denn die Einstellung der ersten Mitarbeiter steht bevor. Mittlerweile ist auch das Patent zu den marktüblichen Konditionen an Green Elephant Biotech übertragen worden, die THM erhält eine Erfolgsbeteiligung. ■

ONLINE

www.greenelephantbiotech.com

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregisterbekanntmachungen.de zum kostenlosen Abruf. Außerdem können Sie unter www.handelsregister.de kostenpflichtig Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie zum Teil die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen) abrufen.

ANZEIGE



deteringdesign.de

Design - Bau - Service

Gewerbeimmobilien
mit **System**

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Gießen
Im Westpark 15, 35435 Wetztenberg
Tel. +49 641 96959-0, giessen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

„Helle Elle“ wird eingebraut

Die Vogelsberger Landbrauereien GmbH startet mit der Herstellung des Alsfelder Jubiläumsbieres. Die Elle am Rathaus stand für den Namen Pate. Die erste Hopfengabe hat Bürgermeister Stephan Paule zugesetzt.

Die Vorfreude auf das Stadtrecht-Jubiläum in Alsfeld zum 800. Geburtstag steigt. Nach dem Säubern in der Stadt durch Bürgerinnen und Bürger beim „Butzdaach“ und der Stadtdécoration durch unzählige bunte Hüte folgte nunmehr der nächste Meilenstein zur Feiervorbereitung: Das Festbier wird gebraut. Nachdem die Stadt Alsfeld gemeinsam mit der Vogelsberger Landbrauereien GmbH zur Abstimmung über die Art des Bieres und zum Namenswettbewerb aufgerufen hatte, folgte nun die Umsetzung des „Alsfelder Bierentscheides“.

150 Hektoliter angesetzt

Ganz dem aktuellen Trend folgend, hat sich bei der Online-Abstimmung eine deutliche Mehrheit für ein „helles“ Bier ausgesprochen. Um rechtzeitig zum großen Jubiläumswochenende mit dem neuen Trunk den Fassanstich zu vollziehen, hat das Team rund um Braumeister Valentin Vogel nunmehr den neuen Sud angesetzt. „Es ist sogar im doppelten Sinne ein Jubiläumssud“, so Ruth Herget-Klesper und Ulrich Klesper von dem Brauunternehmen, „es ist der hundertste Sud, den wir in diesem Jahr ansetzen.“ Im Anschluss durfte Bürgermeister Stephan Paule die traditionelle erste Hopfengabe dem Sud zusetzen. Daraus entstehen rund 150 Hektoliter Jubiläumsbier. Abgefüllt wird es nach zwei Wochen Gärung bei 12 Grad und anschließender vierwöchiger Lagerung bei 0 Grad. „Es wird ein eigenständiges Bier mit eigenem Geschmack geben und keine Kopie des Vogelsberger Schöppchens“, beugte Braumeister Vogel an dieser Stelle eventuellen Spekulationen vor.



Hopfengabe für das Jubiläumsbier (v.l.): Ulrich Klesper, Bürgermeister Stephan Paule, Braumeister Valentin Vogel, Ruth Herget-Klesper

Bei dieser Gelegenheit gab Alsfelds Bürgermeister auch den Namen des neuen Bieres bekannt: „Helle Elle“. Den Namensvorschlag hat die Alsfelderin Margot Heymann gemacht. „Die Anlehnung an die bekannte und geschichtsreiche Alsfelder Elle in Kombination mit der Bierart hat uns gefallen“, erklärte Paule. Zu finden ist die „Elle“ am

Rathaus der Stadt. Sie diente einst dem Handel als einheitliches Maß. Das Bier wird man auf einigen Veranstaltungen genießen können, die auf der Jubiläumsagenda der Vogelsberger Stadt stehen. ■

ONLINE

www.alsfeld2022.de



Jetzt auch in Alsfeld

AB SOFORT SIND WIR DEIN
offizieller Vespa- &
Piaggio-Vertragshändler.



Primavera 50 s



43€*
monatlich



Technische Daten

49 ccm / 3 PS
45 km/h
CO2-Emission: 57 g/km

Leasing*

mtl. Rate **43,00 EUR**
Laufzeit **60 Monate**
Laufleistung **3.000 km p.a.**

Primavera 125



53€*
monatlich



Technische Daten

124 ccm / 11 PS
91 km/h
CO2-Emission: 60 g/km

Leasing*

mtl. Rate **53,00 EUR**
Laufzeit **60 Monate**
Laufleistung **3.000 km p.a.**

GTS 125



61€*
monatlich



Technische Daten

125 ccm / 14 PS
98 km/h
CO2-Emission: 59 g/km

Leasing*

mtl. Rate **61,00 EUR**
Laufzeit **60 Monate**
Laufleistung **3.000 km p.a.**

GTS Super 300



67€*
monatlich



Technische Daten

278 ccm / 23,8 PS
120 km/h
CO2-Emission: 74 g/km

Leasing*

mtl. Rate **67,00 EUR**
Laufzeit **60 Monate**
Laufleistung **3.000 km p.a.**

* Angebote der Piaggio Financial Services exklusiv für Gewerbekunden. Die oben genannten Beträge verstehen sich zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Die Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gemäß § 6a Abs. 4 PAngV dar.

deisenroth | & soehne

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG

Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld
Tel.: 0 66 31 / 796-0
vespa.alsfeld@autohaus-deisenroth.de



IHK

UNTERNEHMENSPREIS

Schwerpunkt 2022: Nachhaltigkeit

Gehören Sie zu den Besten? Dann zeigen Sie es allen! Der IHK-Unternehmenspreis bietet DIE Gelegenheit dafür!

Eine beträchtliche Außenwirkung haben inzwischen Unternehmen, die im Bereich der Nachhaltigkeit gut aufgestellt sind. Viele Unternehmen beschäftigen sich bereits aus freien Stücken mit Nachhaltigkeitsthemen, kommunizieren es aber nicht umfangreich nach außen oder ordnen ihre Aktivitäten gar nicht darunter ein. Dabei werden nachhaltige Unternehmen z. B. als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen. Damit auch diese Seite der erfolgreichen Unternehmen deutlicher wird, wird beim Unternehmenspreis 2022 neben dem wirtschaftlichen Erfolg insbesondere die Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien gewürdigt.

Warum sollte man mitmachen?

- Sie erhalten ein Unternehmensvideo
- Die feierliche Preisübergabe im Rahmen unseres Jahresempfangs findet vor mehreren hundert Gästen in der Stadthalle in Gießen statt.

- Es gibt eine umfangreiche Berichterstattung im Wirtschaftsmagazin und den digitalen Medien der IHK Gießen-Friedberg.
- Sie dürfen unser Siegerlogo in Ihre Außendarstellung einbinden.

Wie kann man sich bewerben?

Bewerben können Sie sich in drei Kategorien:

- Kategorie Industrie
- Kategorie Handel und Dienstleistung
- Kategorie Jungunternehmen (für Unternehmen, die mindestens 2 und maximal 7 Jahre alt sind).

Bewerbungsformulare finden Sie unter:

www.ihk-preis.de



Bewerbungsschluss

31. Juli 2022

Ansprechpartnerin in der IHK ist:
Andrea Bette
Tel.: 06031 / 609-2500
bette@giessen-friedberg.ihk.de

Lumos in Nidda will an früheren Erfolg anknüpfen

Das Lichtspielhaus in Nidda erhielt 2019 die Auszeichnung als Deutschlands Lieblingskino. Auch nach der Pandemie wollen die Betreiber möglichst vielen Gästen ein umfassendes Kinoerlebnis bieten.

VON SARAH VOLK

An der Abstimmung über die 100 besten Kinos des Landes beteiligten sich im Jahr 2019 über 62.000 Kinofans. Eine Fachjury bestimmte anschließend die Top 10 und wählte den Sieger aus. Neben den zuvor abgegebenen Stimmen basierte die Entscheidung auf von den Kinos abgegebenen Bewerbungen. Hier lag der Fokus auf dem sozialen Engagement der Kinos – und Lumos Lichtspiel & Lounge aus Nidda konnte punkten. „Erfolg erzielt das ‚Lieblingskino 2019‘ durch eine vielfältige lokale Vernetzung. Die Betreiber setzen auf Kino als soziales Zentrum, das trotz der kurzen Zeit seines Bestehens aus der Region nicht mehr wegzudenken ist. Eine lebendige Verbindung zu allen Ziel- und Altersgruppen sowie ein starkes Engagement für die eigenen Mitarbeiter zeigen: Mit sozialer Leidenschaft wird hier der Ort Kino gestärkt“, so die Begründung der Jury.

Im Jahr 2019, für das Lumos die Auszeichnung erhielt, konnten 160.000 Besucherinnen und Besucher gezählt werden. Das entspricht auch dem aktuellen Jahresziel der Betreiber. Um den Gästen den entsprechenden Platz bieten zu können, gab es seit der Gründung 2015 bereits mehrere Erweiterungen. So wurde ein Wintergarten geschaffen sowie ein weiterer Kinosaal im Untergeschoss. Dieser kann für besondere Veranstaltungen oder Geburtstage gemietet werden und hat Platz für 31 Personen.



Auch die IHK Gießen-Friedberg hat Sebastian Weiß, Joram Gornowitz und Steffen Presse (v.l.), die Gründer des Lumos-Kino in Nidda, ausgezeichnet. Im Januar 2018 erhielt das Trio den Unternehmenspreis in der Kategorie „Jungunternehmen“.

Nicht nur Kino, auch Gastronomie

Durch das umfangreiche gastronomische Angebot im Lumos war es auch während der Lockdowns in der Pandemie möglich, Speisen zum Mitnehmen anzubieten und dadurch nicht vollständig schließen zu müssen. In dieser Zeit wurde außerdem eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kinos installiert, durch die 70 Prozent des Strombedarfs abgedeckt werden können. Mittlerweile gibt es auf

dem Parkplatz auch Ladesäulen, an denen Elektroautos während des Aufenthalts geladen werden können.

Für die Zukunft plant das Unternehmen, wieder Ausbildungsplätze anzubieten. Schon 2023 sollen zu den aktuell 75 Beschäftigten auch Auszubildende im kaufmännischen Bereich sowie in der Systemgastronomie dazu kommen. ■

ONLINE

www.lumos-kino-nidda.de

Vor Ort

Unsere Kundenberater besuchen Unternehmen und informieren über die IHK-Serviceleistungen. Oftmals ergibt sich hieraus eine gute Möglichkeit, sich mit einem redaktionellen Beitrag im IHK-Wirtschaftsmagazin zu präsentieren.

KONTAKT



Aline Cloos
Tel.: 0641/7954-1550
E-Mail: aline.cloos@giessen-friedberg.ihk.de



Foto: C. Menges

Ein Teil des Teams der Claus R. Menges GmbH in Gießen mit Bürohund Oskar und der Prozessberaterin Elisabeth Wissler (vorne Mitte, mit Urkunde).

Die Belegschaft im Fokus

Das Unternehmen Claus R. Menges GmbH wird mit der Einstiegsurkunde „INQA-Prozess Kulturwandel – Arbeit gemeinsam gestalten“ ausgezeichnet. Nun gilt es, in diesem Jahr 13 Punkte der Maßnahmenliste umzusetzen.

Der Immobilienspezialist Claus R. Menges GmbH hat die Einstiegsurkunde im INQA-Prozess Kulturwandel erhalten. Mit der Teilnahme setzt sich das Unternehmen mit insgesamt 40 Beschäftigten aktiv für eine mitarbeiterorientierte Gestaltung der Arbeitsbedingungen ein, um sich zukunfts- und mitarbeiterorientiert aufzustellen. „Man ist nur so gut wie das ganze Team. Und um unser Team zu stärken, wollen wir uns an aktuelle Veränderungen mit neuen Ideen und Strukturen anpassen“, so Geschäftsführer Michael Menges.

Die zu Beginn durchgeführte Befragung der Mitarbeiter hatte eine extrem gute Rücklaufquote von 100 Prozent – ein deutliches Indiz für die große Motivation der Beschäftigten, an dem Prozess teilzuhaben. Im Laufe eines Jahres sollen nun insgesamt 13 Maßnahmen umgesetzt werden, schwerpunktmäßig im Bereich Führung, Gesundheit und Kompetenz.

So sollen künftig Teambesprechungen für eine transparente Kommunikation sorgen und das gegenseitige Verständnis zwischen den Abteilungen stärken. Außerdem helfe das Projekt „Going green“ dabei, die Unternehmensstruktur nachhaltiger zu gestalten. Erste E-Autos und E-Bikes stünden der Belegschaft zur Nutzung für innerstädtische Wege zur Verfügung.

Im Bereich Führung sollen neue Ansprechpersonen und Positionen die Geschäftsführung entlasten und dabei helfen, das aktuelle positive Arbeitsklima beizubehalten. Die Prozessbegleiterin Elisabeth Wissler sieht die zukünftige Weiterentwicklung des Unternehmens positiv: „Mich hat die Energie und Konsequenz begeistert, mit der Geschäftsführung und Mitarbeiter den Einstiegsprozess gemeinsam durchlaufen und Maßnahmen vereinbart haben. In dem familiengeführten Unternehmen ist die Wertschätzung hoch und das Betriebsklima sehr gut. Das spürt man und das sind die besten Voraus-

setzungen, um sich gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

ONLINE

www.cr-menges.de

INQA

Wettbewerbsfähigkeit erfordert eine kontinuierliche Entwicklung. Gehen Sie mit der Zeit und arbeiten Sie aktiv an ihren Innovationen und der Leistungsfähigkeit Ihres Betriebs. Die IHK Gießen-Friedberg berät Sie zu möglichen Fördermöglichkeiten.

ONLINE

www.ihkgifb.de/INQA

KONTAKT



Vitalis Kifel
Tel.: 06031/609-2505
E-Mail: kifel@giessen-friedberg.ihk.de

Kanzleien mit gemeinsamer Dachmarke

Zwei Gießener Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften firmieren künftig als Westprüfung GmbH & Co. KG.

VON THOMAS WISSNER

Zwei in der Gießener Südanlage ansässige Kanzleien firmieren seit Jahresanfang unter der gemeinsamen Dachmarke Westprüfung. Die beiden Gesellschaften treten unter Westprüfung GmbH & Co. KG (bisher Westprüfung Dr. Seifert & Partner OHG) und Westprüfung Spielmann Becker & Partner mbB (bisher Spielmann Becker v. Buchwaldt & Partner mbB) auf. Mit den neuen Rechtsformen und der neuen Dachmarke ist ein einheitlicher Auftritt der Unternehmensgruppe verbunden. Zudem wurden die Leistungsbereiche neu strukturiert. „Mit diesen Veränderungen ist das Ziel verbunden, uns in der Region Mittelhessen noch stärker zu engagieren und auch zukünftig eine qualifizierte, lösungsorientierte, innovative und nachhaltige Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechtsberatung und betriebswirtschaftliche Beratung anzubieten“, erläuterte



Die Westprüfung GmbH & Co. KG ist in der Gießener Südanlage ansässig.

der Geschäftsführende Gesellschafter Erik Spielmann. „All unsere Mandanten profitieren auch weiterhin vom professionellen Angebot sowie dem nationalen und internationalen Netzwerk HLB.“ HLB steht für ein Netzwerk aus unabhängigen, rechtlich

selbstständigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, dem auch die Westprüfung in Gießen seit nunmehr zehn Jahren angehört. ■

ONLINE

www.westpruefung.de

ANZEIGE

Ihre Werbemöglichkeiten im IHK Wirtschaftsmagazin

Wir beraten Sie gern!
anzeigenverkauf@mdv-online.de
 Tel.: 0641/3003 – 214/ - 223/ - 101

**Lernen im Büro oder im Home-Office?
Entdecken Sie unsere Live-Online-Trainings!**

Kostenlose Kurse zum Kennenlernen!

Alle Themen und Termine unter www.edv-seminar.net

Offene u. individuelle Online- und Präsenzseminare

dk-Computerschule
Bahnhofstr. 67
35390 Gießen



www.edv-seminar.net • info@edv-seminar.net • 0641 971 921 0

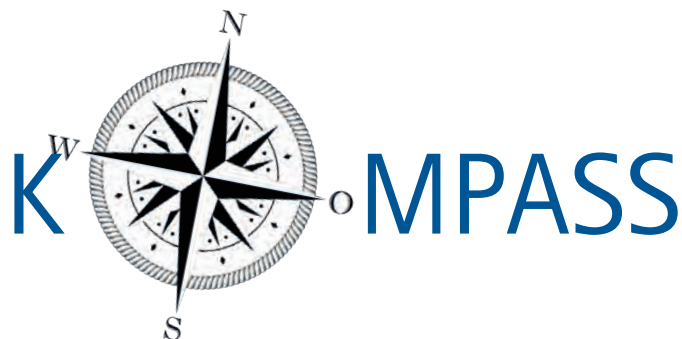


Foto: FotolEdhar - stock.adobe.com
Grafik: languste15 - stock.adobe.com

**Mach doch,
worauf Du Lust hast!**

AM 21. SEPTEMBER 2022
IN DER STADTHALLE FRIEDBERG/H.

BERUFSWEGE



Buchen Sie noch heute Ihren Messestand!

www.ihk-azubimesse.de



Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Fantasievolles aus alten Kleidungsstücken

Durch eine gemeinsame Aktion von Mode Köhler und der Jugendwerkstatt Gießen gGmbH wird alten Kleidungsstücken neues Leben eingehaucht. Und auch die Umwelt wird geschont.



Der Nachhaltigkeit zuliebe werden aus alter Kleidung neue Accessoires.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Kunden von Mode Köhler konnten im April im Seltersweg in Gießen gebrauchte Kleidungsstücke abgeben, aus denen die Kreativabteilung der Jugendwerkstatt Gießen nun fantasievolle Taschen, Hüte, Kinderspielzeug und vieles mehr zaubert. Die Idee hierzu hatte Ludwig Vordemfelde, Inhaber von Mode Köhler. „Viele Designer, allen voran Drycorn, fertigen ihre Kleidungsstücke zu einem Großteil aus recycelten Grundmaterialien. Ziel von Drycorn ist es, bis 2026 ausschließlich mit recyceltem Material zu arbeiten“, berichtet er. „Wir haben dieses aktuelle Thema aufgegriffen und uns an die Jugendwerkstatt gewandt.“ Die Einrichtung werde schon länger von der Stiftung Anstoß unterstützt, die soziale Projekte in Gießen und dem Landkreis Gießen fördert und bei der Vordemfelde Mitglied ist.

Mit viel Kreativität entstehen Unikate

Die Jugendwerkstatt beschäftigt sich schon länger unter anderem mit Themen wie Handarbeit und der Wiederverwertung von Materialien. Erst kürzlich hat Vordemfelde der Jugendwerkstatt eine Stickmaschine zur Verfügung gestellt, die nun eifrig genutzt werden kann. „Wir haben in der Kreativwerkstatt eine festangestellte Fachleiterin sowie etwa zehn Leute, von 14 Jahren bis ins



Fotos: P. Zielinski

Ludwig Vordemfelder von Mode Köhler und Franziska Helmsen von der Jugendwerkstatt freuen sich über die gute Resonanz der Aktion.

Rentenalter. Unsere Hauptaufgabe liegt darin, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu qualifizieren und eventuell in eine Ausbildung zu vermitteln“, erklärt Franziska Helmsen, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Jugendwerkstatt. Die liebevoll entworfenen und hergestellten Stücke seien alles Unikate und würden im eigenen Kaufhaus verkauft. „Wer was entwirft, richtet sich nach den jeweiligen Interessen der Teilnehmer“, betont Helmsen. Besonders beliebt seien bisher die „Kummerkiller“ (der Begriff „Sorgenfresser“ ist urheberrechtlich geschützt) oder die „Krawattentaschen“. Auch wurden verschiedene kleine und große Fische gestaltet, die in Kürze sogar eine

eigene Ausstellung in der Jugendwerkstatt erhalten sollen.

„Unsere Kunden waren von der Aktion begeistert“, freut sich Ludwig Vordemfelde. Bereits in den ersten Tagen hätten sich die Kleiderkisten schon gut gefüllt. Als kleines Dankeschön erhielten Kunden, die ihre Kleidung abgaben, einen Gutschein über zehn Euro für neue Lieblingstücke. Im September sollen die Neukreationen aus den Spenden vom April dann im Modehaus ausgestellt und für einen guten Zweck verkauft werden. ■

ONLINE

- www.koehler24.de
- www.jugendwerkstatt-giessen.de



Foto: www.foto-und-mehr.de

Arbeitskreis Unternehmerinnen

Ein Arbeitskreis speziell für Unternehmerinnen: Der „AKU“ ist ein fach- und branchenübergreifender Zusammenschluss und Netzwerk von Unternehmerinnen aus Mittelhessen.

Nutzen und Ziele

- Erfahrung und gegenseitige Stärkung
- Stärkung des Unternehmensprofils durch Vernetzung
- Schaffung von persönlichen und geschäftlichen Kontakten
- Darstellung der Leistungs- und Innovationsfähigkeit von Betrieben mit weiblicher Führung
- Austausch von geschäftsrelevanten Informationen und gegenseitiger Hilfestellung

Sie bestimmen den Inhalt

Schwerpunkt ist der persönliche Erfahrungs- und Wissensaustausch. Doch auch Expertinnen kommen zu Wort. Falls Sie ein interessantes Thema haben oder ein Treffen bei Ihnen im Unternehmen stattfinden soll, sprechen Sie uns an.

Wie kann ich Teil des Netzwerkes werden?

Sie sind Unternehmerin der IHK Gießen-Friedberg und angrenzender IHK Bezirke oder weibliche Führungskraft? Dann sind Sie herzlich eingeladen!

Der AKU trifft sich 4x jährlich. Bei den Sitzungen wird über Business Themen diskutiert, ein Fachvortrag leitet in das Thema des Abends ein. Die Teilnahme ist kostenfrei, um eine Registrierung wird gebeten.



Die Unternehmer-Mitmachorganisation

IHK-Ansprechpartnerin:

Andrea Bette

Telefon: 06031/609-2500

Mail: andrea.bette@giessen-friedberg.ihk.de

Online: www.ihkgifb.de/aku



Wie tickt die junge Generation?

Personalwerk präsentiert TALENT REPORT zum Thema

Viele Sichtweisen und Meinungen ranken sich in der HR-Welt um junge Menschen, speziell um die junge Generation, die schon bald den Markt an Bewerberinnen und Bewerbern dominieren wird. Doch welchen Aussagen kann man Glauben schenken und was ist der jungen Generation während ihres Bewerbungsprozesses besonders wichtig? In einer aktuellen Studie geht die Personalmarketing-Agentur Personalwerk aus Karben in Kooperation mit Jochen Eckert, Professor an der Wiesbaden Business School der Hochschule RheinMain, dieser Fragestellung auf den Grund. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse innerhalb einer neuen Publikationsreihe von Personalwerk unter dem Namen TALENT REPORT.



„Der TALENT REPORT bietet eine gute Möglichkeit, einen faktenbasierten Überblick über die Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber der Gen Zler zu bekommen. Die Ergebnisse geben Personalern belegbare Antworten auf aktuelle Fragen“, so Eckert, Mitbegründer der Studienreihe. Die Reihe

richtet sich an Personalverantwortliche aus den verschiedensten Branchen, welche neben all den vorherrschenden Klischees zu jungen Alterskohorten fundierte Fakten zur jungen Generation bevorzugen. Interessierte Personaler finden in der Publikation neben zahlenbasierten Fakten zur Gen Z und ihren Bedürfnissen und Wünschen in Bezug auf ihre Wahl des Arbeitgebers auch hilfreiche Handlungsempfehlungen, welche sie direkt in ihren HR-Alltag integrieren können. ■

Die Studie kann über nebenstehenden QR-Code kostenlos aufgerufen werden.



ONLINE

www.personalwerk.de

BUCHTIPP

Wie komme ich bei Google auf die erste Seite?

Von Klaus Hamal

Wer möchte das nicht: das eigene Unternehmen steht bei den Ergebnissen einer Google-Suche weit oben, ganz ohne Anzeigen zu schalten.

Der Autor warnt eingangs vor: sein Buch sei nicht lektoriert, Rechtschreibfehler seien daher möglich und dem Gender-Trend unterwerfe er sich sprachlich nicht. Entsprechend liest sich der Inhalt so, als wäre man im direkten Gespräch mit dem IT-Experten. Dieser ist seit 1983 in der Branche tätig, hat sich weiterqualifiziert vom Gesellen zum Meister bis hin zum Betriebswirt des Handwerks und engagiert sich bei den IHK-Kolleginnen und -Kollegen in München und Oberbayern als Prüfer für IT-Berufe.

Der Aufbau der Inhalte ist nach reichlich Basiskennnissen ein möglicher Ablaufplan zur Erstellung der eigenen Homepage oder vielmehr Webseite – ein Beispiel dafür, für das Hamal die Unterschiede von Begrifflichkeiten verständlich und nachvollziehbar erläutert. Schrittweise und umfassend erklärt wird in dem Buch neben der Struktur der Webseite das Kreieren wirksamer Inhalte, ob Video, Text oder Foto. Abgerundet mit einem Kapitel zum Einsatz der sozialen Medien, verspricht der Autor einen Rang ganz oben in der wohl größten Suchmaschine, mit der das Netz arbeitet.

Hrsg.: Independently published, ISBN: 979-8428414035, Preis 29,- Euro



Empfehlung des Herstellerverlags

Burgunder-Trüffel aus dem Vogelsberg

Bei Trüffel denken Gourmets sofort an die italienischen Regionen Umbrien und Piemont. Das soll sich bald ändern, denn Dietrich Hartmut Koch möchte Trüffel aus dem Vogelsberg weltberühmt machen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Vor sieben Jahren begann Dietrich Hartmut Koch, sich mit dem Thema Trüffel zu beschäftigen. Als Diplom-Ingenieur für Gartenbau hatte der 77-Jährige früher beruflich mit der Produktion und dem Vertrieb von Kultursubstraten zu tun. Nachdem er sein Unternehmen verkaufte, stieß er auf der Suche nach einer neuen Herausforderung auf den Begriff „Trüffel-Investment“. „Ich habe mich eingehend mit dieser Materie beschäftigt und schließlich beschlossen, selbst eine Plantage anzulegen“, erzählt er. Der Ertrag hänge von der Beschaffenheit des Bodens ab. „Er sollte kalkhaltig alkalisch und nicht allzu stickstoffbelastet sowie wasserdurchlässig sein“, weiß er.

5.000 Quadratmeter große Plantage

Seit November 2020 ist Koch nun stolzer Besitzer einer 5.000 Quadratmeter großen Fläche in Lauterbach-Wallenrod, auf der 205 Haselnussbäumchen wachsen. Haselnussbäumchen deshalb, weil in deren Wurzeln die wertvollen Trüffel gezogen werden können. In Kooperation mit der Gärtnerei Becker aus Bad Salzschlirf hat Koch die Sämlinge der Nussbäumchen ausgestopft und mit Trüffel-Myzel geimpft, damit sich später an den Wurzeln der knollige Pilz bilden



Dietrich Hartmut Kochs Vision ist, dass Trüffel aus dem Vogelsberg über die Grenzen hinaus bekannt werden.

kann. Diese Vorgehensweise habe einen dreifachen Effekt, denn neben den begehrten Trüffeln könnten auch Haselnüsse und Edelholz gewonnen werden. „Wir binden CO₂ und produzieren Sauerstoff, mehr Klimanutzen geht nicht“, freut er sich.

Und weil auf der Plantage immer viel zu tun ist, wird er bei der Arbeit von Plantagenmeister Reinhard Listmann sowie fünf weiteren Helfern unterstützt. „In der Vegetationszeit muss der Boden circa alle zwei Wochen gemulcht und dreimal im Jahr

gemäht werden“, erklärt er. Darüber hinaus müsse die Bodenfeuchte kontrolliert und gewässert werden. Ganz wichtig sei auch die Überprüfung des pH-Wertes und der Mykorrhiza-Rate, das heißt, der Anzahl an Pilzen an der Wurzel, an der sich die Trüffel Früchte bilden. Auch die Schnittpflege und die Umzäunung der Plantage zum Schutz vor Wildschweinen gehöre dazu.

Patenschaften für Trüffel-Bäume

Zur Vermarktung seiner Trüffel-Bäume hat Dietrich Hartmut Koch die MONSAVIS Verwaltungsgesellschaft mbH gegründet. Auf seiner Webseite bietet der Experte Trüffel-Bäume sowie „Trüffel-Baumpatenschaften“ an. „Ein Pate ist zuständig für mindestens drei Bäume und wird später am Ertrag

Trüffel-Fans können Patenschaften für die geimpften Bäume übernehmen.





Die Vorzucht der Haselnussbäumchen, an deren Wurzeln sich die Trüffel ansiedeln sollen, erfolgt im Treibhaus.

beteiligt“, betont Koch. Auch ein GmbH-Investment wird zukünftig möglich sein. Etwa 70 Bäumchen haben bereits einen Paten gefunden, darunter auch einen italienischen Gourmetkoch aus Turin, der auf das Ergebnis wahrscheinlich genauso gespannt ist wie Koch selbst. Auch heimische Gastronomen hätten bereits Kontakt zu ihm aufgenommen.

Bis endlich geerntet werden kann, können noch einige Jahre ins Land gehen. „Das ist von vielen Faktoren abhängig und kann nach der Pflanzung vier bis sieben Jahre dauern“, weiß der 77-Jährige. Ein Pfirsichbaum benötige auch in etwa so lange, bis er Früchte trage, gibt der Fachmann zu bedenken. „Der Trüffel ist nun mal keine landwirtschaftliche



Fein zerrieben und fertig für die Zubereitung: Burgunder-Trüffel

Kultur wie Weizen und man muss ihm die Zeit lassen zu gedeihen.“

Trüffelarten gibt es viele, Koch hat sich jedoch für den sogenannten Burgunder-Trüffel entschieden. „Ein Kilo Burgunder-Trüffel kostet im Durchschnitt 500 Euro“, erklärt er. Der Anbau von Trüffeln sei in Deutschland mittlerweile als landwirtschaftliche Sonderkultur anerkannt.



Fotos: privat

Dietrich Hartmut Koch wirft ein genaues Auge auf seine Trüffel.

Etwa 400 Hektar umfassen heute die in Deutschland für den Trüffelanbau genutzten Plantagen. In der jetzigen wirtschaftlichen Situation könnte ein Trüffel-Investment interessant für geduldige Landwirte und Investoren sein.

Wer mehr erfahren will, sollte sich den 5. Juni merken: Dann findet nach zweijähriger Corona-bedingter Pause wieder ein Patenschaft-Treffen für Paten und Interessenten statt. Neben Fachvorträgen und einer Plantagenbegehung steht ein abendliches Trüffel-Dinner auf dem Programm. ■

ONLINE

www.monsavis.com

Handgemacht

In dieser Reihe stellen sich Mitgliedsunternehmen vor, deren Produkte Stück für Stück per Hand angefertigt oder aufbereitet werden. Handgemacht eben!

Foto: pixelio

Arbeitskleidung



LOVATEX GmbH
 Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
 Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Bitte Katalog anfordern!
 ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h

www.lovatex.de | workwear & more

WORKWEAR | OUTDOORKLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.

Buchhaltung

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
 Bilanzbuchhalterin (IHK)
 Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
 Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des § 6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
 Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

Innovationen Büro & Betrieb



docunova
 DOCUMENT SOLUTIONS

- Druck- / Multifunktionsysteme
- Plotter & Scanner bis DIN-A0
- Beratung & Druckkostenanalyse
- Service, Wartung / IT Support
- Telefonie- / Kommunikationslösungen
- Konferenz- / Medientechnik
- DMS-Lösungen / Archivierung
- Zeiterfassung- / Systeme

Seit über 35 Jahren ihr kompetenter Partner

docunova GmbH - Raiffeisenstraße 6 - 61191 Rosbach v.d.H.

www.docunova.de



Beate Bahlk
 Bürodienstleistungen
 geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
 Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
 Fakturierung
 Textverarbeitung
 allgemeine Büroarbeiten
 Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 0 60 35/70 99 313
 Fax 0 60 35/70 99 329 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
 Telefon: 0 60 41 / 82 35 41 · Fax: 0 60 41 / 82 35 42
 www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

Reinigungstechnik



Beratung, Verkauf und Service

Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.


KÄRCHER
 makes a difference

Kärcher Center R+W
 Philipp-Reis-Str. 29 · 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
 Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
 www.kaerchercenter-rw.de

Büromöbel und mehr



Interior Design für Büro- und Praxisräume
 Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte
 Konzepte für Verwaltung und Lager
 Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt 06151 375770	Gießen 0641 31051	Mannheim 0621 8109469	Unsere Shops: buerado.de sofawunder.de	art-office-shop.de sitzsackfabrik.de praxiseinrichtung-hessen.de
www.art-office.de				

Coaching | Sprachen | Rhetorik und mehr



DR. SCHLAEFKE
SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH
 Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
 Internet: www.skt-schlaefke.de

Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
 Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
 Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Filiale:
 Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
 Tel. 0641/ 38230 Fax. /3010112
 Email: giessen@skt-schlaefke.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

Hermes/GLS-Paketshop
Papier- und Bürobedarf

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
 Internet: www.papier-holler.de

Investitionen

TRÜFFEL - www.monsavis.com
BAUMPATENSCHAFTEN
KLIMASCHUTZ - DER WIRKT

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Juni 2022:
9. Mai 2022
anzeigenverkauf@mdv-online.de, Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

Hausmeisterservice | Gartenpflege




Uwe Schieferstein
 Hausmeisterservice –
 Grünanlagenpflege – Gartenservice –
 Kleintransporte

Richard-Wagner-Str. 9 • 35457 Lollar
 Tel.: 0 64 06/5 09 91 49 oder 0170/9078949
uwe.schieferstein@freenet.de

Innovationen Büro & Betrieb

Büro- und Objekteinrichtungen
 Druck- und Kopiersysteme
 Bürobedarf
 DATEV

Hees Bürowelt Unternehmensgruppe
 Schwimmbadstr. 36 | 35452 Heuchelheim
 Tel.: 0641.96250-0 | www.hees.de



WIRTSCHAFTSMAGAZIN der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Gießen–Friedberg
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Iris Diedolph, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de
Doris Hülsbömer, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.11.2021

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabusch
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Papier

Recycling-Papier, gestrichen, aus 100% Altpapier hergestellt

Druck

w3 print + medien GmbH & Co. KG

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf 27,50 € pro Jahr. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE



Iris Diedolph
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de



Jakob Flechtner
Unternehmensnetzwerk Klimaschutz
E-Mail: flechtner.jakob@dihk.de



Eli Hamacher
Wirtschaftsjournalistin
E-Mail: eh@eliamacher.de



Doris Hülsbömer
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de



Sabrina Over
Bundesanzeiger Verlag
E-Mail: service@bundesanzeiger.de



Alexander Rackwitz
Leiter Kommunikation des HHK e.V.
E-Mail: rackwitz@hik.de



Sarah Volk
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: presseaushilfe@giessen-friedberg.ihk.de



Thomas Wißner
Freier Journalist
E-Mail: thomas@thomas-wissner.com



Petra A. Zielinski
Freie Journalistin
E-Mail: petra.zielinski@gmx.de

VORSCHAU

Aufmacher

Tourismus 2022 – Sommer bei Sonnenschein, das wünschen sich die meisten Menschen insbesondere für ihren Urlaub zur Jahresmitte, ganz egal, wohin die Reise geht. Fast schon Tradition ist zu dieser Zeit unser Blick in die Region mit ihren vielfältigen Möglichkeiten an Urlaubsgestaltung.

Service

Regionalausschuss – Rückblick auf die Sitzung des IHK-Gremiums im mittelhessischen Vulkangebiet.

Finanzwelt – Gegründet in Schweden, mittlerweile auch mit großem Unternehmenssitz in Gießen, gehört Klarna zu einem führenden Zahlungsmittelanbieter und ist eine lizenzierte Bank. Der Gründungstammtisch Gießen darf einen Blick hinter die Kulisse werfen.

150 Jahre IHK

Aufge-Weck-t – In Kooperation mit der Bäckerinnung startet im Mai im gesamten IHK-Bezirk eine Brötchenaktion, bei der man reich gefüllte Tüten gewinnen kann.

Mächtig Dampf...

auch ohne Qualm - Der Audi e-tron quattro*



Wir haben 25 Fahrzeuge für Sie vorbestellt!

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:

z. B. Audi e-tron S line 50 quattro*, 230 kW (313 PS) Automatik mit reinem Elektroantrieb (Audi-Code: A6GLMMYC)

* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 22,6; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 0; CO₂-Effizienzklasse A+++.

Highlights: Allradantrieb, 21" Leichtmetallräder, Optikpaket schwarz plus, LED-Scheinwerfer, Klimaautomatik mit Standklimatisierung, e-tron Sportsound, 3 Speichen-Multifunktionslederlenkrad, MMI Navigation plus, Sportsitze mit Sitzheizung, Einparkhilfe plus, Audi virtual cockpit, u.v.m.

€ 399,-

Monatliche Leasingrate
Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:

Vertragslaufzeit:

Jährliche Fahrleistung:

Sonderzahlung (= staatl. Umweltprämie ²):

230 kW (313PS)

36 Monate

10.000 km

€ 5.000,-

Garantierte Lieferung in 2022

¹ **Abbildung zeigt das tatsächlich angebotene Fahrzeug.** Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und Mehrwertsteuer. Bonität vorausgesetzt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Nur gültig für Unternehmen, die seit mind. 6 Monaten bestehen und mind. einen PKW (außer Audi, Seat, Skoda, VW, Porsche) seit mehr als 6 Monaten im Besitz haben oder für Audi-Stammkunden unseres Hauses, deren Bestandsfahrzeug bei uns erworben wurde und nicht älter als 5 Jahre ist. Eine Anzahlungnahme ist nicht notwendig.

² Die staatliche Prämie für Elektrofahrzeuge des Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ist im Preis enthalten. Die Prämie muss durch den Käufer nach dem Kauf beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden. Wir bitten um Beachtung, dass für den vollen Erhalt der staatlichen Umweltprämie eine Fahrzeugzulassung in 2022 erforderlich ist.

deisenroth | & soehne

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG

Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld, Tel.: 0 66 31 / 796-0, audi.alsfeld@autohaus-deisenroth.de, www.deisenroth-soehne-alsfeld.audi

Zum Wolfgraben 13, 36088 Hünfeld, Tel.: 0 66 52 / 96 90-0, audi.huenfeld@autohaus-deisenroth.de, www.deisenroth-soehne-huenfeld.audi



Werden noch gebraucht. Unsere Leistungsversprechen für Junge Sterne Transporter von Mercedes-Benz.

Unsere besten Gebrauchten, damit Ihr Business läuft: [#garantiertgecheckt](#).



24 Monate Fahrzeuggarantie*



Geprüfte Kilometerlaufleistung



10 Tage Umtauschrecht



6 Monate Wartungsfreiheit (bis 7.500 km)



Finanzierungs- und Leasingangebote



Probefahrt innerhalb von 24 Stunden



12 Monate Mobilitätsgarantie*



Fahrzeug-Inzahlungnahme



HU-Siegel jünger als 3 Monate

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter [mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter](https://www.mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter).

Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Wellersburging 1, 35396 Gießen, Tel.: +49 641 95300,
info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de